

Nr. 508 (11. Jahrgang Nr. 7)
Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile ☒ ☒
Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“

Sonntag, den 16 November 1913

Wöchentlich 10 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Tischlerbrücke 17. Fernspr. 2913
Halle a. S., Schmeerstr. 17-18. Fernspr. 2825
Erfurt, Schloßerstraße 11-12. Fernspr. 646



Ihre Lieblinge.

Phot. E. Schneider,
Berlin.

Auf der ganzen Welt unerreich

ist die Beliebtheit der

Singer Nähmaschinen

und ihr Name der ganzen Nähmaschinenbranche genießt einen besseren Klang als der Name

SINGER

Man kaufe nur in unseren Läden
oder durch deren Agenten.



Unsere Läden
sind sämtlich

an diesem Schild
erkennbar.

817

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Filialen überall.

Solarine-Putzcream

gibt allen Metallen

8208

andauernden Hochglanz



Ich lasse mich nicht überreden! Ich will
keinen anderen! Ich will nur den echten
Kathreiners Malzkaffee in geschlossenen
Paketen mit Kneipp-Bild.

Kredit nach auswärts

Kredithaus H. Sieverling

Magdeburg Jakobstr. 17

liefert bei kleinster Anzahlung u. bequemster Abzahlung

Großes Lager in 618

**Damen-Garderoben, Kleiderstoffe,
Betten, Wäsche, Teppiche, Gardinen
Spiegel, Wand- und Taschenuhren**

bei weitgehendster Garantie

Sprechapparate und Platten

Kredit nach auswärts

Gesellschafts-Etablissement

Krystall-Palast

Magdeburg, Leipziger Straße 11-12.

Jeden Sonntag von 3 1/2 Uhr ab

Grosses Militär-Konzert

Von 7 Uhr ab **Gesellschaftsball** Von 7 Uhr ab

Außerdem bringe ich
mein vornehmes **Wiener Café**
sowie die kleineren Säle zur Abhaltung von Hochzeiten,
0000 Gesellschaften usw. in empfehlende Erinnerung. 0000

554

Ergebenst **W. Westphal**

Blitzblank von **Hintze**
ist das allein echte.

8220

+ Frauenleiden +
jeder Art, Störungen be-
handelt nach langjäh-
riger Erfahrung gewissenhaft Frau
J. Otmann-Simek, Halle a. S.,
Kosmetische Artikel
Versand hygien. Artikel
Halberstädter Straße 4, II rechts.

Waschen Sie schon
mit Kluge's
Seifensalmiak?

1749



Vernickelung etc.

für Küchen- und Tafelgeräte, Kron-
leuchter etc.

G. H. Beckmann, Magdeburg,
Wilhelm-Strasse 3. 13207

Sie sparen viel Geld

durch Bezug von Strümpfen, Hand-
schuhen, Trikotag., Sweaters, Reform-
bekleidern, Normalwäsche etc. direkt aus
der Fabrikniederlage Chemnitz, Zwickauer
Straße 57. Preisliste umsonst. 134623

**Sellerhäuser
Küchenglanz**

Universal-Putz- und Reinigungsmittel
für Küche und Haushalt
in Paketen à 10 und 20 Pfennig.
Zu haben in Drogen-, Materialw.-Eisen-
und Seifenhandlungen.

Firma Hygien.-Anstalt Dresden 1914



Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Hauswirtschaft u. Mode, Handarbeiten u. Unterhaltung
Mit der Beilage: „Für unsere Kleinen“

Anzeigenzeile 25 Pf., Kl. Geschäftsanz. Wort 3 Pf., Privatanz. 2 Pf. Geschäftsstellen: Magdeburg, Tischlerbrücke 17, Tel. 2913; Halle a. S., Schmeerstr. 17-18, Tel. 2825; Erfurt, Schloßstr. 11-12, Tel. 646

Vierteljährlicher Abonnementspreis (auch durch die Post): Ohne Schnittmusterbogen 1,30 Mk., mit Schnittmusterbogen 1,95 Mk.
Aussergewöhnlich Montag nachmittag für die nächste Sonntagsnummer. — Für Rückendung von Mannstrichen können wir uns nicht verbindlich machen.

Einladung zur Kaffeestunde in Magdeburg
am 2. Dezember 1913

HAUPT-VORTRAG:
**Erst denken,
dann schenken!**

MIT WIRKENDE:
Opern-Schule Buchwald

NÄHERES SEITE 19

Ein Heim für die erwerbstätigen jungen Mädchen Magdeburgs.

Der Gedanke, in Magdeburg für die im Berufsleben stehenden jungen Mädchen ein Heim zu gründen, ist gewiss mit Freuden zu begrüßen, und manche Mutter, die ihr Kind, losgerissen von dem Schutz der Familie, allen Gefahren der Großstadt preisgegeben sieht, wird von Herzen aufatmen, weiß sie es in Zukunft in sicherer Out. Möblierte Zimmer findet ja ein junges Mädchen in Magdeburg genug, wie viele Witwen oder alleinstehende Damen suchen durch Vermieten oder durch Aufnahme von Pensionärinnen sich den Unterhalt zu verdienen; aber ist solch ein möbliertes Zimmer in allen Fällen auch ein Heim? Wird nicht oft aus materiellen Gründen da schwer gefehlt? Wird in sittlicher Beziehung so gewacht, wie es oft nötig wäre, wenn an solch junges, nach dem Leben hungriges Menschenkind die Versuchung herantritt? Wie oft geht diese auch von Genossinnen aus, denen sich ein in der fremden Stadt fremdsüßendes Menschenkind in seiner Herzens-einsamkeit angeschlossen, und nun, ohne es selbst zu wollen oder im Anfang die Gefahren

recht zu erkennen, die Leib und Seele bedrohen, in den Strudel mit hinein gerissen wird, der es tiefer und tiefer sinken läßt, und aus dem es selten eine Rettung gibt . . .

Der stillen, unentwegt treuen, doch in der Dessenlichkeit viel zu wenig beklagten Arbeit des Internationalen Vereins der Freundinnen junger Mädchen ist es zu danken, daß eine große Anzahl junger Mädchen vor dem Verderben in sittlicher und seelischer Beziehung bewahrt geblieben ist. Die Neuzeit mit ihren erhöhten Anforderungen in allen Lebensbedingungen, zwingt ja viele Töchter, ihr Elternhaus zu verlassen und sich in der Fremde ein Existenz zu gründen. Diese Selbständigkeit ist nicht beklagenswert, wenn nicht im Erwerbsleben mit seinen härtesten Nachteilen für Herz und Gemüt entstehen würden, und wenn die jungen Mädchen durch diese Selbständigkeit nicht auch oft eine in gewisser Beziehung noch unreife Selbstsicherheit erhielten, die an Leichtsinne streift. Dieser Leichtsinne zeigt sich namentlich bei Eingehen von Engagements nach anderen Städten oder nach dem Auslande. Hier steht die legensreiche Arbeit des Vereins der Freundinnen ein, deren Helferinnen in allen Großstädten und größeren Provinzstädten unseres Vaterlandes und des Auslandes tätig sind. Auf allen größeren Bahnhofen nehmen durch ein rosa Kreuz auf weißer Armbinde kenntlich gemachte Helferinnen reisende junge Mädchen in Empfang, die häufig genug durch ihre geographische Unkenntnis in Gefahr geraten, gewissenlosen Menschen in die Hände zu fallen und durch Mädchenhändler verschleppt zu werden. Die „Freundinnen“ weisen Heime nach, ziehen Erkundigungen über die anzutretenden Stellen ein, erquiden durch Zuspruch und Speise, ja helfen oft durch pekuniäre Opfer mittellosen, jungen Menschenblüten, die ohne diese Hilfe allen Sittmen, aller Not preisgegeben, bald entblättert und in den Staub des Lebens getreten sein würden.

Unterstützt werden die Freundinnen, deren deutscher Zweigverein unter dem Protektorat unserer Kaiserin steht, bei ihrer rettenden Arbeit im Auslande von unseren Gesandten und den Konsulaten; auch die Kapitane auf den Schiffen, die den Dienst nach dem Aus-

lande versehen, sind von den großen Schiffsahrtsgesellschaften angewiesen worden, ein wachames Auge auf alle auswandernden jungen Mädchen zu haben, die „Freundinnen“ auf sie hinzuweisen und diesen bei ihrer Tätigkeit zu helfen. Die gleiche Anweisung haben auch alle unsere Bahnbeamten, wie auch Plakate in den Bahnwagen auf die Heime des Vereins sowie auf den Rat, der alleinreisenden jungen Mädchen und Damen erteilt wird, hinweisen. In unserer engeren Heimat bestehen unter anderen Heime in Eilenach, Zeitz, Weimar, und wir haben wiederholt Gelegenheit genommen, im sozialen Teil unseres Blattes über diese und ihre segensbringende Tätigkeit zu berichten. Auch die Sprechstunde, die der Verein der Freundinnen hier in Magdeburg Mittwochs und Sonntags im alkoholfreien Restaurant in der Münzstraße hält, haben wir wiederholt erwähnt; dort finden die jungen Mädchen nicht nur Rat und Hilfe, sondern auch geistige Anregung und Ausprache mit feinfühlenden Damen über alle Dinge, welche ihr tägliches Leben erfüllen und mit denen sie wohl zur Mutter gingen, wenn diese nicht fern in der Heimat wäre. Aber das Fremdsüßeln, das Ohne-Heim-sein in der Großstadt soll ihnen nun auch genommen werden; die Magdeburger Freundinnen beabsichtigen, ein Heim für im Beruf stehende, hier ohne den sicheren Schutz des Elternhauses sich aufhaltende junge Mädchen zu gründen.

Um allen sich dafür Interessierenden Gelegenheit zu geben, den Segen eines solchen Heims zu erkennen, hatte der Vorstand die hochgeschätzte Leiterin des Martha-Marien-Heims in Weimar, Freiin von Gablenz, gebeten, über „Ein Heim für unsere Schützlinge“ im großen Saale des Stadtmissionshauses zu sprechen, und keine Rednerin war wohl berufener als diese, hat doch die Freiin von Gablenz im Verein mit ihrer Schwester das Heim in Weimar vor 11 Jahren gegründet, das sich aus Kleinen, bescheidenen Anfängen unter ihrer und ihrer Schwester Leitung so entwickelte, daß jetzt zwei Häuser den Zwecken des Vereins dienen.

Aus ihrer reichen Erfahrung heraus zeichnete Freiin von Gablenz manch pädagogisches

Zur Veröffentlichung geeignete Aufsätze werden honoriert.

Bild aus dem Leben und warf manches Streiflicht auf die reiche und mannigfaltige Tätigkeit der „Freundinnen“, zu der sich neuerdings noch die Stellenvermittlung gesellt hat. Allen Anwesenden vermochte die Rednerin die Notwendigkeit der Gründung eines Heims und den Segen eines solchen für die jungen, ihrem Elternhause entrissenen, erwerbstätigen Mädchen so greifbar deutlich zu machen, daß die Witte der hiesigen „Freundinnen“, mit für dem eigenen Haushalt entbehrlich scheinenden Einrichtungsgegenständen das werdende Heim in der Zentrale der Provinz Sachsen unterstützen zu wollen, gewiß nicht ungehört verhallt ist.

Wöchten die Wünsche und Bestrebungen des Vereins sich bald in fröhliche Tat umsetzen und damit die Anerkennung aller Kreise für die selbstlose Arbeit seiner Mitglieder im Dienste der jungen Mitgeschwister, die im Kampf des Lebens stehen, erwerben! Der Dank der Schützlinge und ihrer Verwandten wird nicht ausbleiben.

Johanna Battering.

Die Krankenversicherung der Dienstboten.

Nur kurze Zeit trennt uns noch von dem Beginn des Jahres 1914 und damit von dem Zeitpunkt, an dem eine wichtige sozialpolitische Neuerung in Kraft tritt. Es ist das Gesetz über die Krankenversicherung der Dienstboten, über dessen Inhalt nicht nur die Dienstboten selbst, sondern auch die Haushaltungsvorstände, bei denen diese beschäftigt sind, Bescheid wissen müssen. Notwendig ist diese Gesetzeskenntnis für die Hausfrauen deshalb, weil ihnen Pflichten daraus erwachsen, deren Nichterfüllung mit Geldverlusten und sonstigen Unannehmlichkeiten verbunden ist; wünschenswert ist sie, damit die Hausfrauen, wenn sie von ihren Angestellten über die Versicherung gefragt werden, in der Lage sind, Aufklärung zu geben. Keine Frau sollte es veräumen, in dieser Weise ihr Interesse für ihre Hausangehörigen zu bekunden.

Die wichtigsten Personen sind natürlich die Dienstboten selbst. Für sie bedeutet die Einführung der staatlichen Krankenversicherung, daß an die Stelle der mannigfachen Regelung, die bisher hinsichtlich der Pflichten der Herrschaft bei Erkrankung des Hausangestellten bestand, eine einheitliche Verordnung tritt. Bisher befanden sich die Bestimmungen über diese Pflichten in den 36 verschiedenen Gemeindeordnungen des Deutschen Reiches, im Bürgerlichen Gesetzbuch und in den Satzungen derjenigen Krankenkassen, die bereits Dienstboten mit aufgenommen hatten. Je nach der Gegend Deutschlands, in der der Dienstbote tätig war, waren demnach die Leistungen der Herrschaft verschieden. Vom 1. Januar 1914 ab gilt nun für alle Teile Deutschlands ein Recht. Zweifellos liegt schon allein in dieser Vereinheitlichung ein erheblicher Vorteil gegenüber dem früheren Zustand; ein noch größerer Vorteil besteht aber darin, daß jetzt für alle Krankheitsfälle, gleichviel, ob sie durch eigene Schuld des Erkrankten, ob sie beim Dienst oder außerhalb des Dienstes eintreten, gleichmäßig geordnet ist, was früher keineswegs der Fall war. Nur solche Krankheiten, die die Versicherten sich vorzüglich zugezogen haben, können von der Krankenkassenbehandlung ausgeschlossen werden.

Vier Fragen sind es, die bei allen Versicherungen, zu denen der Staat die Staatsangehörigen zwingt, vornehmlich von Interesse sind, 1. die Frage: Welche Personen werden von der Versicherung betroffen? 2. Welche Leistungen hat der einzelne von der Versicherung zu erwarten? 3. Mit welchen Behörden hat man bei der Versicherung zu tun? und 4. Von wem werden die Kosten der Versicherung aufgebracht und wie hoch sind sie?

Zu der Krankenversicherung für Dienstboten werden alle diejenigen Personen herangezogen, die häusliche Dienstleistungen gegen Lohn oder Verpflegung verrichten, neben den Dienstmädchen also auch die sog. Aufwarte- oder Stundenfrauen und Aufwarte- oder Stundenmädchen. Befreit werden können von der Versicherungspflicht alle Dienstboten, für die bereits eine anderweitige Fürsorgepflicht der Herrschaften bestand, als das Gesetz im Jahre 1911 vom Reichstag angenommen wurde. Diese Erleichterungen dürfen naturgemäß nicht hinter denen der Krankenkasse zurückbleiben. Die Leistungen der Krankenversicherung bestehen in Krankenhilfe, Wochenlohn und Sterbegeld. Die Krankenhilfe umfaßt die eigentliche Krankenpflege und das Krankengeld und wird 26 Wochen lang gewährt. Die Krankenhilfe setzt sofort bei Beginn der Krankheit ein und besteht in ärztlicher Behandlung, Verorgung mit Arznei und andern Heilmitteln. Die Wahl des Arztes steht den Erkrankten nur insofern frei, als die Kasse wenigstens zwei Ärzte zur Wahl stellen soll. Krankengeld wird erst vom vierten Tage der Erkrankung an und nur für die Wochentage gezahlt. Es hat zur Voraussetzung, daß der Kranke wirklich arbeitsunfähig ist und besteht in der Hälfte des sog. „Grundlohnes“, der von den Behörden in den einzelnen Städten verschieden festgesetzt wird. An die Stelle der ärztlichen Behandlung und des Krankengeldes können Kur und Verpflegung in einem Krankenhaus treten. Auch ist es zulässig, daß der Versicherte Hilfe und Wartung durch Krankenpfleger oder ähnliche Personen in Anspruch nimmt, jedoch kann die Kasse in diesen Fällen ein Viertel des Krankengeldes einbehalten.

Die zweite Leistung der Krankenversicherung, die Wochenhilfe, wird nicht vom Beginn der Mitgliedschaft an gewährt; es wird vielmehr verlangt, daß die Wöchnerinnen mindestens sechs Monate des vorangegangenen Jahres der Kasse angehört haben. Sie erhalten dann ein Wochenlohn in Höhe des Krankengeldes für die Dauer von acht Wochen, von denen mindestens sechs in die Zeit nach der Niederkunft fallen müssen. Mit Zustimmung der Wöchnerin kann an Stelle des Wochenlohnes Kur und Verpflegung im Wöchnerinnenheim oder Hilfe und Wartung durch Hauspflegerinnen treten.

Das Sterbegeld stellt eine einmalige Zahlung in Höhe des zwanzigfachen Grundlohnes dar. Die Summe dient zunächst zur Bestreitung der Beerdigungskosten; der Rest fällt an diejenigen Personen, mit denen der Verstorbene bei seinem Tode in häuslicher Gemeinschaft gelebt hat oder an die Kasse. Der Anspruch auf Krankenhilfe und Sterbegeld entsteht bereits mit dem Tage der Mitgliedschaft, welcher mit dem Tage des Stellungsantritts zusammenfällt. Völlig unabhängig sind die Leistungen davon, ob die vorgeschriebene Anmeldung bei der Kasse tatsächlich erfolgt ist. Die Erkrankten erhalten ihre Unterstützung auch dann, wenn die Anmeldung vergessen wurde, und die Herrschaft wird für ihre Nachlässigkeit mit einer Geldstrafe belegt.

Die Ansprüche erlöschen sämtlich, sobald der Versicherte aus der Kasse ausscheidet. Geben indes solche Mitglieder, die innerhalb des vorangegangenen Jahres mindestens 26 Wochen oder direkt vor dem Ausscheiden sechs Wochen lang versichert waren, wegen Erwerbslosigkeit ihre Mitgliedschaft auf, so leben ihre Ansprüche wieder auf, wenn die Krankheit während der Erwerbslosigkeit und binnen drei Wochen nach dem Austritt einsetzt. Um das Erlöschen der Mitgliedschaft bei gänzlicher oder vorübergehender Aufgabe der Stellung zu verhindern, ist den Beteiligten das Recht der freiwilligen Weiterversicherung gegeben.

Welche Behörden sind nun mit der Durchführung der Krankenversicherung betraut und wie werden die Mittel dazu aufgebracht? Die

Regelung der ersten Frage erfolgt in den einzelnen Städten verschieden; es kann entweder eine allgemeine Krankenkasse gebildet werden, in die die Dienstboten mit aufgenommen werden, oder eine Landkrankenkasse. Der Beitritt sowohl zu der einen als auch zu der anderen Organisation erfolgt durch Anmeldung. Sie ist von der Herrschaft vorzunehmen, und zwar binnen drei Tagen nach dem Stellungsantritt. Auch die Beschäftigungsaufgabe muß seitens der Herrschaft innerhalb dreier Tage gemeldet werden. Die Formulare für die Anmeldung sind bei den Krankenkassen erhältlich.

Die Ausbringung der Mittel für die Versicherung geschieht durch Beiträge, die höchstens 6 Prozent des Grundlohnes ausmachen dürfen und von denen die Herrschaft ein Drittel, die Versicherten zwei Drittel zu zahlen haben. Während der Dauer des Krankengeldes und Wochenlohnbezuges sind keine Beiträge zu entrichten. Die Herrschaften haben die ganze Summe an die Kasse abzuliefern und können den Dienstboten zwei Drittel derselben bei der Lohnzahlung abziehen. Ist der Versicherte, wie dies z. B. bei Aufwartefrauen und -mädchen oft der Fall ist, bei mehreren Herrschaften tätig, so können diese beantragen, daß die Beiträge auf sie verteilt werden.

Neben den im vorstehenden kurz beschriebenen „Mindestleistungen“ der Kassen — das sind solche, die jede Kasse gewähren muß — ist es den einzelnen Kassen noch gestattet, größere Vergünstigungen zu gewähren, so z. B. die Krankenhilfe auf ein Jahr auszubehnen, Fürsorge für Genesende zu bewilligen, das Krankengeld zu erhöhen, Hebammendienste und ärztliche Geburtshilfe einzuführen usw.

Da die Mehrleistungen in das Belieben der einzelnen Kassen gestellt sind, so ist es von höchster Wichtigkeit, daß in die Krankenkassenauschüsse, denen die Entscheidung über diese Dinge im wesentlichen zusteht, die richtigen Personen hineinkommen. Diese Ausschüsse werden alle vier Jahre von den Versicherten selbst und den Arbeitgebern gewählt.

Elfrida Steuer.

Von der Arbeit.

Wer sich von seiner Hände Arbeit nährt, der glaubt kaum, daß Geistesarbeit den gleichen Schweiß kosten könne, er ahnt nicht, daß der Geistesarbeiter inwendig schwitzt; umgetehrt achtet der Mann des geistigen Berufes die Mühen des Handwerkers oft viel zu klein. So erwacht dort Reid, hier Hoffart, überall aber ein höchst ungerechtes Urteil über die Ehre fremder Arbeit.

In einem Monate über 9500 Abonnenten erworben zu haben, ist ein Erfolg, auf den unsere



Mädchenpost
WOCHENSCHRIFT FÜR DIE VERBLICHE JUGEND

nicht mit Unrecht stolz sein kann. Das Geheimnis dieses Erfolges liegt in dem frischen, fröhlichen Geist, der die Redaktion befehrt, und in der netten, ansprechenden Art der Mitarbeiterinnen, von denen die eine oder andere auch den Leserinnen unseres Blatt's aufs beste bekannt ist, so z. B. Frau S. Courth's-Matlex, die Verfasserin der in der „Mädchenpost“ erscheinenden längeren Erzählung „Bettelprinzessin“.

Die Mädchenpost ist zum Preise von 10 Pfennig wöchentlich, vierteljährlich 1.50 M zu beziehen durch jede Buchhandlung, Postanstalt und durch die **Verlagsstelle dieses Blattes**, (Deutsches Druck- und Verlagshaus G. m. b. H., Berlin und Zweigbücherei.)

Probennummer wird an Interessenten auf Wunsch gratis und franco versandt.





Deines Bruders Weib

Original-Roman von H. Courths-Mahler

Der bisherige Verlauf des Romans:

Der Fabrikbesitzer Bernhard Falkner, der mit seiner zweiten Frau und zwei Söhnen, davon einem aus erster Ehe, zusammenlebt, erhält den Brief eines nach Kallifornien ausgewanderten Jugendfreundes, worin ihm dieser herbeid seine einzige Tochter Juanita auf Herz und Fuß im Verwalteramt ihres von ihm hinterlassenen großen Vermögens bittet. Der Jugendfreund ist der Irrigen Meinungs, daß Falkners erste Frau, Maria, die er in jungen Jahren selbst geliebt, noch am Leben sei. Kurz darauf trifft Juanita auch bei Falkners ein. Das sanfte, aber seltene Kind sieht instinktiv, daß Frau Helena eine personifizierte Frau ist, und schließt sich mit ihrem liebebedürftigen Herzen an Gertrud, den Sohn des Fabrikbesizers aus erster Ehe, an. Dieser verläßt mit dem 21. Lebensjahr das Elternhaus und ihm seine zweite Mutter und sein einziger Bruder Adolf zu einer Stelle gemacht haben. Kurz vorher hat er von seiner Tante Gertrud noch den letzten Brief seiner Mutter erhalten, den sie einst vor ihrem Tode an Gertrud geschrieben hat, und worin steht, daß die Mutter freiwillig aus dem Leben geschieden ist, weil sie das Herz ihres Mannes an Helena, die spätere zweite Mutter Gertruds verloren habe. — Ein Tagend Jahre sind seitdem verstrichen. Gertrud hat sich als forschungsstrebender einen bedeutenden Namen gemacht, ist aber dem Vaterhaus treu vergeblich. Juanita, durch Adolf Falkners alte Liebe bewegt, ist diesen Frau geworden. Nach der Verheiratung gehen der armen Juanita allerdings die Augen auf über den wahren Charakter ihres Gatten, und sie fühlt sich sehr unglücklich. Gertrud ist zu Besuch bei seiner Tante Gertrud durch eingetroffen und erzählt, wie es um Juanita steht. Er eilt zu ihr, um ihr Trost zu bringen. Beide erkennen, was sie einander sind, aber es ist ein schmerzliches Gefühl. Auch mit dem Vater, der unmöglich hat einsehen müssen, daß er sich in seiner zweiten Frau und seinem Sohn Adolf hintergerichtet, hat Gertrud eine Begegnung, da des Vaters Herz sich ihm, dem Ältesten wieder zugewandt hat. Gertrud, der seinen Wohnsitz in Berlin genommen, erhält einen Ruf als Professor an die Universität seiner Vaterstadt.

12. Fortsetzung.

Mußte es nicht schön und herrlich sein, in ihrer Nähe weilen zu dürfen, brüderlich über ihr Wohl zu wachen, ihr Leben freundlicher und erträglicher zu gestalten? Seiner selbst konnte er unbedingt sicher sein. Er hatte sie viel zu lieb, um ihr durch seine Gefühle Unruhe zu bereiten. Ob sie sich freuen würde, wenn sie hörte, daß er für immer nach L... kam? Sein Herz klopfte in lauten, freudigen Schlägen. Ja, ja — sie würde sich freuen, würde ihm zulächeln mit dem lieben, süßen Lächeln, das er nicht vergessen konnte. Und sein Vater? Was würde er dazu sagen? Ob er sich freute, den Sohn für immer in der Nähe zu haben? Tausend Fragen legte sich Gertrud selbst vor, und obwohl es ihn mächtig lockte, die Professur anzunehmen, obwohl er am liebsten sofort seine Zusage hätte abgeben lassen, zwang er sich doch selbst eine Bedenkzeit auf. Und dann machte er mit sich selbst aus, daß er seinem Vater mitteilen wollte, daß dieser ehrenvolle Ruf an ihn ergangen war. Der Vater sollte ihm schreiben, ob er annehmen oder ablehnen sollte, und was der Vater für ihn wählte, das sollte ihm wie ein Fingerzeig des Schicksals sein, danach wollte er handeln. Er mußte fast darüber lächeln, daß er sich so vor sich selbst verschanzte. Sein sonst so energischer und selbständiger Charakter brauchte in dieser Frage einen Wegweiser. Gerade, weil ihn alles drängte, dem Rufe zu folgen, baute er sich nun noch ein Hindernis auf. Aber im tiefsten Herzen hoffte er, daß dies Hindernis schnell beseitigt sein würde.

Und so legte er sich an seinen Schreibtisch und schrieb:

„Lieber Vater! Heute ist mir eine Professur an der Universität zu L... unter den glänzendsten Bedingungen angetragen worden. Die Annahme dieser Professur würde meinen Wünschen sehr entsprechen. Ein ideales Feld der Betätigung würde mir

damit eröffnet. Ehe ich mich aber für oder wider entscheide, möchte ich deine Ansicht hören. Bitte teile mir möglichst umgehend mit, ob es dich unangenehm berühren würde, wenn ich mein bleibendes Domizil in L... aufschlagen würde. In deinem Hause würde ich natürlich nicht wohnen können, ich würde mir in der Nähe der Universität eine Junggefallenwohnung einrichten. Aber der Verkehr in deinem Hause ließe sich nicht umgehen, wenn wir vermeiden wollen, daß unser Verhältnis zu Redereien Anlaß gibt. Bitte sage mir ganz offen, ob du wünschst, daß ich annehme oder ablehne, ich will Deine Entscheidung für mich maßgebend sein lassen in diesem Falle. Daß ich mich mit meiner Stiefmutter nur auf einen konventionellen Standpunkt stellen kann, will ich gleich vorher bemerken. Ich werde ihr aber natürlich mit aller Höflichkeit begegnen, die ich Deiner Frau schuldig bin. Diesen Punkt will ich brieflich erledigen, damit wir nicht darüber zu sprechen brauchen. Ich bitte Dich also um Deinen ungehenden Bescheid und begrüße Dich herzlich als

Dein getreuer Sohn Gerd.“

Auf diesen Brief erhielt Gertrud postwendend folgenden Antwort:

„Mein lieber Gerd! Seit langen Jahren hat mich nichts so sehr gefreut als der Inhalt Deines Briefes. Daß Du noch zweifeln konntest, ob mir Deine Ueberfiedlung nach hier angenehm ist oder nicht, hat mich sehr beschämt. Aber ich muß wohl erst noch manches tun, um Dir zu beweisen, daß meine Liebe zu Dir wohl von allerlei schlimmem Unkraut überwuchert war, aber doch nie gestorben ist. Also nimm diese ehrenvolle Berufung an — und komme bald. Ich fühle mich recht elend und schwach und vielleicht bleibt mir nicht mehr lange Zeit, gut zu machen an Dir, was ich gesündigt habe in einem verhängnisvollen Irrewahn meiner Seele. Ich zähle die Tage bis zu Deiner Heimkehr, mein geliebter Sohn.“

Dein treuer Vater.“

Nun ward Gertrud voll Freude, und schnell entschlossen sandte er seine Zusage ab.

Aus seines Vaters Brief klang zwischen den Zeilen viel mehr heraus als aus seinen Worten selbst. Und nun Gertrud sich dieser Art von Gottesurteil unterworfen hatte und das Schicksal sich für seine Ueberfiedlung nach L... entschieden hatte, war ihm zumute, als sprängen alle Tore des Lebens vor ihm auf, die lange verschlossen geblieben waren. Ohne Zaudern begann er seine Vorbereitungen zu treffen. Der Zeitpunkt, wann er sein neues Amt antreten wollte, war ihm freigestellt worden; man hatte ihn nur gebeten, möglichst bald zu kommen, da der Lehrstuhl für ihn offen stand.

Und so bejohlt Gertrud, schon vor Dieren noch nach L... überzusiedeln. Er schrieb seiner Tante Gertrud und bat sie, ihm eine geeignete Wohnung zu suchen. Den Auftrag, diese Wohnung nach seinen Wünschen einzurichten, gab er einem bekannten Innenarchitekten. Er wollte sich ein behagliches und schönes Heim schaffen, da er doch voraussichtlich für Jahre in L... bleiben würde.

Tante Gertrud beeilte sich, seinen Wunsch zu erfüllen.

Und dann schrieb sie ihm eines Tages: „Wie ist es, Gertrud, Du mußt doch eine Haushälterin haben, wenn Du als Junggefelte hier hausen willst. Willst Du Dir nicht die alte Tina ins Haus nehmen? Sie wäre doch die geeignetste Persönlichkeit und ist Dir treu ergeben.“

Diese Frage beantwortete Gertrud umgehend: „Mein, liebe Tante, Tina ist dort, wo sie jetzt ist, viel zu notwendig, als daß ich sie egoistisch für mich in Anspruch nehmen möchte. Ich darf der armen Juanita diese treue, ergebene Dienerin nicht nehmen. Tina würde auch ihren Posten gar nicht aufgeben, denn sie weiß, daß sie ihrer jungen Herrin unentbehrlicher ist, als mir. Für mich tut es schon sonst eine brauchbare, tüchtige Person. Meinen Diener bringe ich mit, er ist mir wegen meiner Sammlungen unentbehrlich, da er sich gut eingearbeitet hat und sehr anständig ist.“

So engagierte Frau Horst eine ihr empfohlene, vertrauenerweckende Persönlichkeit, die schon vor Gertruds Ankunft ihre Stellung antrat, damit sie alles behaglich einrichten konnte. Der Innenarchitekt lieferte pünktlich und hatte Gertruds Wünsche genau befolgt. Die Wohnung lag an einem stillen Teil der Promenade, nicht weit von der Lessingstraße entfernt und in nächster Nähe der Universität. Vor den Fenstern waren hübsche Promenadenanlagen mit einem Springbrunnen. Sie bestand sich in einem ruhigen, vornehmen Hause, in dem nur noch zwei kinderlose Familien wohnten, und bestand aus fünf Zimmern für Gertrud, einem Zimmer für die Haushälterin, einem für den Diener und einer Küche mit den üblichen Wirtschaftsräumen. Alles war hell und geräumig und mit allem Komfort versehen.

Als alles fertig eingerichtet war, ging Frau Gertrud befriedigt durch die Räume.

Am Morgen des Tages, an dem Gertrud erwartet wurde — es war ein Donnerstag — war Frau Gertrud mit Lotti noch einmal in die neue Wohnung gekommen. Beide trugen die Arme voll Blumen, womit sie alle Vasen füllten.

„Er muß es doch gleich so recht behaglich haben und sehen, daß sich Frauenhände um ihn bemüht haben,“ sagte Frau Gertrud mütterlich besorgt.

Lotti nickte.

„Weißt du, Mutti, eigentlich ist es so hübsch und behaglich hier, daß eine junge Frau mit herein gehörte. Gertrud sollte doch nun endlich einmal heiraten.“

Frau Gertrud sah ihr Töchterchen lächelnd an.

„Nun, nun, Lotti — warum plädiertest du denn so sehr dafür, daß Gertrud heiraten soll?“

„Weil er doch das Alter dazu hat und weil es die Pflicht eines jeden gesunden Mannes ist, sich eine Frau zu nehmen, wenn er mal über die dreißig hinaus ist.“

Frau Horst lachte herzlich auf.

„Ach, du kleine Weisheit, wie kommt du dazu, dich mit solchen Problemen zu beschäftigen?“

Lotti räckte eifrig an einer mit Blumen gefüllten Vase, und ein leises Rot stieg in ihre Wangen.

„Nun — man denkt doch über das Leben nach, Mutti! Ich bin doch kein Kind mehr



mit meinen achtzehn Jahren. Und zuweilen beschäufte ich mich wirklich mit ganz ernsthaften Fragen. Siehst du — da ist nun Gerd — und noch viele andere Männer in seinem Alter — zum Beispiel gleich Dr. Brudner — die sind in den Verhältnissen, sich einen Hausstand zu gründen — und doch laufen sie als Junggesellen herum, wo es doch so viele Frauen und Mädchen gibt, die gern heiraten möchten. Ist es da nicht geradezu die Pflicht solcher Männer, zu heiraten?"

Frau Horst sah ihre Tochter verstohlen forschend an. Dann sagte sie scheinbar unbefangenen und scherzend:

"Nun, Lotti, ich schlage dir vor, du hältst einmal diesen Herren eine kleine Vorlesung über ihre Pflichten als Staatsbürger. Natürlich nur denen, die dir erreichbar sind, also Gerd und Dr. Brudner. Vielleicht hast du Erfolg."

Lotti nahm das aber ganz ernsthaft und schüttelte den Kopf.

"Ach nein, Mutti, das hätte doch keinen Erfolg. Sie würden sagen, ich sei noch zu jung, um über solche Fragen ein Urteil zu haben. Zu jung — damit werde ich ja von Dr. Brudner immer abgeführt, wenn ich ein ernstes Thema aufnehme. Belasten Sie Ihr Köpfchen nicht mit so ernsten Dingen, Fräulein Lotti, das überlassen Sie älteren Leuten. Sie sollen lachen und fröhlich sein und anderen Menschen den Sonnenschein bringen, den sie so nötig haben." So hat er neulich zu mir gesagt, als ich ernsthaft mit ihm debattieren wollte. Aber ich mag nicht ewig lachen und vergnügt sein, und ich bin kein dummes Kind mehr."

Frau Horst nahm sie in ihre Arme und küßte sie herzlich.

"Meine kleine Lotti, das ist nur gut gemeint von Brudner. Er hat dich viel zu lieb, um nicht zu wünschen, daß du deinen goldenen Frohsinn behalten mögest."

Lotti sah mit großen Augen zur Mutter auf.

"Meinst du wirklich, daß — daß Brudner mich ein wenig gern hat?"

Die Mutter strich zärtlich über das Haar. "Nicht nur ein wenig, Lotti, sondern sehr gern, das weiß ich ganz gewiß. Und du solltest in deiner Ungeduld nicht immer gegen ihn murren — später tut dir das dann gewiß sehr leid. Er meint es so herzlich gut mit dir — fast so gut, wie Vater und Mutter."

Lotti drückte ihr heißes Gesicht an die Schulter der Mutter.

"Ach, Mutti, ich bin solch ein Unband. Aber ich meine es nicht schlimm, wenn ich auf Brudner zanke."

Frau Gertrud lächelte fein.

"Davon bin ich überzeugt. Und nun komm, Lotti, wir haben noch allerlei zu besorgen und in zwei Stunden wird Gerd schon hier sein."

Bernhard Falkner hatte mit keinem seiner Angehörigen darüber gesprochen, daß Gerd nach L übersiedeln würde. Mit Dolf und seiner Mutter hatte er seit jenem Sonntage überhaupt nur das Nötigste gesprochen. Durch das, was er erlauft hatte, war ihm der letzte Rest von Vertrauen zu ihnen gestorben. Er konnte nur mit Anstrengung seine Ruhe bewahren und ihnen ein unbewegtes Gesicht zeigen. Aber mit keinem Worte verriet er ihnen, was er gehört hatte.

Auch Juanita hatte nichts gewußt von Gerds Vererbung an die Universität zu L, bis sie vor einiger Zeit in der Zeitung eine Notiz darüber fand. Ein heißer, freudiger Schreck durchzudte sie bei dieser Nachricht. Gerd in L, für Jahre, vielleicht für immer in ihrer Nähe! Diese Gewißheit durchdrang sie mit einem stillen Gefühl voll Wärme und Glückseligkeit. Sie grübelte nicht darüber nach, was in ihrer Seele erwachte an scheuen, frohen Hoffen bei dem Gedanken, daß er nun in ihrer Nähe leben, daß sie ihn nun oft sehen würde. Sie

gab sich dieser heißen Freude hin ohne Vorbehalt.

Am Nachmittag desselben Tages hatte sie ihr Schwiegervater zu einem Plauderstündchen besucht. Die beiden Menschen suchten jetzt öfter, als früher, nach einer Stunde des Alleinseins, weil sie wußten, daß sie einander innerlich viel zu geben hatten. Und da legte Rita schweigend die Zeitungsnotiz vor ihren Schwiegervater hin.

Er sah lächelnd in ihr erwartungsvolles Gesichtchen.

"Ich wußte es schon lange, Rita, Gerd hat es mir selbst geschrieben."

"Und das hast du mir verschwiegen, Papa?" fragte sie vorwurfsvoll.

"Kind, ich wiß doch nicht, daß dir das so wissenswert ist. Du kennst zwar Gerds Werke, aber seine Person ist dir doch ganz fremd."

Rita errötete, aber ihre Augen blühten aufleuchtend in die seinen.

"Ich möchte dir etwas erzählen, Papa, dir allein. Gerd ist mir gar nicht so fremd, als du glaubst, als ihr alle annehmt. Er hat in meinem Leben eine gewisse Rolle gespielt, von der ihr keine Ahnung hattet. Bisher habe ich nie davon gesprochen — auch zu dir nicht — denn ich wußte ja bis vor kurzem nicht, wie du Gerd innerlich gegenübersteht."

Ich glaube, es sei etwas Schlimmes zwischen euch. Aber nun weiß ich, daß eure Entfremdung, wenn sie wirklich bestanden hat, völlig beseitigt ist. Und nun kann ich dir von Gerd sprechen und dir offenbaren, was er mir gewesen ist. Ihm danke ich so viel Gutes, so viel Liebes. Wie ein unsichtbarer Schutzgeist hat er über meinem Leben gewacht, so weit es in seiner Macht stand."

Bernhard Falkner sah mit großen, erstaunten Augen in ihr leuchtendes Gesicht.

"Erzähle, Kind!"

"Ja, Papa. Aber gib mir dein Wort, daß dies alles unter uns bleibt. Nur du sollst wissen, was mir Gerd war. Ich möchte nicht taute, kritische Augen hineinsehen lassen in das, was ich bisher wie ein Heiligtum gehütet habe."

Er reichte ihr die Hand.

"Sprich nur, mein Kind; was du mir sagst, bleibt unter uns. Du weißt, wir tragen manches Geheimnis miteinander, du kannst mir überhaupt in allen Dingen vertrauen, denn nie bin ich so von dem Bann durchdrungen gewesen, dir ein treuer Vater zu sein, wie jetzt."

Rita setzte sich dicht an seine Seite, nahm seine Hand in die ihre und erzählte ihm alles. Wie Gerd damals, als sie allein in ihrem Zimmerchen lag, zu ihr gekommen war, um sie zu trösten, wie sie ihr vereinsamtes Herz gleich voll Jungigkeit an ihn gehängt hatte und wie liebevoll er zu ihr gewesen war, so daß sie ihn nie vergessen konnte. Und wie er ihr dann die gute alte Tina gebracht und sie ihrem liebevollen Schutz übergeben hatte. Auch daß Tina Gerd über ihr Ergehen hatte berichten müssen, offenbarte sie ihm, und dann berichtete sie getreulich von ihrem Zusammentreffen mit Gerd im Stadtwald und wie Gerd sie gebeten, nicht darüber zu sprechen, damit sich der Vater nicht gekränkt fühlen sollte, wenn er erfuhr, daß Gerd in L gewesen war.

"Daher wußte ich ja so genau, daß er dich liebte und verehrte und Sehnsucht nach dir hatte, lieber Papa," sagte sie lächelnd. Und dann sagte sie ihm ganz offen und unbefangenen, wie sehr sie Gerd liebte und verehrte, wie sie ihn für den besten, edelsten Menschen hielt und wie sie sich freute, daß er nun nach L kam, und daß er mit dem Vater veröhnt war.

Mit seltsamen Gefühlen hörte der alte Herr diesen Bericht. Keine Ahnung kam ihm, daß seit jenem Wiedersehen im Stadtwald zwischen Rita und Gerd ein Gefühl empore-

teimte, das, aus inniger Seelenharmonie geboren, doch zum Verhängnis werden konnte für diese beiden Menschen, wenn sie es nicht in ihrer Gewalt behielten.

Juanita gab sich viel zu unbefangenen und harmlos in der Schilberung dessen, was sie zu Gerd zog, als daß Bernhard Falkner hätte beunruhigt sein können. Er war tief bewegt, daß sein junger Sohn mehr Verständnis für das verwaiste Kind gehabt hatte, als er selbst. Und das Verständnis ging ihm auf, daß Gerd aus seinem eigenen darbenenden Herzen heraus gefühlt hatte, was Rita fehlte in dem Hause ihres Vormundes, und daß er sie deshalb so gut verstanden hatte in ihrer Herzensnot. Schmerzlich wurde er sich bewußt, daß er weder für seinen Sohn noch für das ihm anvertraute Kind das rechte Verständnis hatte. Das war alles untergegangen in der Liebe für Dolf und seine Mutter, denen er blindlings vertraut hatte. Auch Juanitas verfehltes Leben mußte er nun noch auf das große Schuldbüro seines Lebens setzen. Sein ganzes Wesen war nur noch von dem Wunsche durchdrungen, gut zu machen, was er verjäumt hatte, so weit es in seiner Macht stand.

Dolf und seine Mutter waren ihm jetzt im Herzen fast fremd geworden. Seiner Gattin stand er mit kühlen, kritischen Blicken gegenüber, und er verstand es selbst nicht mehr, daß er sich so lange Jahre hatte von ihr betören lassen. Die Liebe zu Dolf war freilich noch nicht ganz erloschen in seinem Herzen, er war ja sein Kind, trotz allem, so gut wie Gerd. Und daß er so ganz anders geartet war wie Gerd, das war nicht allein seine Schuld. Als Vater hätte er früher die Auswüchse in seinem Charakter erkennen und beschneiden müssen. Er hätte die Mutter nicht so unumschränkt gewähren lassen dürfen in der Erziehung ihres Sohnes, hätte sich mehr um ihn kümmern müssen. Dolf war seiner Mutter Ebenbild, innen und außen, ihre Fehler hatten sich auf ihn vererbt und waren durch die verständnislose Erziehung nicht gemildert, sondern verstärkt worden. Man konnte ihn allein nicht dafür verantwortlich machen. Dolf war das Produkt seiner Anlagen und seiner Erziehung, und es erschien Bernhard Falkner als eine wohlverdiente Strafe, daß ihm dieser Sohn tausend Schmerzen bereite. Das mußte er nun ertragen. Aber er konnte nicht dulden, daß Rita noch mehr als bisher unter den Untugenden seines Sohnes litt. Auf keinen Fall durfte er Ritas Vermögen in die Hände bekommen, denn wenn das geschah, dann war sie seiner Willkür ganz preisgegeben, und es war dann nicht abzusehen, wie weit ihm seine Genußsucht und Verschwendungssucht trieb.

Im Stillen hatte der alte Herr auch schon den Gedanken an eine Scheidung des jungen Paares ertragen. Aber solange Rita nicht selbst eine solche verlangte, durfte er nicht davon sprechen. In einem Grund zur Scheidung würde es kaum fehlen, Dolf hatte Rita oft genug Gelegenheit gegeben, einen solchen Grund zu finden. Jedenfalls war es nicht ausgeschlossen, daß Rita eines Tages eine Scheidung verlangen würde, und dann sollten ihre Vermögensverhältnisse so geregelt sein, daß sie sich jederzeit von Dolf lösen konnte.

Als Rita ihm nun alles erzählt hatte von ihren heimlichen Beziehungen zu Gerd, berichtete er ihr auch von seinem Zusammentreffen mit Gerd in der Bahnhofsstraße und von seiner Sehnsucht, daß Gerd den Weg ins Vaterhaus zurückfinden möge.

Nur davon sprach er auch jetzt noch nicht, was sein Leben mit Schuld beladen hatte. Er wollte Ritas junge Seele nicht mit so trüben Bildern belasten, obwohl es ihm eine Wohltat gewesen wäre, einmal einem Menschen sein Herz zu öffnen und all seine Sünden und Fehle zu beichten. Er wußte auch, daß dieses junge Weib ihn verstanden und voll echt weiblicher Güte und Milde getröstet haben würde. Aber diese Wohltat mußte er sich ver-

sagen, aus Rücksicht auf Rita selbst. Er wußte ja nicht, daß sie das Drama seines Lebens schon kannte.

Zu derselben Zeit, da Frau Gertrud Dorst mit Lotti Gerds Wohnung zu seinem Empfang mit Blumen schmückte, trat Dolf Kaltner hastig und ohne Anmeldung in das Zimmer seiner Mutter.

Sie wandte sich nach ihm um.
„Mein Gott, Dolf, hast du mich erschreckt. Was gibt es denn, daß du jetzt zu mir kommst?“

Er warf sich ungeniert in einen Sessel und fixierte sie mit boshaft funkelnden Augen.

„Eine reizende Ueberraschung bringe ich dir,“ höhnte er.

Seine ganze Art sagte ihr zur Genüge, daß er Unangenehmes brachte. Sie erhob sich und trat vor ihn hin.

„Sprich!“ bat sie nervös.

Er schaute sie, sich an ihrer Unruhe weidend, an. Sie war in den letzten zwei Jahren stark gealtert. Ihr einst so wundervoller Teint war wolk und schlaff geworden. Wenn sie ausging, legte sie jetzt immer eine starke Buderseide auf, aber jetzt fehlte dieses Verschönerungsmittel, und man sah deutlich die tausend Fältchen, die ihr Antlitz bedeckten. Und das einst so berühmt schöne, rosiggoldene Haar war faßl und farblos geworden und reichlich mit fahlchem Haar vermischt, da es die einstige Fülle verloren hatte. Sie machte den unangenehmen Eindruck einer alternden Frau, die noch die einstige Jugend und Schönheit vorläuschen will und diesen Zweck nicht mehr erreicht.

Dolf gestand sich im Stillen, daß seine Mutter sehr wenig vorteilhaft aussah.

„Also höre und staune — und bleib deiner Sinne Meister,“ sagte er langsam und grünnig. „Dr. Gerhard Kaltner ist als Professor an die hiesige Universität berufen worden und trifft bereits in diesen Tagen hier ein.“

Frau Helenes Gesicht verzerrte sich. Sie war sehr erschrocken.

„Woher weißt du das?“ fragte sie heiser, und in ihren Augen zuckte ein böses Licht.

Er lachte höhnisch auf.

„Soeben gratulierte mir ein Bekannter freudestrahlend zu diesem frohen Ereignis, er sprach sogar von einem Fadelzug, den die Studenten zu Ehren meines berühmten Bruders veranstalten wollen. Und ich mußte natürlich ein frohes Gesicht dazu machen, obwohl ich den Ueberbringer dieser Freudenbotschaft am liebsten in sein freudig grinsendes Gesicht geschlagen hätte,“ stieß er wütend hervor.

Frau Helene fiel kraftlos in einen Sessel.
„Das hat mir gerade noch gefehlt! Natürlich wird er nun auch wieder hier ins Haus kommen.“

Dolf lachte häßlich auf.

„Natürlich — mit Pauken und Trompeten. Der Alte wird ihn schwachmütig willkommen heißen und ihm ein Kalb schlachten. Und wir beide — wir dürfen ihn gebührend bewundern und uns in seinem Ruhme jenen. Gib acht, das wird ein rührendes Familienidyll, bei dem wir die Kosten tragen.“

„Nimmermehr — ich leide es nicht, daß er mir wieder über die Schwelle kommt mit seinem auffälligen, trotzigem Sinn. Er ist mein Feind,“ stieß sie hervor.

Dolf zuckte die Achseln.

„Wird dir alles nichts helfen, er kommt ganz sicher wieder ins Haus. Du weißt, der Alte ist ja ‚begeistert‘ von seinem ‚berühmten‘ Sohne. Was gelten wir dagegen. Na, gottlob bin ich nicht mehr im Hause und kann ihm aus dem Wege gehen. Solange die Vermögensangelegenheit Ritas noch nicht geregelt ist, muß ich ja den Alten noch bei guter Laune halten. Ich habe mich in den letzten Monaten verteuftel zusammengekommen, und der Alte scheint ja auch gerührt zu sein. Er hat mir noch nicht ein einziges tadelndes

Wort wieder gesagt, seit ich den reinigen Sünden spiele und mehr als sonst auf dem Kontor-issei herumrutsche. Sehr freundlich ist er zwar nicht, aber die Hauptsache ist, daß er an meine Buhfertigkeit glaubt und mir das Geld ausliefert. Nur noch kurze Zeit — dann ist das überstanden und dann kriegst du mich hier nicht mehr zu sehen.“

Frau Helene sah ihn verstört an.

„Und ich, Dolf — und ich? Denkst du nicht an mich? Willst du auch mir fernbleiben?“

Er zuckte ungerührt die Achseln.

„Du kannst ja zu mir kommen, so oft du Sehnsucht hast. Im übrigen möchte ich dich bitten, dich jetzt nicht so rar zu machen draußen bei Rita.“

„Was soll ich bei ihr? Sie ist so kalt und zurückhaltend mir gegenüber.“

„Ach, Unsinn, das bildest du dir nur ein. Und jedenfalls ist es notwendig, daß du sie möglichst viel beeinflusst und bearbeitest. All meinen Bemühungen, ihr wieder näher zu kommen, setzt sie einen mir unbegreiflichen Widerstand entgegen. Ich habe es mit allen Mitteln versucht und bin, weiß Gott, selber dabei warm geworden. Es ist mir ernsthaft darum zu tun, sie mir zurückzugewinnen. Aber sie mißtraut mir noch immer. Deshalb bitte ich dich, gehe oft zu ihr, schildere ihr, daß ich dir geachtet habe, wie sehr ich sie liebe und wie ich mich nach ihrer Verzeihung sehne. Sag ihr, daß sie es in der Hand hat, einen andern Menschen aus mir zu machen. Das zieht immer bei den Weibern. Kamst ihr ja kleine rührselige Geschichten aufsitzen von meiner Reue und Umkehr. Na — du bist ja sonst eine feine Diplomatin. Und schließlich brauchst du gar nicht so sehr zu lügen, die kleine Frau hat mich wirklich wieder verlobt gemacht. Ich habe erst jetzt richtig Feuer gefangen. Es fällt mir gar nicht schwer jetzt, den zärtlichen Gatten zu spielen. Wenn der kleine Trosttopf nur erst wieder weich wird. Sie will sich diesmal nicht so leicht gefangen geben. Aber das hilft ihr alles nichts, ich bekomme sie doch wieder in meine Gewalt. Nur ihr Mißtrauen muß sie erst wieder verlieren. Und dabei mußt du mir helfen, Mama. Also leg dich einmal ein bisschen ins Zeug.“

Frau Helene versprach es seufzend.
„Wenn nur dieser Gerd nicht hierher käme, das geht mir vollständig gegen den Strich,“ sagte sie verstimmt.
„Ja, da ist nichts mehr dran zu ändern, Mama. Und nun muß ich gehen, damit ich nicht so spät in die Fabrik komme. Ich muß doch ein bißchen Pflichten erfüllen, damit der Alte mit sich reden läßt bei der Vermögensangelegenheit. Er hat ja schließlich doch den letzten Trumpf in der Hand.“

Die Mutter sah ihn bekümmert an.

„Ach, Dolf, mir ist gar nicht wohl zumute bei alledem. Papa ist schrecklich zugeknöpft. Hättest du nur auf mich gehört und dich von Anfang an mehr zusammengekommen, bis du das Geld in den Händen hättest.“

Sein Gesicht bekam den häßlichen, brutalen Zug.
„Verschon mich mit dergleichen Vorwürfen, die haben gar keinen Zweck. Geschehen ist geschehen! Sollte ich drei volle Jahre meiner Jugend versäumen und den Jugendpinsel spielen? Das fällt mir schon die paar Monate verteuftel schwer. Schade um jede Stunde, die man nicht genießt. Das Leben ist so kurz. Also adieu — und freue dich auf die Heimkehr des verlorenen Sohnes. Das wird ja eine rührende Szene werden.“

Mit einem hämischen Lachen ging er hinaus und warf die Tür ziemlich unjanst ins Schloß.

Juanita ging mit leuchtenden Augen umher. Es sang und klang in ihrem Innern

wie eine jubelnde Melodie: „Er kommt, er kommt, ich sehe ihn wieder.“

Und sie malte sich aus, daß sie ihn nun offen und ungehindert im Hause seines Vaters begegnen konnte, daß sie nun alles, was sie bewegte, zu ihm tragen konnte.

Mit strahlenden Augen hatte sie Tina verlobet, daß Gerd nach E. kam, und die alte Dienerin hatte Freudentränen vergossen, als sie hörte, daß Vater und Sohn ausgehört waren.

„Nun kommt eine bessere Zeit für dich, Nichten, da kannst du sicher sein. Herr Gerd wird sich deiner schon annehmen und dir wie ein treuer Bruder zur Seite stehen.“

Rita nickte froh.

„Wie ein treuer Bruder,“ dachte sie glücklich. Und sie wußte in ihrer Herzensreinheit nicht, daß das, was sie für Gerd empfand, viel tiefer und heißer war als schweizerliche Liebe. Sie wog dies Gefühl nicht ängstlich ab und gab sich ihm ohne Sorge und Bedenken hin.

Sie hatte von ihrem Schwiegervater den Termin von Gerds Ankunft erfahren und schickte nun Tina in seine Wohnung mit einem Korb herrlich duftender Weiseln. Das sollte ihr Willkommenstruß für ihn sein. Ein Körbchen steckte sie in die Blumen und darauf stand:

„Herzlich willkommen in der Heimat.“

Juanita.
Dolf sagte sie nichts von diesem Blumenstruß, mit ihm sprach sie gar nicht von Gerd. Nur ihrem Schwiegervater berichtete sie es unbefangen. Er freute sich, daß Rita Anteil nahm an seiner Freude über die Wiedertehr seines Sohnes. Sie war ja die Einzige, mit der er darüber sprechen konnte.

Mißgestimmt kam Dolf an diesem Tage nach Hause. Bei Tisch war er sehr schweigsam. Rita war das nur angenehm, denn Dolfs Annäherungsversuche schlögen ihr nur Grauen ein.

Sie ahnte nicht den Grund zu Dolfs Verfrimmung. Man hatte ihn noch von verschiedenen Seiten beglückwünscht wegen Gerds Berufung an die Universität. Das hatte ihn wütend gemacht.

Nachdem er jedoch dem vorzüglich bereiteten Mahle zugesprochen und einige Glas Wein haltig hinabgegoßen hatte, besserte sich seine Stimmung etwas. Und als er nun zu Rita hinüberlief, fiel ihm, wie so oft in letzter Zeit, wieder auf, wie herrlich sie erblickt war. Seine Augen hefteten sich auf den schlanken, fein gerundeten Hals, der aus dem schmalen Ausschnitt ihres lichtblauen Kleides hervorlief. Ein wildes Begehren nach ihrem Besitz erfaßte ihn. Er wäre am liebsten aufgesprungen, um sie an sich zu reißen und ihr Gesicht mit küssen zu bededen. Es war wirklich eine begehrende Leidenschaft in ihm erwacht, und es fiel ihm gar nicht schwer, den reinigen Verliebten zu spielen. Aber etwas in ihrem Wesen mahnte ihn doch immer wieder zur Vorsicht. Er ahnte, daß er alles verderben konnte, wenn er zu ungestüm vorging.

Als aber der Nachtiß serviert war und der Diener sich zurückgezogen hatte, litt es Dolf nicht mehr auf seinem Platz an der andern Seite des Tisches. Er sprang auf, ging schnell zu ihr hinüber und fiel an ihrer Seite auf die Knie nieder. Er umschlang sie mit seinen Armen und barg den Kopf in ihrem Schoß.

„Rita, süße Rita, wie lange willst du mich noch schwächen lassen, wie lange soll ich noch bitten und stehen, daß du mir wieder angehörst? Fühlst du denn nicht, daß ich dich liebe, daß ich mich danach sehne, dich wieder in meinen Armen zu halten? Sei gut, Rita, stoße mich nicht länger zurück, laß es nun genug sein der Prüfung. Du mußt doch fühlen, daß ich ein anderer geworden bin. Für meinen Leichtsinns hast du mich nur wachlich genug gestraft, nun nimm mich wieder auf in deinem Herzen. Du kannst ja nicht alles ver-

geßen haben, was uns einst so glücklich gemacht hat. Laß es genug sein der Strafe. Küsse mich, Rita, küsse mich! Meine Küsse sollen dir zeigen, wie ich dich liebe. Hab mich wieder lieb, süße, kleine Frau. Ich will dich einfüllen in meine Zärtlichkeiten wie in einen rosigen Mantel. Du weißt doch, daß ich dich beglücken kann — hast du vergessen, wie glücklich du einst warst in meinen Armen? So soll es wieder werden, du sollst alles, alles vergessen in meinen Armen, unter meinen Küssen, nur nicht, daß du mich liebst wie einst und daß ich dich liebe mit leidenschaftlicher Innigkeit. Sei wieder mein, süße Rita, sei mein."

Rita saß wie gelähmt. Wie ein heißer Strom rauschten seine glühenden Worte über sie hin. Und gerade, weil sie fühlte, daß kein Weisen von einem Funken echter Leidenschaft erfüllt war, sah sie mit namenlosem Entsetzen auf ihn nieder. Seine leidenschaftlichen Bitten fanden keinen Widerhall in ihrem Herzen. Da war alles tot und leer für ihn. Einst hatte sie solchen bedrörenden Worten ihr junges Herz weit geöffnet, hatte sie für den Ausdruck wahrhafter Liebe gehalten. Jetzt wußte sie, daß nicht ein Funke ehrlicher Liebe in ihm lebte, daß nur Verrechnung und vielleicht ein Begehren seiner Sinne seine Worte diktierte.

Sie fürchtete sich vor ihm, weil dieses Begehren aus seinen Augen glühte, von dem seine Seele nichts wußte! Kraftlos und wie gelähmt hatte sie im ersten Schreck alles über sich ergehen lassen und er triumphierte schon und hoffte, diesmal sein Ziel erreicht zu haben. Er fühlte, wie sie vor Erregung zitterte. Diese Erregung deutete er falsch und er wollte sie fester in seine Arme ziehen. Aber da sprang sie plötzlich, sich mit Aufbietung aller Kraft aus seiner Umarmung lösend, empor, und eilte wortlos und an allen Gliedern zitternd aus dem Zimmer.

Mit einem Siegerlächeln strich er das Haar aus der erhitzten Stirn und erhob sich. Noch nie hatte ihm ein Weib widerstanden, wenn er seine ganze Persönlichkeit, sein ganzes einschmeichelndes Wesen eingesetzt hatte, sie zu begehren. Ihr Zittern, ihre Erregung verziehen ihm auch jetzt baldigen Sieg. Er ahnte nicht, welche Gefühle Rita bejacten.

"Ich wußte es ja — nur noch ein wenig Geduld und sie ist mein," dachte er froh-ladend. Und er malte sich aus, wie sanft und hingebend sie sich in kurzer Zeit in seine Arme schmiegen, wie sie unter seinen Küssen zittern und bangen würde. Und je schwerer ihm dieser Sieg geworden war, je süßer würde er sein. Großmütig nahm er sich vor, die kleine Frau zu beglücken und sie zu entschädigen für die lange Zeit der Entfremdung.

Wohlgefällig betrachtete er sich im Spiegel und drehte an seinem Wärtchen. Ein ver-

fluchter Kerl war er doch. Und dies Spiel mit seiner eigenen kleinen Frau war doch sehr reizvoll gewesen. Sonst fand er so wenig Widerstand bei den Frauen. Rita hatte ihn weidlich warm gemacht und es war eigentlich schade, daß sie nun schon drauf und dran war, sich zu ergeben. Er konnte sich zu gut. Hatte er sein Ziel erreicht, dann war der Reiz vorüber, dann erfolgte das jäh auflodernde Strohfener seiner Leidenschaft zu schnell wieder. Und dann war alles wieder schal und öde. Ihn reizte nur immer ein Weib so lange, bis er es besiegte hatte.

Wenn er geahnt hätte, daß Rita sich in ihr Zimmer eingeschlossen hatte und noch immer von Grauen und Entsetzen gepackt vor sich hinstarrte, wenn er in ihrer Seele hätte lesen können, wie sie ihn verabscheute und wie sie seinen leidenschaftlich begehrenden Ton noch mehr fürchtete als seine brutalste Mächtigkeit, dann hätte er wohl nicht in solcher Zerstimmung das Zimmer verlassen.

* * *

Gerd Falkner war von der Familie Horst am Bahnhof empfangen und nach seiner Wohnung begleitet worden. Seine Tante stellte ihm eine Haushälterin vor, die bereits eine schmuckhafte Mahlzelt für ihren neuen Herrn bereit hielt.

Nun war Gerd allein in den Räumen, die ihm in Zukunft eine Heimat sein sollte.

Lotti hatte ihm unterwegs halb ernst, halb scherzend berichtet, in seiner neuen Wohnung sei alles, bis auf das Streichholz komplett, es fehle nichts darinnen als eine junge Frau.

Gerd hatte den Scherz lächelnd pariert. Als er nun langsam allein durch die behaglichen, mit seinem Verständnis und gutem Geschmack eingerichteten Zimmer ging, seufzte er leise auf.

Wie gern hätte er eine junge Frau an seiner Seite gehabt. O — er wußte, wie sie hätte aussehen müssen. Heiß flutete es zu seinem Herzen. Wann würde er Juanita wiedersehen? Ob sie wußte, daß er jetzt sein ständiges Domizil hier aufschlagen würde? Und was würde sie dazu sagen?

Jetzt betrat er sein Arbeitszimmer. Er hatte vorher nur flüchtig hineingeschaut und wollte nun Besiß davon ergreifen. Lieblicher Reizendunst schlug ihm entgegen. Er sah sich um und erblühte auf seinem Schreibtisch einen Korb mit Weilchen.

"Wie reich Tante Gertrud und Lotti mein Heim mit Blumen geschmückt haben. Sogar auf meinem ersten Schreibtisch die duftenden Frühlingboten," dachte er und trat an die Weilchen heran. Als er sich niederbeugte, um den Duft einzunatmen, bemerkte er ein schmales Auwert zwischen den blauen Blüten.

Schnell nahm er es heraus und öffnete es. „Herzlich willkommen in der Heimat!“

Juanita."

Es ging wie ein Ruck durch seine Gestalt. Er fiel in den Sessel vor seinem Schreibtisch und preßte in einem jähen Gefühlsausbruch seine Lippen auf ihren Namen. Dann umschlang er den Korb mit beiden Armen und barg sein heißes Gesicht in den kühlen Blumen.

"Juanita! Juanita!" flüsterte er vor sich hin.

Aber dann schrat er empor und nahm sich zusammen.

"Deines Bruders Weib — du sollst nicht begehren."

Das jagte er leise vor sich hin. Und sein Gesicht wurde hart und fest. Er atmete tief auf und schob die Weilchen zurück. Sanft streifte seine Hand darüber hin.

"Sei ruhig, kleine Rita — ich werde deinen Frieden nicht stören. Nur wie ein leuchtender Sonnenstrahl sollst du meinen Weg erhellen."

Langsam ging er von einem der Möbel zum andern und betrachtete sie. Sie waren genau nach seinen Angaben hergestell, praktisch, zweckmäßig und doch in harmonischen, schönen Linien gehalten. Er war sehr zufrieden. Gerade dies Zimmer, in dem er den größten Teil des Tages verbringen würde, war ihm besonders wichtig.

Sein vorausgereifter Diener hatte schon seine Bibliothek aufgestellt. Er griff nach einem der Bände und schlug ihn auf.

In demselben Augenblick tönte die Flurklingel, und gleich darauf meldete ihm der Diener seinen Vater. Er hatte den alten Herrn in das Empfangszimmer geführt.

Gilg schritt Gerd hinüber und streckte dem Vater beide Hände entgegen.

Diefer faßte sie mit festem Griff.

"Ich wäre nach dem Bahnhof gekommen, um dich willkommen zu heißen, aber ich nahm an, daß Horsts dich empfangen würden," sagte er mit unsicher bebender Stimme.

"Aberdings was das der Fall, lieber Vater. Aber hättest du nicht trotzdem kommen können? Ist es dir nicht möglich, auch ihnen gegenüber verständig zu denken?" hat Gerd dringend.

Bernhard Falkner lächelte schmerzlich.

"Du verkennt die Sachlage, mein Sohn. Nicht ich habe hier ein Recht zu großen, sondern deine Tante. Doch lassen wir das jetzt. Ich wollte dir nur erklären, weshalb ich dich nicht schon auf dem Bahnhof begrüßt habe. Aber nun bin ich hier, um meiner Freunde Ausdruck zu geben, daß du wieder in meiner Nähe bist."

(Fortsetzung folgt.)

Lillis Bekenntnis. Aus dem Leben einer Gymnasiastin von Luise Flachs-Sokschaneanu.

I.

Wien, 28. Juni 1913.

„Meine liebe Freundin!

Komme sobald als möglich! Du mußt wieder den ganzen Einfluß, den Du auf Lilli hast, ausüben. Sie ist außer Rand und Band. Es gibt bestimmt Nachprüfung im Latein. Bedenke, Lilli ist zwölf Jahre alt. Was soll aus ihr werden! Den ganzen Tag steht sie vor dem Spiegel. Du weißt ja noch gar nicht, welches Unheil über uns alle hereingebrochen ist: das Wädel ist regelrecht verhebt! Eine Katastrophe. Ich bin jausungslos. Lilli muß schnelligt weggebracht werden, noch vor den Ferien. . . ."

Die gute, allzu eifrige Mutter, dachte ich, sie hat so ganz und gar vergessen, wie sie es gemacht hat. Ich war besürzt und packte meinen Koffer.

Mit der nächsten Post erhielt ich ein Schreiben von Lilli:

„Liebe Muffi! (So nennst sie mich.) Weißt Du schon, wir werden auch in diesem Sommer im Wienerwald wohnen, in demselben Bauernhäuschen. Kommst Du bald zu mir? Mutter ängstigt sich so, daß ich im Latein durchfalle, ich gar nicht! Das letzte Extemporale war nicht einmal so schlecht. Jetzt bin ich nur froh, daß ich mich bis zum nächsten Extemporale a bisserl ausruhen kann. Mutter sagt, ich bin faul. Es gibt auch faule Kinder. Ach Gotterl, Gotterl, wenn es nur kein Gymnasium und keine lateinischen Votabeln und keine Klavierpaukerei auf der Welt gäbe! Ich bin viel lieber auf dem Wasser oder im Wald mit den Tieren, wenn die Sonne scheint. Denk Dir nur, Blodderl hat neun Junge, sie sind so lieb und blind! Die Hasen sind auch so lieb. Wenn ich

eine Kronprinzessin wäre, ich würde verbieten, sie zu schießen, zu spiden und aufzupfeien. Das Schicken ist schrecklich. Es ist ja nicht ihre Schuld, daß sie Tiere sind und nicht sprechen können. Sei so gut, liebe Muffi, vergiß nicht, mir die Bonbons mit den Scherzschachen gefällig mitzubringen. Letzt'n Sonntag waren wir Schulmädchen allein beim Prinzen Gamlet von Tannemart. Es war furchtbar lustig. Der Prinz war großartig, aber ich weiß nicht, ob man das sagen darf. . . . a bisserl zu viel geredet hat er. Mutter erlaubt mir jetzt mit den Wädeln ins Theater zu gehen; sie sagt, es gehört zur Bildung, ein Mädchen muß in unseren Tagen selbständig sein. Ueberhaupt leisten die Mädchen und Frauen in unseren Tagen auf jedem Gebiet hervorragende Sachen. Sei so lieb und vergiß nicht die Bonbons mit den Schweindertln. Wenn es nur

„schon Sommer wäre! Nicht? Wenn ich in Latein „gut“ habe, darf ich zu „Alt-Heidelberg“.“ Ist das auch von Schiller? Die Mizzi Hubert sagt, es soll ein großartiges Stück sein. Sie hat so geschluckt und geweint, daß sich das ganze Publikum nach ihr umgedreht hat. Ich muß jetzt schlafen, sei nicht böse, süße Muffi, die Unnerl Schraubinger holt mich ab. Grüße denen Lieben Mann . . . wollen wir ihn nicht gleich auch Muffi heißen? Statt lieber Mann? Muffi und Muffi, das gehört zusammen — a Paar! Ich küsse Dich!

„Dein geliebtes blondes, dickes Haßi.“
 „Ms Haßi gefiel sie sich besser. Ich armeite auf Gott sei Dank! Noch immer das liebe, frische Kind.“

II.

An der kleinen stillen Bahnstation erwarteten mich Vater, Mutter und Kind wie alljährlich, und doch so ganz anders. Lilli stand abseits und wagte nicht den Blick zu erheben. Mein Gott, was ist aus dem sonnigen Kind geworden! „Lilli, Haßi!“ rief ich, „komm doch näher! So groß bist du geworden!“ Bleich, ernst und verschlossen schlich sie traurig neben mir her. Ich ergriff ihre zitternde, eiskalte Hand und drückte sie. „Warum bist du so still?“ Die Eltern entfernten sich und wir folgten langsam.

„Muffi! Wie lieb du zu mir bist! Ich verdienne es nicht, ich bin ein schlechtes Kind. Vater mag mich auch nicht mehr und Mutter sieht mich überhaupt nicht an. Nimm mich zu dir nach Berlin,“ flehte sie, „das ist meine einzige Hoffnung!“

„Ja, sag mir nur erst, was ist geschehen?“

„Ich habe Vater beleidigt.“

„Warum?“

„Ich weiß es nicht. Hat dir Mutter schon erzählt . . .? Im Latein bin . . . ich . . . ich bin ja so unglücklich, Muffi! Vater redet kein Wort, rudert nicht mit mir, bringt keine Schokolade mehr. Es ist zu traurig bei uns.“

Wir waren angelangt und gingen gleich zum Abendessen. Am Tisch sah nicht mehr das muntere, sorglose Mädchen von ehemals, sondern ein einfaches, von einem schweren Schuldbewußtsein gemartertes Menschenkind.

Nach dem Tee ging sie still in ihr Zimmerchen. „Ihr fraßt euer Kind hart; auch Sie, lieber Freund, gehen zu weit,“ ich erhob mich. Ich hatte keine Ruhe und konnte es nicht mehr erwarten, Lillis Bekenntnisse zu hören.

„Red' ihr ins Gewissen. Sie soll sich nur schämen,“ ichärzte mir die Mutter ein.

Die Versöhnung mit dem Vater gelang uns bald. Schon am nächsten Tage schrieb Lilli (ohne meine Hilfe) einen Brief an ihn:

„Haßi Du Dein Kind wirklich auf ewig nicht mehr lieb? Ich kann es doch nicht aushalten, wenn Du so zu mir bist. Bitte, sei so gut und verzeih mir, Vater, es war ja nicht so gemeint. Ich werde Dir noch ganz bestimmt Freude machen, ich gebe Dir mein großes Ehrenwort. Wenn Du wieder gut bist, laufe mit beim Krampus, weicht Du, in der Nähe der Dominikaner-Bastei, den großen brasilianischen Halter (dunkelblau), der kostet bloß zwei Kronen und fehlt mir gerade zur Sammlung im zweiten Karton.“

Dein treuer alter Spielkamerad Haßi.

P. S. Du kannst ihn gleich Sonntag mitbringen. Ich werde Dich an der Bahnstation erwarten. Terzulus!

Der Brief wirkte. Sonntag brachte der glückliche Vater die obligate zwei Pfund schwere Schachtel Schokolade und den dunkelblauen Brasilianer mit.

In diesem Zeichen des wiederhergestellten Friedens sprang sie ihm um den Hals, sagte ihm unter und brachte ihn mit ihrem munteren Geplauder und Lachen von der Bahn nach Hause.

Nicht so leicht ging es mit der Mutter. Auf ihrem Gemüt lastete schwer die Nachprüfung im Latein. Auch Lilli wurde nicht mehr recht froh, wiewohl sie seit der Versöhnung mit dem Vater betterer schien. Sie sonderte sich jetzt gern von ihren Gespielinnen ab und suchte die einsamen Wege im Walde. Für das „Flokerl“ und das Rehröl hatte sie nur mehr ein mitleidiges, wohlwollendes Lächeln. Verjonnend und schweigsam sah sie oft in dem langgestreckten Lehnstuhl, die heißen Nachmittage, das lateinische Buch auf dem Schoß, und träumte.

„Woran denkst du jetzt, Lilli?“ fragte ich oft vorsichtig.

„Nichts,“ erwiderte sie verlegen, sprang auf, ergriff das Reg und lief davon, einem Schmetterling nach.

„Du mußt es herausbekommen,“ drängte die Mutter, „die Ferien sind bald um.“
 Wir waren wieder einmal allein in der glühenden Veranda.

Die Sonne brannte durch die Scheiben. Es war still ringsum, man hörte bloß das Summen der Bienen, die geschäftig ein- und ausflogen. Alles im Hause hielt das Nachmittagschlöfchen, selbst die unaufhörlich schmetternde, jodelnde Johanna in der Küche war verstummt.

Lilli hückte in einer Ecke an einem Deckchen „für Mutter zu Weihnachten“, ich blätterte träg in einem Buch und sah oft zu Lilli hinüber. Sie litt schwer und seufzte —

„Was hast du, Kind?“ fragte ich ganz leise. Sie erschrak, und mir tat meine Frage leid.

„Nichts, Muffi! Wirklich nichts! Merkst du denn was? Es ist bloß so heiß, zum Ersticken. Man kann nichts tun. Draußen ist es noch heißer. Aber das Deckchen muß fertig werden; wenn die Schule anfängt, habe ich keine Zeit zum Sticken.“ Und sie war wieder in sich versunken. Etwas quälte sie.

„Lilli,“ begann ich wieder.

„Was?“ hauchte sie.

„Warum willst du es mir nicht sagen?“

„Ich wollte es ja schon so oft. . .“ sie senkte die Augen.

„Nun?“

„Ich kann nicht!“ kam es gepreßt heraus.

„Ist es ein so großes Geheimnis?“

„Niemand weiß es, nur ich! Ach, ich möchte schon nach der Stadt zurück!“

„Du bist doch sonst gern hier.“

„Jetzt aber gar nicht,“ jagte sie kaum hörbar.

„Und weshalb suchst du deine Kolleginnen nicht auf?“

„Weil ich die Mädchen nicht mag, sie glauben alle, wer weiß, was sie sind! Die Buben sind viel besser!“ rief sie voll Ueberzeugung, fast triumphierend.

Woher kam ihr diese Erkenntnis jetzt schon? Wir sind also auf der Spur Die Buben! Der Bub!

„Hat dir Mutter wirklich nichts erzählt?“ fragte sie mit lauerndem Blick.

„Weiß sie es denn?“

„Nein! Das nicht. Niemand auf der ganzen Welt. Nur ich!“

„Du wolltest es mir doch sagen . . .“

„Ich will ja . . . aber ich . . . k . . . n n nicht!“

„Ist es denn etwas Böses?“

„Ich weiß es nicht. Mutter sagt, daß es eine große Schande . . .“

„Was?“

„Na das! Muffi! Verstehst du noch immer nicht?“

„Deine Sehnsucht nach der Stadt?“

„Kann man denn das Sehnsucht?“

„Gewiß!“

„Das wußte ich nicht. Mir ist nur so schrecklich bange!“

Kraft.

Von Ottilie Schaffrath-Berlin.

Was ist liebe? — Jene Kampfe
 Muttertiefster Natur.

Jene wild'n Wirbelspiele,
 Jauchzend folg' ich ihrer Spur.

Hei! Wie leuchtet da das Auge!
 Hei! Wie weitet sich die Brust!
 Wenn die Blitze krachend zucken,
 Glüht im Auge heiße Lust.

U d die Kräfte fühl' ich wachsen,
 Seele jauchzt sich frei im Lied,
 Wenn da oben, nachts umspattet,
 Donnergott vorüberzieht.

Inbelnd hör' mein Lied ich eilen
 Ueber dunkler Wolken Schicht,
 Meine Seele wuchs im Ringen,
 Meine Seele beugt sich nicht!

Sie seufzte tief, und einzelne große Tränen liefen ihr die flammenden Wangen herunter.

„Ist es ein netter Junge?“ wagte ich mich schnell entschlossen vor. Lilli erzitterte, und ich schämte mich wieder. Warum quälte ich das Kind? Wußte ich nicht genug? Habe ich es nicht deutlich in dem holden Kindergesicht gelesen — das! Es mußte aber sein. Meine Sommermission war noch nicht zu Ende. Und ich fragte:

„Warum bist du so traurig, Lillchen?“

„Es ist zum Ersticken heiß!“ rief sie verzweifelt und strich sich die feuchten Haare aus der Stirn: „Wenn wir nur schon fort könnten!“

„Wie heißt er denn?“ Ich mußte helfen.

Sie erbleichte, um den Mund zuckte es: „Weißt du denn?“

„Du mußt es mir sagen. — Kannst du mir nicht die Anfangsbuchstaben nennen?“ Wie grausam ich war!

Lilli starrte auf das Deckchen, und der Kopf fiel — auf die Schulter.

„Ist es ein M?“ Ich näherte mich ihr und nahm das glühende Gesicht in meine Hände: „Willst du nicht?“ Sie hielt den Blick nicht aus und schloß die Augen. „Sag es mir ins Ohr.“

„Ich k . . . n n nicht. Laß mich nur noch heute, morgen sage ich es dir ganz, ganz bestimmt,“ bei sie.

„Ein G?“ Ich war grausam und unerbittlich wie das Schicksal. „Soll ich weiter raten, Lilli? . . . Ein F . . .?“

„Ja!“ juchzte es hinaus. Es war vollbracht.

„Ach, Fritz!“ rief ich erregt und so selbstverständlich, als wäre es ein alter Bekannter.

Lilli hob erstaunt ihren heißen Kopf.

„Wo — her weißt du das? Kennst du ihn? . . .“

Die Tränen liefen unaussäsam um Nase und Mund herunter. „Er war doch nicht in Berlin. Bitte, sage es Mutter nicht. Wie weißt du, daß er Fritz heißt?“

„Ich dachte es mir. Warum darf es Mutter nicht wissen? Du hast ja auch Kolleginnen, weshalb solltest du nicht auch einen Kamerader haben dürfen?“

Sie seufzte tief: „Ich weiß nicht, warum es etwas Böses ist.“

„Ist der Fritz ein artiger Junge?“

„D' sehr! Und lieb und geschick und aufrichtig ist er! Und so hübsch angezogen! Schnürstiefel wie ich und lange schwarze Strümpfe und Kniehöfen, große blaue Augen und blondes Haar! Herzig sieht er aus.“

„Woher kennst du ihn?“

„Er besucht das Realgymnasium in der Nähe unserer Schule. Wir haben denselben Weg. Fritz hat wartet jeden Morgen an der Ecke. Und einmal hat er sich sehr artig vorgestellt. Er zog die Mütze sehr tief, verbeugte sich vor mir wie vor einer Dame und sagte: „Ich heiße Fritz Ligner, mein Vater ist Bankier.“ Dann fragte er mich, wie alt ich bin, und ich sagte ihm dreizehn Jahre, ich habe mich um ein halbes Jahr älter gemacht, ich war noch nicht zwölf, aber das tut nichts. Ich fragte ihn auch: „Und du?“ Bierzehn, sagte er, am 17. Mai ist mein Geburtstag. Und meiner am 21. März. Das letzte Mal, wie wir uns trafen, fragte er mich, was ich sammle. Ich sagte ihm: „Allerlei — und du?“

„Ich sammle Käfer und Schmetterlinge. Du mußt auch Käfer und Schmetterlinge sammeln, Lilli, aber sehr viele!“ sagte er. „Ich habe es ihm heilig versprochen, und deshalb sammle ich mit solcher Eut, wie Mutter das nennt. Sie weiß doch nicht, daß ich sammeln muß. Muffi, ich bin ein schlechtes Kind und so unglücklich!“ schluchzte sie. „Jetzt wirst du mich auch nicht mehr lieb haben.“

Ich vergaß für einen Augenblick meine Mission, zog sie an mich und küßte sie. „Sei ruhig, Lilli, dabei ist gar nichts Böses. Ich werde es Mutter sagen, daß Fritz Ligner ein vernünftiger Junge ist, der Käfer und Schmetterlinge sammelt, und ich werde sie bitten, ihn an jedem Sonntag zur Schokolade zu laden.“

„Ach ja! das ist gut von dir. Er wird sich so freuen.“

Sie lachte und weinte vor Freude über die unerwartete Lösung und erdrückte mich fast in ihren Armen.

III.

Lilli ist seit ihrem Bekenntnis wieder das frohe übermütige Kind. In ihrem überströmenden Glücksgesicht wiederholt sie sogar ohne jede Ermahnung täglich zwanzig Minuten die lateinischen Vokabeln. Und die Mutter lächelt stolz und pinnt goldene Träume für die Zukunft ihres Kindes.





Stimmen aus dem Leserkreis.

Handschriften.

Von verschiedenen Personen, die mir nur teilweise bekannt waren, lagen allerlei Briefe und Aufschriften vor mir mit mehr oder weniger charakteristischen Schriftzügen, welche die Graphologie schon längst zu ihrem Studienobjekte auszuwählen hat.

Allein mir war es nicht darum zu tun, mich mit dieser Wissenschaft zu befassen, denn ich war damit beschäftigt, den Inhalt eines zwar wichtigen, aber besonders unleserlich geschriebenen Briefes zu entziffern. Glücklichweise hatte ich dazu genügend Zeit; mit Bedauern gedachte ich indes derjenigen, die ihre kostbaren Minuten zur Entzifferung dieser Handschrift verwenden müssen. Ich erkläre es rundweg als eine Rücksichtslosigkeit des Schreibenden, seinen lieben Nächsten mit solchen Hieroglyphen Rätsel aufzugeben, an deren

richtiger Lösung der Absender selbst das meiste Interesse haben sollte.

Eine schlechte, also flüchtige Schrift wäre in unserer hastenden Zeit münchlicher zu entschuldigen, denn viele wissen oft gar nicht, daß ihre Schriftzüge so schwer lesbar sind, weil sie ihnen selbst so klar wie Kristallwasser erscheinen. Indessen pflegt es auch vorzukommen, daß der Schreiber nach längerer Zeit, wenn ihm der Inhalt schon aus dem Gedächtnis entschwunden war, seine Krähfüße selbst nicht sofort zu lesen vermochte.

Deshalb sollten Eltern, nicht nur Lehrer, den Kindern den Wert einer deutlichen Schrift recht anschaulich machen, denn „Was Händchen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“.

Jeder Schriftsteller würde die so lästigen Druckfehler bekränken, den Redakteuren das Lesen erleichtern, wenn er es sich angelegen sein ließe, deutlich zu schreiben. Und nicht mit Unrecht werden die sauber mit der Maschine geschriebenen Arbeiten den handschriftlichen oft vorgezogen. Auch möge man es vermeiden, Latein-

mit Kurrentschrift zu mischen, das verwirrt den Lesenden ebenfalls. Mithin wurde allerdings behauptet, daß eine allen Gegeben der Kalligraphie hochsprühende Schrift ein Zeichen von Genialität sei. Doch wie immer man diese schätzen mag, so wird der Leser einer minder genialen, dabei aber deutlichen Schrift stets den Vorzug geben. — So ist z. B. der Apotheker beim Lesen mancher Rezepte mehr auf seinen Scharfsinn angewiesen, als es ihm lieb sein kann. Auch die Post bevorzugt deutlich geschriebene Adressen, worauf namentlich zur Weihnachtszeit immer wieder aufmerksam gemacht wird.

Ueber den Wert einer tadellosen Handschrift ließe sich noch vieles erwähnen, doch gestattet der mir zur Verfügung stehende knappe Raum nicht, noch näher auf dieses Thema einzugehen. Ich will es daher dem Leser überlassen, diesen wichtigen Gegenstand durch seine diesbezüglichen, eigenen Erfahrungen ergänzen zu wollen.

H. Bondraczel.

Henneberg's Ballseiden **Zürich**

in allen modernen Geweben **einfach und doppelt breit** von 95 Pf. bis Mk. 14.50 p. Meter franko und **schon vorzollt** in die Wohnung. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

G. Henneberg
Hofliefer. I. M. der Deutschen Kaiserin.

KAYSER
BESTE DEUTSCHE MARKE

KAYSERFABRIK A.-G.
KAISERSLAUTERN

Naumburg

Cordellio-Sanitäre-Vermouth mit Pepsin
gesetzt, geseh. Marke. 1/2 Orig.-Fl. à 1.75, 1. Kistchen v. 12, Orig.-Flaschen à 1.50.

Vino-Vermouth von Cinzano in Turin
appetitanzreg. Frühstückswein. 1/2 Orig.-Fl. à 1.90, 1. Kistch. v. 12, Orig.-Fl. à 1.50 empfiehlt und versendet 1927

Emil Schütze, Weinhandlung, Naumburg a. Saale. Fernspr.-Anschl. 157.

Halberstadt

H. Hesselbarth, Halberstadt
Pelzwaren
eigener Fabrikation.

Spezial-Geschäft feiner **Hüte u. Mützen**.
Gegründet 1862. [1259] Telephone 677.

Adolf Kuhr, Juwelier
Halberstadt Schmiedestraße 3
Gold- und Silberwaren
Damen- u. Herrenuhren

Weimar

Fettleibigkeit [3278]
mit ihrem Folien besetzt ohne Berührung das echte

Lebens-Salz
(Bromnatriumkomposit.)
Glas M. 2.20, 3 Glas M. 5.50
frei Nachnahme.

Paul Huschke, Weimar 6
Chem.-Sp.-Zutriten

Was ist Wendlers Volkskraftnahrung?

Schreiben Sie umgehend und verlangen Sie gratis und franko ausführliche Broschüre und Dankschreiben von

Georg Wendler, Heidenau i. S. 2.

Wittenberg

Braut- und Baby-Ausstattungen

vom einfachsten bis zum feinsten Genre.
Eigene Anfertigung. Sauberste Verarbeitung.

J. Carl Böttger, Schloss-Str. 2.
Wäsche- und Leinenhaus. 8408,2

Anfanulende Aepfel

und sonstige Eßwaren zu verwenden leidet das Viehvieh:
„Die Konserven von Frau von Sz.“
15.-19. Häft. 451 der mannigfaltig. Rezepte.
Deutsches Druck- und Verlagshaus, G. m. b. H., Berlin SW 68, Unter den Eichen 25.

Dessau

Damenbinden
4 Dtz. (Jahresbedarf) 2 00, 3 00, 4 00, 4 50. Gürtel dazu von 30 Pf. an. Mutter-spritzen 1.50 bis 2. M. Verbandwatte 250 g. v. 55 Pf. an. Gummistrümpfe, Leibbinden.

Verlangen Sie Prospekt. [3275]

Hoflieferant **H. Eichler, Dessau**
Göthen (Anhalt), Buttermarkt 15.

Friedmann
Chem. Reinigung - Friedrich Gast
Herzog. Anh. Hoflieferant Dessau
Vollste Garantie für tadellose und schnellste Ablieferung! - Nur direkter Verkehr mit der Kundschaft!
Alle Sendungen franko gegen franko!

Wenn Knaben in die Schule gehen
müssen sie anständige Kleidung tragen. Ein gestrickter, reinwollener

Original Stuttgarter Anzug
ist stets ein sauberer Schulanzug. Diese praktischen Schulanzüge hat in verschiedenen Formen und Größen vorrätig **Gustav Helmchen, Dessau** **Kavallerstraße, Ecke Askanische Straße**

Spezialgeschäft moderner Herren- und Knaben-Bekleidung. — Mitglied des Rabatt-Sparvereins. — Versand auch nach auswärts. — Katalog gratis u. franko

Bernburg

Feinste Gnadauer Bretzeln
schönstes Dessertgebäck.
(-Pfand-Paket zu 6 M., frei jeder Poststation bei Voraussendung des Betrages oder unter N.ehnahme empfindlich [3101])

W. Stegemann, Gnadauer Bretzel-Versandgeschäft, Bernburg a. S.

J. Mendel, Bernburg

Steinstr. 4c, 1. Etage. [3241]
Feine Herren-Schneiderei nach Maß. Elegante Ausführung, neueste Fassons. Moderne Stoffe in großer Auswahl. Aufmerksame Bedienung. Reelle Preise.

Kakao

Versende meinen Kakao an Privatleute per 1 Pfund als Probe mit M. 1.25, portofrei bei Voraussendung des Geldes oder unter Nachnahme bei 5 Pfund M. 1.20 portofrei. Bessere Sorten per Pfund M. 1.40, 1.60, 2.- usw. Bitte, machen Sie einen Versuch. [3388]

E. Schmidt, Bernburg, Lindenstr. 18

Wansleben

Für Plattfußleidende

Plattfuß - Gamaschen
(ev. gefst.), der Pat. G. G. Patentiert in Frankreich. Probett gratis. [3354]

Reine Einlage, in d. Schuhe einzulegen, keine nach d. Fuß gearbeitet. Schuhe, nur die von mir erfind. Plattfuß-Gamasche befreit mich von meinem Leiden. Keratich für pat. befinden. Alleinvertrieb für ganz Deutschland. Offiziert von **Wansleben d. Wilhelm Hesse, Halle a. d. S.**

Zweiges, einer Schnur u. s. w. führen in einem großen Prozentfuß zum Verlust des Auges, zur Erblindung. Eine kleine Nitzwunde auf der Hornhaut des Auges vermag schon ein langes, qualendes Leiden zu bereiten. Wählen wir darum lieber einen Nitzschmud für die Kinder, der solche Möglichkeiten nicht fürchten läßt, eine hübsche Korfade, einen weichen, kurzen, anliegenden Feder schmud. Auch damit sehen die kleinen Bürschchen allerliebste aus und sie können damit sorglos herumspriegen, ohne einander in Gefahr von Verletzung der Augen zu bringen. M. v. S.

Das Fliegen der Federn beim Geflügelgruppen ist recht ärgerlich, und ich freue mich, folgende Abbildung zu haben. Ich lege auf den Nitzschmud, auf dem ich das Geflügel rupfen will, mehrere Beugen Zeitungspapier, die ich ganz naß mache. Jedes, auch das kleinste, zarteste Federchen haftet auf der nassen Fläche und fliegt nicht mehr herum. Man probiere und freue sich, daß Geflügelgruppen keinen Flodenreigen mehr zeitigt. Frau Meta.

Wettwäچه. Zur längeren Erhaltung der Kopffissenbezüge habe ich seit einiger Zeit angefangen, jeden Morgen beim Ordnen der Betten die Kopffissen auf eine andere Seite zu drehen, und zwar so, daß die Kopffisse des Bezuges bald auf die rechte, bald auf die linke, bald unten zu liegen kommt. Dadurch wird nicht ausschließlich das Kopffisse angefrischt. Wie jede aufmerksame Hausfrau schon bemerkt haben wird, zerreißen die Bezüge oben immer zuerst; auch wird durch das Hoar der obere Teil am schnellsten schmutzig und muß in der Wäچه am meisten gerieben werden. Auch dürfte noch nicht allgemein bekannt sein, daß jetzt die Deckbezüge vielfach nicht unten an der Schmalseite, sondern an der einen Querseite geschlossen werden mit einem etwas größeren

Hausfrauen verlangt

zur Selbst-Anfertigung
Eurer Garderobe

Linda-Schnitte

(Leicht in der Anfertigung)

die nach allen Abbildungen in unserem Blatte zum Preise von 10 Pf. für Kinder, 15 Pf. für Erwachsene gegen gültigen Festellschein sofort in unserer Geschäftsstelle zu haben sind.

Schluß als bisher unten. Dadurch kommt unwillkürlich das Bett mit den Schmalseiten bald oben, bald unten zu liegen, was zur größeren Haltbarkeit beiträgt.

Wie man Aluminiumgeschirre kauft. Als vor etwa einem Jahre meine Reinaluminiumpfanne infolge von Beulen auf beiden Seiten früher be-

lam, würde sie im Laden zum Fliden nicht angenommen mit der Bemerkung: „Es lohnt sich nicht.“ Da kam mir ein guter Gedanke, die mit liebgeordnete Pfanne wieder gebrauchsfähig zu machen. Ich hatte eine Menge Emjer Papillenfapfen aus Aluminium; davon schnitt ich eine auf, um der Pfanne einen Flid anzufügen. Ein Kesselfliden netete mir dieses Stück Metall verwundert, aber bereitwillig auf und ich hatte für 40 $\frac{1}{2}$ eine Pfanne, gebrauchsfähig wie eine neue. Die meisten der lieben Leserinnen werden wohl ähnliche Büchsen haben, um ihr Aluminiumgeschirre damit fliden lassen zu können. E. S.

Am gestörten Eier wieder eßbar zu machen, vernichte man „weiches“ Wasser mit Salz und lege die gestörten Eier hinein. K.

Allerlei.

Die Bevorzugung von Biomaz, des atieingeführten und anerkanntesten zuverlässigen wirkenden Nahrungsmittels, zeigt sich täglich von neuem in allen Schichten der Bevölkerung. Professoren und Ärzte, Mütter im Gewerbetreiben, gesunde Personen, Kinder von Müttern und Kinder nehmen und schätzen das wohlschmeckende und nie idäalisch wirkende Biomaz, weil sie seine wohltuenden Wirkungen an sich selbst verspüren. Die Verwendung wird gehobert und der Stoffwechsel geregelt, das Kräftegefühl hebt sich, und das Aussehen wird ein fröhlicheres. Vordem bläsig und trübselig erscheinende Personen blühen auch äußerlich auf und sind oft schon nach kurzer Zeit kaum wiederzuerkennen. Trägt Biomaz so oft zur Steigerung der Leistungsfähigkeit von Dandertausenden bei, die sich tätungsbedürftig fühlen, ohne eigent-lich krank zu sein, so erweitert es sich nach dem maßgebenden Urteil zahlreicher Ärzte bei manchen Unmüchtigkeiten des Organismus und in der Refonvaleszenz für eine große Anzahl von Patienten als fast unerheblich. Das ist auch der Grund, weshalb so viele Ärzte der Erzeugung des Biomaz täglich aus freien Stücken unumwundene Anerkennungen für ihr Präparat und ausführliche Berichte über die damit erzielten Resultate zutommen lassen.

Hervorragend bewährt seit mehr als 60 Jahren!
Bergmanns Zahnpasta
Rosodont

Kgl. Sächs. Staatspreis
in Dosen 50 u. 60 Pfg.
in Tuben 60 u. 100 Pfg.
A. H. A. Bergmann, WALDHEIM, SA.

Drei erprobte Marken:
Lorbeerkrone
Hervorragendste, unübertroffene, buttergleiche Sahnen-Margarine.
Siegerin
Allerfeinste Süßrahm-Margarine, in Geschmack und Aroma der Molkereibutter am nächsten.
Palmato
Pflanzenbutter-Margarine, von größter Butterähnlichkeit und feinstem Nussgeschmack. Ergiebig, wohlschmeckend und bekömmlich. Ueberall erhältlich.
Alleinige Fabrikanten: A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

Privat - Kürschnerei
von
Emil Straske, Magdeburg
Pappelallee 21, vorn part. Kein Laden.
Anfertigung feiner und mod. Pelzwaren all. Art
Umarbeitungen sowie Reparaturen prompt und billig.
Halte auch fertige 3424
Pelz-Stola und Pelz-Decken
in grosser Auswahl am Lager.

? Was muss ?
jedes Mädchen vor und jede Frau in der Ehe wissen? Ausführendes Best gegen Entbindung von 2,20 $\frac{1}{2}$ oder Nachh. hme 2,10 $\frac{1}{2}$ durch
O. Schnel, Leipzig-Stö. [3431]

Zuschnitte von Kleidern
und **Blusen** werden angefertigt im Lehrinstitut **Magdeburg**, Albrechtstr. 7, I. [3252]
Mk. 0,75 - 1,50 für **Blusen**
" 1,25 - 1,50 " **Rock**
" 2,50 - 4,00 " **Kleid**
je nach Art, einschl. heften und anprobieren.
Modellblätter liegen aus. Schnittmuster nach Maß.

Institut moderner Schönheitspflege.
Methode Barkamp.
Gesichts-, Haar-, Büsten - Pflege, Manicure
Magdeburg, Breiteweg 209-210.
Haltestelle Hauptpost. [3146]

Gotha
Gegen **Verstopfung**
und deren Folgen (Hämorrhoiden, Leberleiden, Kongestion usw.).
Für **Kinder und Erwachsene** ärztlich warm empfohlen, prompt wirkend, wohlschmeckend sind:
:: Apotheker Kanold's ::
Tamarinden-Konserven.
In Schachteln 6 Stück 80 Pfg.
Durch alle Apotheken.
Allein echt, wenn von Apotheker C. Kanoldt Nachfolger in Gotha.



Carl Abel Nachf., Korsettfabrik
Inh. F. & M. Planert, H. S. Hoflieferant
hält Lager von nur modernen Korsetts in allen Preislagen ---- Anfertigung nach Maß
Korsett-Wäsche und Reparatur [3350]

Obstweine
sind gesund!
In vorzüglicher Qualität liefert solche für M. 0,95, 1,- per Pf.
Otto Siedler, Magdeburg
Berlinerstr. 29. [3390]

Schwer erkrankbares Kind nimmt in mittlere Pflege zu allseitiger Förderung
Dr. Hewig Major, Gernrode (Sax.), [3430]

Ohne Verantwortung der Redaktion

Es ist erreicht!
Üppige Büste
wunderbare Körperformen durch mein Büstenwasser „Lolo“
à Fl. 4 - M. Porto und Nachn. extra.
Versand diskret [3422] durch
Versandhaus E. Schmid Groschowitz O.-S. III.

AUS DER LETZTEN
MODENSCHAU



5832. Halbhohe Ballfrisur.



5834. Gesellschaftsfrisur.



5833. Ballfrisur mit apertem Haarschmud.



5835. Moderner Abendmantel aus tangofarbenem Tuch.



5832. Halbhohe Ballfrisur. Als Ball- und Gesellschaftsfrisur erfreuen sich diesen Winter die hohe und die halbhohe Frisur besonderer Beliebtheit. Zu der von uns veranschaulichten hübschen Frisur ist das Vorderhaar quer über den Kopf in tiefe Wellen onduliert und dann zusammen mit dem gleichfalls ondulierten Hinterhaar zu einem graziosen Knoten geschlungen, der durch einen schönen Schildpattkamm und seitlich durch ein paar originelle mit Perlen und Strahsteinen besetzte Nadeln zusammengehalten wird.

5833. Ballfrisur mit apertem Haarschmud. Zur modernen halbhohe oder hohen Gesellschaftsfrisur trägt man auch wieder reichlicher Haarschmud wie bisher. So ist auch auf unserer Abbildung das leicht gewellte, lose aufgesteckte Haar mit Blättern aus Silberfingergarn geschmückt, während über dem rechten Ohr ein Büschel kleiner Silberfingergarnbeeren im Haar befestigt ist. Dieser aparte Haarschmud ist zu blondem sowie dunklem Haar gleich wirkungsvoll.

5834. Gesellschaftsfrisur. Die kledsame, tiefe Frisur hat nach wie vor ihre Anhängerinnen. Die von uns veranschaulichte Abbildung zeigt, daß sie schlicht und doch sehr vornehm wirken kann. Das rechts seitlich gescheitelte Haar ist in tiefe Wellen onduliert und rückwärts mit dem Hinterhaar zusammen zu der typischen „Bubentopffrisur“ nach innen eingerollt. Ein paar schöne, helle Schildpattkämme, mit Strahsteinen besetzt, ergeben die Garnitur.

5835. Moderner Abendmantel aus tangofarbenem Tuch. Unsere Abbildung veranschaulicht einen aperten Abendmantel aus tangofarbenem Tuch in loser, moderner Schnittform. Libertyseide in dunklerer Schattierung bot das Material zu dem Schalragen und den unteren Ärmelteilen, die mit Strahstümpfen geschlossen sind, während Passementriebsatz zur Garnitur des angeschnittenen Ärmels gewählt war. Die abgerundeten vorderen Ränder legen sich breit übereinander.

5836. Gesellschafts Kleid mit moderner kleiner Tüllkrinoline. Zu der eleganten Gesellschaftstoilette aus silberdurchwirtem Brokat war schwarzer Tüll zu der Taillenbekleidung sowie der kleinen durch Draht gesteihten und mit Stauts verbrämten Krinoline gewählt. Die mit vieredrigem Ausschnitt gearbeitete Taille zeigt einen Einsatz aus breiter



5836. Gesellschafts Kleid mit moderner kleiner Tüllkrinoline.



Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.

Poehlmanns Sprachen-Institut

Englisch, Französisch,
Italienisch, Spanisch, Russisch

Magdeburg, Alte Ulrichstrasse 7.

venezianischer Spitze. Dem schlichten Rock ist eine aparte, spitz anlaufende Schleppe angehängt.

5837. Tanzkleid für kleine Gesellschaften. An dem jugendlich wirkenden Gesellschaftskleide aus elfenbeinartigem Kreppvoile mit eingestickten, cerise-roten Blümchen war die lose Bluse vorn durch eine Weste aus Säumdentüll ergänzt und einem Kragen mit Volantgarnierung ausgestattet. Eine aparte Garnitur ergibt auch das gemusterte Seidenband, das den Ausschnittsrand der Bluse begleitet und sich rechts seitlich, zur Schleife geschlungen, auf den vorn geschlitzten und mit einer verkürzt angefügten Tunika gearbeiteten Rock fortsetzt. Glasknöpfe bedecken die vordere Naht.

5838. Apartes Ballkleid aus elfenbeinfarbiger Libertyseide. Unser vieredig ausgeschnittenes Ballkleid mit loser Taille aus Spitzenreinsatz ist in Kimonoform gearbeitet und mit spitzen Einsteckteilen garniert. Der vorn geraffte und geschlitzte Rock aus elfenbeinfarbiger Libertyseide zeigt eine doppelte Tunika aus gleichem Material. Die obere Tunika ist in flache Falten geordnet, während die

untere je seitlich wasserfallartig arrangiert war. Eine dunkelrote Samtrose garniert links seitlich den hohen Gürtel.

5839. Elegante Besuchstoilette aus bischofslila Charmeuse. Zur Herstellung der vornehm wirkenden Besuchstoilette diente bischofslila Charmeuse. Die Simonotaille ist vorn durch einen Faltenreißer zusammengefasst und an dem Ausschnittsrande mit Spitzenreinsatz, das zugleich den Einsteck und den Garniturtragen ergibt, versehen. An dem aparten Rock legt sich die in auspringende Falten geordnete und abgerundete linke Bahn breit über die rechte. Zu dem Gürtel mit Schärpenende war gleichfarbige Libertyseide gewählt. Der flotte kleine Hut ist links seitlich mit drei hochgestellten Straußfederplatten garniert.



5837. Tanzkleid aus gemustertes Seide für kleinere Gesellschaften.

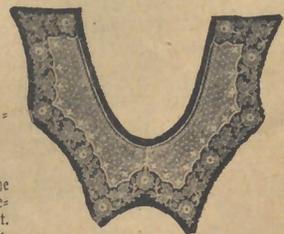


5838. Apartes Ballkleid aus elfenbeinfarbener Libertyseide.

Tülltragen mit Spitzenabschluss. Der hübsche fleidsame Kragen ist aus weissen gepunkteten Tüll zugeschnitten und am Aufsenrande mit Spachtelspitze begrenzt. Dem Ausschnittsrande ist ein feines Tüllbüttchen angefügt. Zur Nacharbeit eignet sich aber auch weisses Leinen und Klappelspitze oder schwarzer Tüll mit gleicher Spitze.



5839. Elegante Besuchstoilette aus bischofslila Charmeuse.



Tülltragen mit Spitzenabschluss.

Zu vorstehenden Abbildungen sind die Schnitte nur als Maßschnitte je zum Preise von 1,20 M (1,40 K) erhältlich.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.

NEUESTE MODE



5840. Gut aus schwarzem Samt mit weißen Straußfedern.

Kinder-Moden.

Nicht nur die Erwachsenen nehmen die Mode für sich in Anspruch und folgen ihr getreulich auf oft arg verchlungenen Pfaden, nein, auch die Kinder beugen sich zu ihren Töchterinnen und kümmern sich häufig schon sehr um das, was Mode ist. Soll man sie darum tadeln und vielleicht böse werden, wenn solch ein niedliches Vordenköpfchen einmal schmollt und sein vorjähriges Kleidchen nicht mehr anziehen will, weil es „nicht mehr modern ist“?

Ist es nicht vielmehr ein Zeichen von gutem Geschmack, von erwachender Urteilsfähigkeit, wenn das Kind anfängt zu unterscheiden was hübsch und was häßlich ist, wenn es mehr fühlt wie befreit, daß ein Kleid durch seine Form oder seine Garnitur nicht mehr in den Rahmen des Modebildes paßt?

Besonders in der Großstadt mit ihren luxuriösen Läden, in denen das, was Mode ist, sich einem stets gleich en masse entgegenbringt, wird das Verständnis für Mode Dinge schnell geschärft, auch beim Kinde.

Längst schon sind die Kinderkleider nicht mehr die getreuen Kopien der Kleider für Erwachsene; wir haben nicht nur eine Kindermode, sondern auch eine wirklich kindliche Mode für unsere Kleinen.

Man sieht in erster Linie auf Bequemlichkeit, die Kleinen sollen sich in ihren Kleidchen nicht beengt fühlen,



5841

5842

5843

5841. Mädchenmantel. (Siehe Schnittb., Schnitt I.) Normalschnitt für das Alter von 8-10 und 10-12 Jahren. — 5842. Avartes Nachmittagskleid. Der Schnitt ist nur als Maßschnitt zum Preise von 1,20 M (1,40 K) erhältlich. — 5843. Kleid für kleine Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 3-5 und 5-6 Jahren.

noch an der Bewegungsfreiheit behindert. Sie sollen turnen, springen und laufen können, und natürlich ist es da das erste Erfordernis, daß sie nicht wie kleine Dämchen angezogen sind. Aus diesem Grunde sind auch alle leicht vergänglichen Garnituren an den Kinderkleidern verpönt. Ein hübscher weißer Batist- oder Spitzenkragen, ersterer häufig von einem schmalen pflügeren Spitzen umrandet, bildet häufig den einzigen Schmuck solch eines, trotz seiner Einfachheit ganz reizend wirkenden Kleides.

gänglich umwandeln können, besonders wenn sie es vorher zertrennt und „auf Neu“ umarbeitet. Es gibt reizende Modelle dieser Art, von denen wir unsern Leserinnen schon verschiedene vorgeführt haben und noch mehr vorführen werden.

5840. Gut aus schwarzem Samt mit weißen Straußfedern. Unsere Abbildung zeigt einen feinen, modernen Hut mit kleiner, nach oben gebogener Krempe und links seitlich hochgestellten weißen Straußfedern.

5844. Moderne Seidenbluse mit Peizröllchen. (Siehe Schnittmusterbg., Schnitt und Beschreibung II.) Normalschnitt, Größe II und III.

Die Vorliebe der herrschenden Mode für laite Farben kommt uns besonders bei der Kindermode zu statten. Zu dem zarten rosigen Teint der kleinen Blondköpfe sieht nichts hübscher aus wie ein feuerrotes oder grasgrünes Mäntelchen, ein leuchtend goldbraunes oder königsblaues mit schottischem Besatz, wie z. B. Abbildung 5854.

Zu Mänteln spielt natürlich der auch für Erwachsene beliebte Wollsam eine große Rolle, ebenso wie Velvet zu Mänteln und Kleidern gern verarbeitet wird. Die diesjährige Kindermode bringt uns noch eine besonders angenehme Neuheit, nämlich die Zusammenstellung von glattem und farziertem Stoff. Manches noch brauchbare, nur erwachsene Kleidchen wird die sparsame Mutter durch Zusammenstellung mit farziertem Stoff wieder



5845. Spitzenpompador.



5846. Pompador aus glattem und gemustertem Seidenband.

..... Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.



5841. Mädchenmantel. (Siehe Schnitt I.) Erforderlich für Gr. V etwa 1,40 m Tuch, 1,30 m breit. Die vorderen Ränder des flotten Mantels aus rotbraunem Tuch sind auf der Innenseite über Leinwandlage mit Oberstoff zu bekleiden und längs der eingezeichneten Drucklinie als Revers nach außen umzulegen. Den Umlegebogen fängt man an den Hals auswärts. Zweireihiger Knopfschluß und aufgestepte Stoffspannen.

5842. Nachmittagskleid. Das feine Nachmittagskleid war aus dunkelrotem Seidentuch hergestellt. Eine doppelte Tüllrüsche begleitet den Ausschnittsrand der losen Simonobluße mit angeknüpften halblangen Ärmeln. Der aparte Rock ist vorn wasserfallartig gefaltet und mit der Taille verbunden. Zu dem Gürtel ergab marineblaue Libertyseide das Material.

5843. Kleid für kleine Mädchen. Erforderlich für Größe III etwa 0,55 m Futter, 0,80 m breit, 1,40 m Wollstoff, 1,10 m breit, 1,00 Meter Besatz, 2 cm breit, 0,80 m Spitze, 2 cm breit. Das reizende Kleidchen aus ruffischgrünem Tuch ist in Hangerform gearbeitet. Das Futterkleidchen hat man für sich herzustellen und nur am Halsausschnitt mit dem Oberstoff zu verbinden. Die Vorderseite werden dem Einsatzeil mit überstehendem Rande aufgestept und nach Abbildung mit Samtknöpfchen und Knopflöchern versehen. Spachtel einfaß garniert den kleinen Garniturtragen und die Aermelaufschläge.

5845. Spitzenpompador. Der elegante, 0,50 m lange u. 0,25 m breite Pompador aus erfrischerem Spachtelstoff war mit gleichfarbigem Seide glatt unterlegt. Ein Libertyband ist durch beschürzte Hornringe geleitet. An den Seiten- und oberen



362 294 376
362. Poisl. 50 cm hoch. (Siehe Schnittbg., Schnitt III.)
294. Bauernburische. 50 cm hoch. (Siehe Schnittbg., Schnitt und Beschr. IV.) — 376. Wärble. 60 cm hoch.



5847. Knabenschürze. Normalchnitt für das Alter von 3-5 und 5-6 Jahren. — 5848. Spielschürze für Knaben oder Mädchen. (Siehe Schnittbg., Schnitt und Beschreibung V.) Normalchnitt für das Alter von 5-6 u. 6-8 Jahren. — 5849. Schürze für größere Mädchen. Normalchnitt für das Alter von 10-12 und 12-14 Jahren.

Mändern Spitzenabsluß. — 5846. Pompador aus glattem und gemüftertem Seidenband. Unter aparter Pompador aus 0,60 m langen, 7 cm breiten bischofsilla Seidenbändern ist mit beständigem Bauernband wirkungsvoll garniert. Edelnales Silberbörchen deckt die Verbindungsnähte, während gleichfarbiges Seidenband durch Metallringe geleitet den Pompador zusammenhält.

5847. Knabenschürze. Erforderlich für Größe III etwa 0,85 m Baumwollföper, 0,90 m breit, 0,25 m bedruckter Satin, 0,80 m breit. Die praktische Schürze aus modischer Baumwollföper ist mit rot-weiß gepunktetem Satin, der den Garniturteil, die Achselpatte und die kleine Tasche ergab, garniert. Die große Tasche wird aufgestept.

5849. Schürze für größere Mädchen. Erforderlich für Gr. VII etwa 1,50 m Schürzenstoff, 1,00 m br., 0,50 m Satin, 0,80 Meter breit. Die hübsche Schürze kann aus hellfarbigem Wachtstoff oder

schwarzem Panama nachgearbeitet werden. Rote Satinblenden ergeben nach Abbildung und Beschreibung die Garnitur. In dem Schürzentheil hat man innerhalb der tafellarigen Verzierung acht etwa je 1/4 cm tiefe Säumdien abzunähen, zu denen der Stoff zugegeben ist. Der Schultervolant wird rückwärts mit Knopfschluß eingerichtet.

5850. Festkleid für Mädchen. Erforderlich für Gr. VI etwa 0,90 m Futter, 0,80 m br., 2,40 m Wollstoff, 1,00 m breit, 0,50 m

5706. Mädchenkleid. Normalchnitt für das Alter von 8-10 und 10-12 J.



5850



5851



5852



5853a



5854

5850. Festkleid für Mädchen. Normalchnitt für das Alter von 8-10 und 10-12 Jahren. — 5851. Mittelanzug für kleine Knaben. Normalchnitt für das Alter von 2-3 und 3-5 Jahren.

5852. Matrosenanzug für Knaben. (Siehe Schnittbg., Schnitt u. Beschr. VI.) Normalchnitt für das Alter von 6-8 und 8-10 Jahren. — 5853a. Mädchenmantel. Normalchnitt für das Alter von 3-5 u. 5-6 Jahren. — 5854. Mädchenmantel mit Pelzerine. Normalchnitt für das Alter von 5-6 u. 6-8 Jahren

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.



361. Karl Heinz (50 cm hoch), Anzug und Ueberzieher. — 300. Gisela (60 cm hoch). — 195. Evi (40 cm hoch). — 360. Rudi (30 cm hoch). — 208. Traudchen (30 cm hoch). — 200. Hildegard (50 cm hoch). (Siehe Schnittmusterbogen, Schnitt VII.) — 209. Senta (40 cm hoch) — 385. Jürgen (30 cm hoch).

Puppenschnitte

aus Seidenpapier fertig zugeschnitten, nach allen im Heft befindlichen Abbildungen zu Puppen, in den angegebenen Größen. — Gegen Abgabe eines im Heft abgedruckten **Bestellscheines** erhalten Abonnenten Puppenschnitte zum Vorzugspreise von je 5 Pf. (6 h) in beliebiger Anzahl. Porto extra. Für Nicht-Abonnenten kostet jeder Puppenschnitt 10 Pf. (12 h).



5855. Moderner dreiviertellange Paletot. Normalschnitt, Größe II und III.

Tüll, 0,80 m breit, 1,50 m Band, 10 cm breit. Unter niedriges Festkleidchen aus rosa Wollebatist ist mit weißen, spitz verlaufenden Tüllplissee ausgefattet. Buntgemusterter Besatz ergab das Material zu dem spizen Einsatz, der unteren Ärmel- sowie Rockblende. Das vorn abgerundete Rückchen wird mit dem unteren Einsatzeil verbunden und der Taille angefügt.



5856. Promenadenanzug. (Schlichter Rock und Hosenbluse.) Normalschnitt, Gr. I u. II.

Seidenknöpfchen und eingefasste Knopfsicher nach Abbildung. — 5851. Rittelanzug für kleine Knaben. Erforderlich für Gr. II etwa 0,35 m Futter, 0,80 m breit, 1,50 m Cheviot, 1 m breit, 0,40 m Leinen, 0,80 m breit, 2 m



5857. Nachmittagskleid. (Siehe Schnittmög., Schnitt und Beschr. VIII.) Normalschnitt, Gr. II u. III.

Epise, 3 cm breit. Zur Nacharbeitung des Kleidchens Rittelanzugs eignet sich dunkelblauer Cheviot oder Samt. Die kurzen Beinkleider hat man mit verdeckten Knopfschlus zu versehen und mit dem Futterkleidchen zu verbinden. Der hintere Beinkleidteil wird in ein Bündchen gefasst und aufgenöpft. Die vorderen Ränder des Mittels, der mit einem mit Spitze begrenzten Watosenkrausen aus weißem Leinen und gleichen Aufschlägen ausgefattet ist, legen sich für den Schlus, Mitte auf Mitte treffend, übereinander. Der Gürtel ist durch schmale aufzunähende Spangen zu leiten. — 5853a. Mädchenmantel. Erforderlich für Größe III etwa 1,10 m Tuch,

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.



1,20 m br., 0,50 m Seide, 0,50 m br. Der hübsche Mantel ist aus dunkelrotem Tuch zuzuschneiden und mit dem Kragen und den Aufschlägen aus gleichem Stoff zu verbinden. Der Rückenteil wird durch eine Spange zusammengehalten.

5854. Mädchenmantel mit Pelzerine. Erforderl. für Gr. IV etwa 1,75 m Wollstoff, 1,30 m br., 0,80 m farierter Stoff, 0,80 m br., 2,50 m Pelzbesatz, 3½ cm br. Unser apartes Mäntelchen aus dunkelgrünem Wollstoff ist mit einer pelzverbrämten Pelzerine und einem Capuchontragen aus grün-blau farierter Tuch garniert. Die vorderen Ränder legen sich für den Schluß, Mitte auf Mitte treffend, übereinander. Zweireihiger Knopfschluß; Gürtel aus Samt.

5855. Moderner dreiviertel langer Paletot. Erforderlich für Gr. III etwa 3,00 m Stoff, 1,50 m br., Pelz zum Kragen und zu den Aufschlägen. Der feine, dreiviertel lange Paletot aus meliertem Allierstoff ist mit angeschnittenem Ärmel gearbeitet. Die vorderen Ränder legen sich für den Schluß, Mitte auf Mitte treffend, übereinander. Der Umlegekragen und die Ärmelaufschläge sind mit Pelz zu bekleiden.

5856. Promenadenanzug. (Schlichter Rod und Ruffenbluse.) Erforderlich für Gr. II etwa 4,50 m Wollstoff, 1,10 m br., 0,50 m Samt, 0,50 m br., 1,50 m Samtband, 6 cm br. Untere Rodweite 1,55 m. Zur Herstellung des aparten Kostüms war dunkelroter Stoff gewählt. Der schlichte, aus zwei Bahnen bestehende Rod ist für sich herzustellen. Die Ruffenbluse mit untergestepptem Ärmel und angesetztem eingerehten Saum schließt in der vorderen Mitte. Samt in dunklerer Schattierung ergab die Garniturbünde und die Ärmelbünde, während gleichfarbigen Samtband zur Herstellung des Gür-



5858. Moderne Tischdecke mit Rosenmuster in Plattstickerei. Naturgröße Mustervorzeichnung zur Hälfte des Kranzes und zur Gese auf dem heutigen Schnittmusterbogen.



5859. Kissen mit Rosenmuster in Plattstickerei. Pause zur Hälfte des Kranzes zu beziehen gegen Einsendung von 60 s (75 h) und Porto.

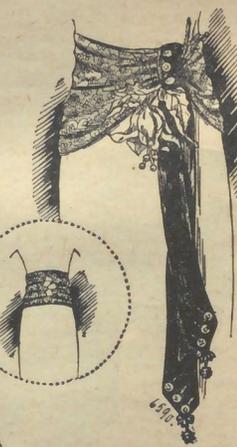
telz mit durchgezogenem Schärpenende diente. — 5702b. Mädchenkleid. Erforderl. für Gr. VI etwa 1,15 m Futter, 0,80 m br., 2,75 m gestreifter Wollstoff, 1,00 m br. Die rückwärts schließende Kimonojacke hat man mit der Rückenfalte zu verbinden und mit dem Kragen zu garnieren. In der Hinterbahn des vorn abgerundeten Röschens hat man nach Zeichenangabe eine Talfalte einzulegen und links seitlich den Schlüßschnitt auszuführen.

195. Cvi. (Puppengr. 40 cm.) Erforderl. 0,25 m Batist, 0,60 m br., 0,85 m Seide, 5 cm br. Die Paffe des zierlichen Schürchens ist aus Seidenstoff herzustellen. — 200. Hildegard. Puppengröße 50 cm. (Siehe Schnitt VII.) Erforderlich 0,60 m Stoff. Das niedliche Puppenkleidchen besteht aus Faltenbüschen und Watrofenbüsche. — 208. Frauchen. (Puppengröße 30 cm.) Erforderlich 0,35 m Musselin, 0,50 m breit. Das Musselin-

kleid wird mit einer Paffe aus Spitzenstoff und einem farbigen Seidenbandgürtel ausgestattet. — 209. Senta. Hängerkleidchen. (Puppengr. 40 cm.) Erforderl. 0,50 m hellblaue Pongeseide, 0,60 m br. Häubchen aus Einfaß mit Spitzenabschluß. — 300. Gisela. (Puppengr. 60 cm.) Erforderl. etwa 0,60 m Tuch, 1,00 m br., 0,25 m Samt, 0,30 m br. Die vorderen abgerundeten Ränder des hübschen roten Tuchmantels mit schwarzem Samttragen legen sich, Mitte auf Mitte treffend, übereinander. — 360. Rudi. Kleid und Röschchen. (Puppengr. 30 cm.) Erforderl. zum Kleid 0,30 m Stoffrest, 0,27 m br., und zur Tasse 0,55 m Strickstoff, 0,28 m br. — 361. Karl Heinz. Anzug und Leberzieher. (Puppengr. 50 cm.) Erforderl. 0,90 m Cheviot, 0,90 m br. — 362. Zoifl. (Puppengr. 50 cm. Siehe Schnitt III.) Erforderl. 0,20 m Wollstoff, 0,50 m Batist, 0,15 m Samt, 0,10 m gemusterte Seide. Ein buntes Seidentuch vervollständigt das zierliche Kostüm. — 376. Värble. (Puppengr. 60 cm.) Erforderlich 0,40 m Batist, 0,50 m geblümter Satin, 0,30 m Wollstoff. Das reizende Kostüm ist aus verschiedenen Stoffresten herzustellen. Das grüne Röschchen, das am unteren Rande mit schwarzem Samtband garniert ist, verbindet man mit dem Leibchen aus geblümtem Satin. — 385. Jürgen. (Puppengröße 30 cm.) Erforderl. etwa 0,50 m Stoff, 0,80 m br. Das vieredig ausgeschnittene Kittelchen aus einfarbigem Stoff ist mit abliegenden Blenden garniert.

5858. Moderne Tischdecke mit Rosenmuster in Plattstickerei. Naturgröße Mustervorzeichnung zur Hälfte des Kranzes und zur Gese auf dem heutigen Schnittmusterbogen.

5859. Kissen mit Rosenmuster in Plattstickerei. Pause zur Hälfte des Kranzes zu beziehen gegen Einsendung von 60 s (75 h) und Porto.



5861. Moderne Bajerenscharpe.

leinen übertragen. Die Seiderei führt man in Plattstich mit Perlarn aus, und zwar werden die den Kranz umrandenden Stengel schwarz gestift. Ebenso stift man die Stengel, die die Verandung der Decke bilden und die Edelzierungen miteinander verbinden. Zu den Rosen wählt man altrosa Perlarn in drei Schattierungen, zu den Blättern zwei Schattierungen Grün.

5859. Kissen mit Rosenmuster in Plattstickerei. Das Kissen wird zu oberstehender Tischdecke passend in goldbraunem Vochellenen ausgeführt und in den gleichen Farben wie diese bestift.

5862—5864. Drei moderne bestifte Schärpenenden. Naturgr. Mustervorzeichnung zu 5862 und Beschreibung auf dem heutigen Schnittmusterbogen.



5865. Einfache Bluse. Erforderlich für Größe IV etwa 2,70 m Flanell, 0,70 m breit. Die schlichte Bluse aus einfarbigem Flanell ist mit aufgestepter Schulterpasse gearbeitet. Zu dem Brustvorderteil hat man nach Zeichenangabe eine Falte, in dem Hüftenteil eine Talfalte einzulegen. Die vordere aufzustepende Falte wird mit Knopfschluß eingerichtet. Eine Krawatte aus schwar-



5865. Einfache Bluse. Normalchnitt, Größe III und IV.

zem Samtband garniert den in ein Bündchen zu fassenden Umlegefragen.

5866. Hüftenformer und Büstenhalter. Erforderlich zum Hüftenformer 0,90 m Satindrell, 0,80 m breit, zum Büstenhalter 0,60 m weißer Gitterstoff, 0,80 m breit. Den Büstenhalter hat man aus weißem Gitterstoff zuzuschneiden und an den hinteren Rändern mit Schnürschluß einzurichten. Der Rücken- und der erste Vorderteil sind durch drei (nach gleichem Schnitt zuzuschneidende) Gummispannen miteinander zu verbinden. Zweimal über Schnur abgenähte Satinblenden werden nach Vorzeichnung aufgesteppt. Bandschlingen und Knöpfe vermitteln den vorderen Schluß. Den Vorderteil des Hüftenformers aus weißem Satindrell, der nach Ausführung der Verbindungsnähte durch Fischbeinstäben gestützt wird, hat man am oberen Rande mit den Hwideln zu versehen. Vorn am unteren Rande Strumpfhalter.

5867. Reform-Korsett. (Taillenweite 68 cm.) Erforderlich etwa 1,25 m Satin-Drell, 0,80 m breit, 0,25 m Tüll, 0,80 m breit, 3,25 m Stiderei, 3 cm breit. Dem Reformkorsett aus weißem Satin-Drell ist ein Büstenhalter aus Tüll eingearbeitet. Nach Ausführung der Verbindungsnähte hat man Fischbeinstäbe einzuschoben und den vorderen Rändern, die aus Satinblenden gefertigte Knopfsch- und die Untertrulleiste anzufügen. An den hinteren Rändern Schnürschluß. Schmale Stiderei begleitet den Ausschnitt- und Armausschnitttrand.

5868. Büstenhalter aus Stidereistoff. Erforderlich für Größe II etwa 0,50 m Stidereistoff, 0,90 m breit, 2,25 m Stiderei, 2½ cm breit. Der aus weißem Stidereistoff zuzuschneidende Büstenhalter ist nach Ausführung der Verbindungsnähte auf der Achsel durch Gummispannen zusammenzuhalten. Längs der Nähte und der eingezeichneten Linien hat man Blenden aus weißem Batist, durch welche Fischbeinstäben geschoben werden, aufzustoppen. Bandschlingen und über Band gezogene Knöpfe vermitteln den vorderen Schluß, während die hinteren Ränder mit Schnürschluß einzurichten sind. Schmale Stiderei begleitet den Ausschnitt- und den Armausschnitttrand. — 5869. Aparate Bluse. Erforderlich für Größe II etwa 1,50 m

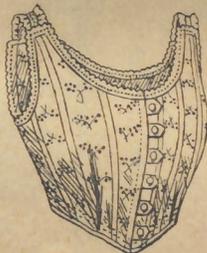
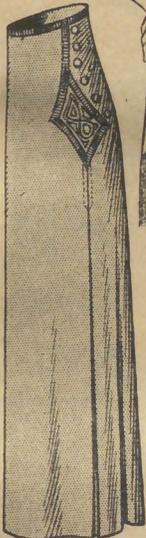


5871. Elegantes Nachthemd. Normalchnitt, Größe I und II.

5872. Elegantes Nachthemd mit Spitzenbesatz. Normalchnitt, Größe I und II.



5866. Hüftenformer und Büstenhalter. Normalchnitt, Größe I. — 5867. Reformkorsett. Normalchnitt für 68 cm Taillenweite erhältlich.



5873. Blumenrod für stärkere Damen. Normalchnitt, Größe III u. IV.

5868. Büstenhalter aus Stidereistoff. Normalchnitt, Größe II.

Futter, 0,80 m breit, 1,90 m leichter Wollstoff, 0,80 m breit, 0,20 m gestreifte Seide, 0,40 m breit, 0,40 m Samt, 0,50 m breit. Die hübsche vorn schließende Bluse ist mit einem Einfaß aus gestreifter Seide und einem Umlegefragen sowie Aufschlägen aus einfarbigem Samt ausgestattet. Rechts ist der Simonenteil in ganzer Größe, links bis zur eingezeichneten Mittellinie ohne Patte



5869. Aparate Bluse. Normalchnitt, Größe I und II.

zuzuschneiden. Die kleine Brusttasche wird aufgesteppt.

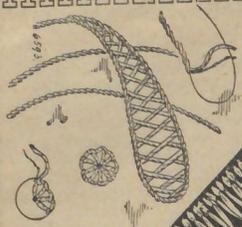
5870. Blumenrod mit seitlicher Garnitur. Erforderlich für Größe II etwa 2,50 m Wollstoff, 1,10 m breit, 1,75 m Seidentrefse, 2 cm breit. Die ganze untere Rockweite beträgt 1,70 m. Der hübsche Blumenrod mit angeschnittenem Wieder ist in ganzer Größe gegeben, d. h. für die rechte und linke Seite. Links seitlich hat man nach Zeichenangabe eine gegenseitige Falte einzulegen und den Garniturteil, der mit Seidentrefse und Soutache garniert wird, aufzustoppen. Die in doppelter Stofflage zuzuschneidende Hinterbahn wird den Seitenbahnen mit übertretendem Rande aufgesteppt. Ein gerader Innengürt stützt den oberen Rand.

5871. Elegantes Nachthemd mit Stiderei. Erforderlich für Größe III etwa 3,00 m Renforce, 1,30 m breit, 2,30 m Klöppelinfass, 1½ cm breit, 1,00 m Durchzuginfass, 1½ cm breit, 2,00 m Stiderei, 6 cm breit, 1,50 m Seidenband. Das elegante Nachthemd ist in Simoniform gearbeitet. Man hat die Rumpfteile, Fig. 1a und 1b, vor dem Zuschneiden längs der Durchschnitlinie nach Zeichenangabe zu einem Teil zusammenzulegen. Die Passe, die aus Klöppel-, Stiderei-, Durchzuginfass sowie Stiderei hergestellt wird, ist den einzureifenden Rumpfteilen anzufügen. In dem vorderen Rumpfteil hat man den Schlitzschnitt auszuführen und verdeckten Knopfschluß einzurichten.

5872. Elegantes Nachthemd mit Spitzenbesatz. Erforderlich für Größe II etwa 3,00 m Wäschstoff, 1,20 m breit, 2,00 m Spitze, 1½ cm breit, 1,80 m Durchzuginfass, 1½ cm breit, 2,00 m Valencienneseinfass, 1½ cm breit, 1,60 m Klöppelinfass, 4½ cm breit. In dem vorderen Rumpfteil des Nachthemdes mit Spitzenpasse hat man nach Zeichenangabe zwei Falten einzulegen und den Schlitzschnitt auszuführen. Der Ärmel wird am unteren Rande eingereift, in ein Bündchen gefaßt und mit dem Volant, der mit Sämmchen und Spitze garniert ist, verbunden. Durchzuginfass nach Abbildung.

5873. Blumenrod für stärkere Damen. Erforderlich für Größe IV etwa 2,75 m Wollstoff, 1,30 m breit. An dem hübschen

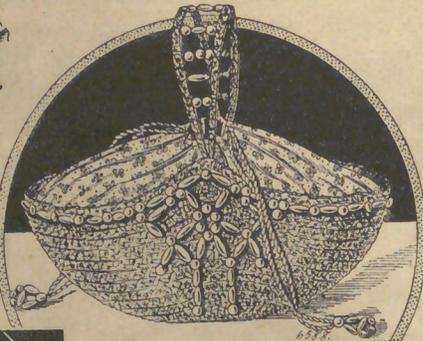
Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.



5874 a. Ausführung der Stiderei zur Decke 5874.

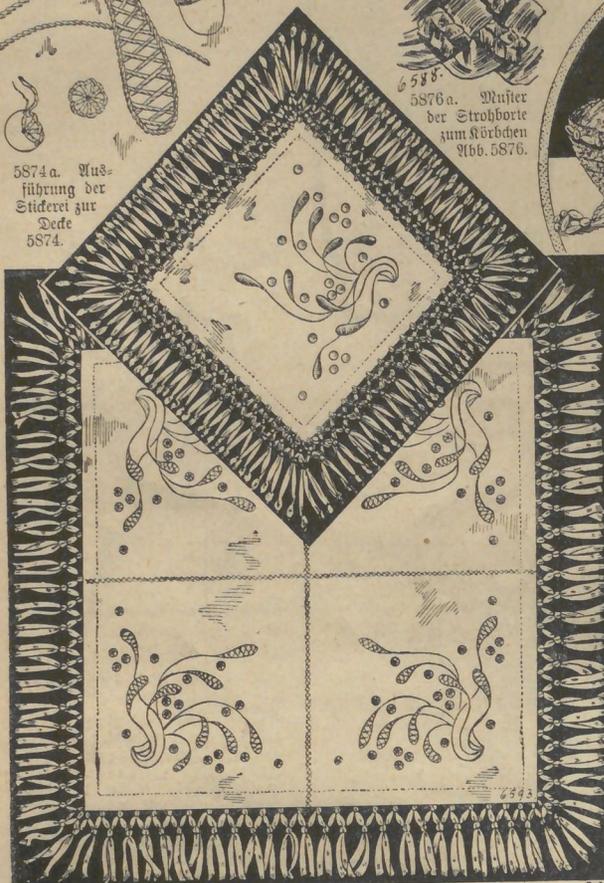


5876 a. Muster der Strohborte zum Körbchen Abb. 5876.



5876. Arbeitskorb aus Quistroborten genäht, mit Satinbeutel und Holzperlenverzierung. Der hübsche Arbeitskorb wird aus grün- und schwarzfarbiger Quistorte — oder auch in beliebig anderer Farbzusammenstellung — in 32 Zentimeter Länge und 15 Zentimeter Höhe, bis zur seitlichen Spitze gemessen, in der aus der Abbildung ersichtlichen Form genäht und innen mit einem lilafärbten Satinbeutel versehen. Dieser erhält oben einen abgesteppten Zug für die dünne, lilafarbene Seidentorbel, deren Enden mit kleinem Holzperlenabschluss ausgestattet werden. Auch die den Henkel bildenden beiden Borten sind mit länglichen, grünen und lilafarbenen runden Holzperlen, die auf Draht gefäht sind, verbunden und werden, wie die den Korb umgebende, in gleichen Farben gehaltene Holzperlenverzierung — die jedoch auf hartem Zwirn einzufäden ist —, am Korbrande angenäht. E. D.

5876. Kinderarbeit: Arbeitskorb aus Quistroborten mit Holzperlenverzierung. Siehe Muster der Strohborte 5876 a.

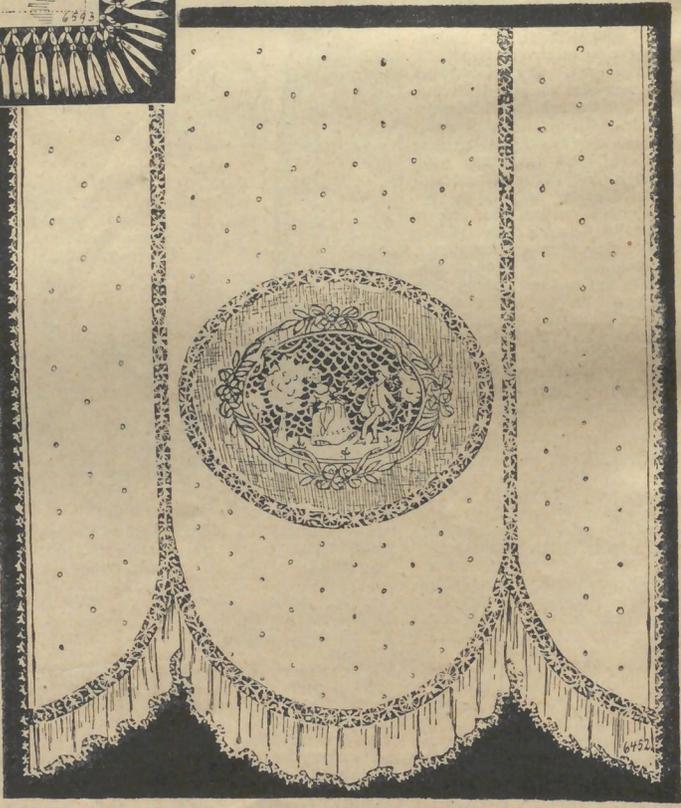


5874 und 5875. Zwei gelbseidene Decken mit Franse aus Zigarrenbändchen. Ausführung der Stiderei siehe oben 5874 a. Kaufen zu beziehen gegen Einlösung von je 50 h (60 h) und Porto.

Nach legen sich die abgerundeten Ränder der Vorderbahnen, Mitte auf Mitte treffend, übereinander. In der Hinter- und Vorderbahn hat man je nach Zeichenangabe eine Tallsalte, die etwa 70 cm lang, vom Taillenabschluss gemessen, aufgestiept wird, einzulegen. Knöpfchen garnieren die vordere Naht. Ein gerader Innenquert stützt den oberen, mit dem Gürtel zu versehenen Kordrand.

5874. Gelbseidene Decke (für kleines Tischchen) mit Franse aus Zigarrenbändchen und Stiderei. — 5875. Kleines Deckchen mit Franse aus Zigarrenbändchen und Holzperlen. Die größere der beiden Decken besteht aus zwei Streifen gelber, leichter Seide von je 1 m Länge und 50—60 cm Breite, deren Naht in der Mitte durch kreuzweise angebrachte Degenstichreihen von giftgrüner Farbe gedeckt wird. Auch die mit Filzstoffseide oder Perlgarne hergestellte, schnell fördernde Stiderei der in Stielstichen umrandeten und mit Degenstichen ausgefüllten Blattformen ist in gleicher Farbe zu halten, während die kleinen Kreisformen schwarz auszuführen sind. Zu ihrer Herstellung wird mit dem Bindlochstecher in der Mitte je ein kleines Loch vorgestochen, von welchem ausgehend die Schlingstiche zum Rande geführt werden, wie das beigegebene Arbeitsmuster es lehrt. Dann ist aus ca. 50 cm langen Zigarrenbändern die einfache Franse an einem Band oder einer Schnur anzuknüpfen, die dem Saum ringsherum untergeschleift wird. Das kleine, 50 : 50 cm große Deckchen zeigt eine dem Stoff eingetüpfelte Franse, wofür je ein Loch vorgestochen wird. Jedes Bandende erhält unten eine lilafarbene, große Holzperle, die durch ein Knötchen unten festgehalten ist. Die mit Filzstoff- oder Kunstseide gearbeitete Stiderei des gleichfalls in gelber Seide gehaltenen Deckchens ist hier in plattgestrichen, grün-weißen Tupfen und hellilafarbenen Stielstichlinien mit plattgestrichen Blattformen ausgeführt. D.

5877. Scheibengardine mit eingesehtem Motiv in Richeleustiderei. Die Scheibengardine ist aus gepulvertem Tüll gefertigt und mit Klöppeleinlagen verziert; eine schmale Klöppelspitze verziert den Volant und die Seitenränder. Zu dem in der Mitte einzusehenden Motiv wird das Bügelmuster auf feines Leinen übertragen. Die Stiderei wird in bekannter Weise mit feinem Leinwandgarn ausgeführt; die Umrahmung bildet eine Rante in Plattstiderei. Mittels Klöppeleinlagen wird das wirkungsvolle Motiv der Scheibengardine eingeseht.



5877. Scheibengardine mit Motive in Richeleustiderei. Bügelmuster 20 h (24 h) und Porto.



Dienstag, 2. Dezbr., nachm. 3 Uhr im Kristallpalast, Leipzigerstr. 11-12

Kaffeestunde



in Magdeburg

Verlag der Sächsisch-Thüringischen Hausfrau

Erst denken — dann schenken!

Hauptvortrag:

Mit Diskussion.

Gesprochen von Frau Redakteurin Johanna Vetterling

Ausgewähltes künstlerisches Programm

Mitwirkende: Opernschule Buchwald, rezitator. u. musikalische Darbietungen. — Weihnachts-Liederspiel „Weihnachtszauber“. Ausstellung unserer Schnittmuster-Abteilung. — Reichhaltige, hauswirtschaftliche Ausstellung. — Preis des zum Eintritt berechtigenden Programms 24 Pf. Programme im Vorverkauf durch unsere Geschäftsstelle, Tiscalerstraße 17, sowie durch unsere Botenfrauen erhältlich. Am Tage der Kaffeestunde sind Programme auch noch an der Saalkasse erhältlich. Der zum Bezug der Programme berechtigende Bon findet sich auf Seite 00.

Für die Küche.

Einjacher Küchzettell.

Sonntag: Weinjuppe. — Gänsebraten mit Braunkohl. — Zitronencreme.
 Montag: Reissuppe. — Gänseweißbauer.
 Dienstag: Zagojuppe. — Rest vom Braunkohl mit Brägenwurst.
 Mittwoch: Graupenjuppe. — Maffaroni mit geriebenem Käse und Schinkenresten. — Bratkartoffeln.
 Donnerstag: Erbjesuppe mit Kartoffeln und Suppenkraut. — Ruffer und Apfelmus.
 Freitag: Braune Mehlsuppe. — Gefüllter Kohlkopf.
 Sonnabend: Brotsuppe. — Gebädene Scholle und Kartoffelsalat.

Reicher Küchzettell.

Sonntag: Hirnjuppe. — Gänsebraten mit Sauerkohl und Apfelmus. — Traugenaufsatz.
 Montag: Reissuppe. — Gebädene Schellfische mit Chicoreesalat. — Götterseife.
 Dienstag: Blumenkohlsuppe. — Hammelrippchen mit Bohnen. — Omelette mit Obstmus.
 Mittwoch: Pilzsuppe Italiana. — Maffaroni und Tomaten mit Schinken in der Form. — Apfelpie.
 Donnerstag: Bouillonnjuppe mit Tapioka. — Rippenstück mit glasieren Zwiebeln. — Nabinettspundding.
 Freitag: Hagebuttenjuppe. — Taormina-Stembutte oder Beilbutte in derselben Weise bereitet. — Zitronencreme.
 Sonnabend: Hammelfleischbrühe, das Fleisch mit Kartoffelbrei und Majoranbeigep. — Prinzhauplant.

90 Pf. pro Pfund

Kunerrona

erfreut sich namentlich in den intelligenten Hausfrauentreisen großer Beliebtheit. Qualität wird von keinem im Handel befindlichen Buttererzeug übertraffen! Vorzüglich zum Braten, Backen und Kochen, delikats als Brotaufstrich.



Kunerrona, feinste Pflanzenbutter-Margarine, bedeutet billiger wie Butter, aberall zu haben. Man achte jedoch auf die blaue Würfelpackung mit dem Palmkettler.

Kunerronwerke Bremen.

Tonbild-Theater

Breiteweg Nr. 23 Eing. Berlinerstr. 677

Vornehmste Lichtbildbühne.

E. Koch

Atelier für feine Damen-Maßschneiderei

Magdeburg

Leiterstr. 17 (Telephon 1347)

Wiener Feinbäckerei u. Konditorei

Hermann Eisfeld

Steinstraße 5 Magdeburg Fernspr. 4525

empfiehlt täglich frisch ff. Kaffee- und Teegebäck, sowie alle weiteren Backwaren in bester Güte.

Frühstück u. Brot sende auf Wunsch frei ins Haus.

Echte Hienfong-Essenz von Walther tut wohl in jedem Alter

(Destillat), extra stark, 1 Liter Mk. 2,50, 3/4 Liter Mk. 6.— franko. Chemische Werke E. Walther, Halle a. S., Mühlweg 20.

Umschwung der Haarpflege

Haarkuren und Haarpflege mit Trockenbehandlung



Deutsches Reichs-Patent Nr. 266471.

Man wende sich an:

Natur-Heilanstalt „Hygienia“

Magdeburg, Breiteweg 251a, I Fern-pr. 2531.

Sprechzeiten: 10 1/2—1 Uhr, 4—7 Uhr. Sonntags: 11—1 Uhr.

Untersuchung frisch ausgekämmten Haares und Erklärung zur Selbstbehandlung daselbst kostenlos.

Auswärts Wohnende erhalten gegen Einsendung von 20 Pf. (Briefmarken) genaue Aufklärung und Anleitung.

nügenden Beweis ihrer Notwendigkeit und Nützlichkeit erbracht hat, so ist sie kürzlich für Knaben und Mädchen wieder eröffnet worden.

Erst. An die Bürgerschaft wird die Bitte gerichtet, abgeleitet, aber noch gebrauchsfähige Schuhe und Strümpfe der hiesigen Armenverwaltung unentgeltlich überlassen zu wollen, da sich mit jedem Jahre im Winterhalbjahr die Zahl der Anträge auf Gewährung von Fußbekleidung an arme durchreisende Personen steigert.

Jena. Unser Gemeindevorstand ist vom Gemeinderat beauftragt worden, wegen Beschaffung eines Krankenautos mit der weimarischen Staatsregierung zu treten, um eine Verbesserung des Krankentransportwesens, das für Jena mit seinen großen Kliniken besondere Bedeutung hat, herbeizuführen.

stellung des städtischen Krankenwagens oft längere Zeit hilflos an den Bahnhöfen liegen bleiben müssen. Auch die Unterlassung der Abgabe, von welchem der drei in Jena befindlichen Bahnhöfe der Kranke abgeholt ist, hat schon oft arge Anzuträglichkeiten ergeben, die leicht zu vermeiden wären.

Um schon bei der Jugend die Sparjamkeit zu erwecken, hatte der Verwaltungsrat der hiesigen neugegründeten städtischen Sparkasse Anfang dieses Jahres beschlossene, jedem in die städtischen Schulen eintretenden Kinde ein Sparbuch mit einer Mark Einlage zu stiften, das bis zur Beendigung der Schulpflicht gespart ist.

Magdeburg. Im alkoholfreien Restaurant in der Münzstraße fand kürzlich die Generalversammlung der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Bundes abstimmiger Frauen statt. Fräulein Adelheid Caspar schilderte ihre Reiseindrücke in Amerika und den Kampf amerikanischer Frauen gegen den Alkohol, der bekanntlich dort viel früher eingekehrt hat als in Deutschland.

nicht genug die Schädigungen des Alkohols bei Jugendlichen betonen können, damit die in das Leben einzuweisenden früh genug die Gefahr erkennen und sich von ihr abzuwenden in der Lage sind.

In der letzten Sitzung des Hilfsvereins für Blinde teilte der Vorsitzende, Stadtm. Weber, nach Erledigung von Unterstützungsgesuchen mit, daß Aufträge auf Blindenarbeit in den letzten Wochen leider nur spärlich eingelaufen sind. Dann wurden eingehende Mitteilungen über das hier ins Leben zu rufende Wohlfahrtsamt gemacht.

Königsh. Im benachbarten Trappstadt fand kürzlich die Einweihung des von Herrn Rival Kirchner aus Hamburg seinem Heimatsort gestifteten Altersheims statt, das einen Kostenaufwand von 80 000 M. erforderte.

Annahmestellen der „Sächs.-Thür. Hausfrau“ für Abonnements und Inserate:

- In allen Annahmestellen werden gegen Abgabe eines gültigen Beschlusses Bestellungen auf Landa-Schnitte entgegengenommen. Bis Montag abends bestellte Schnitte werden, sofern vorräthig, bereits mit nächstem Feste ohne Porto gegen zugestellt.

Bei Reklamationen und Bestellungen wende man sich an die nachstehend angelegenen Adressen.

- Arnolds: Friedr. Lauth's Buchbdlg. Arnstadt: Emil Kummer, Kleinschloß 16. Arters: Albert Riech, Mittelstr. 32. Artersleben: Ernst Zeitler, Hintern Turm 57. Ammendorf: Frau Götschel, Mittelstraße 10. Parby: Hermann Kropp, Buchhandlung, Schloßstr. 2. Artern: Frau Anna Eggert, Breitenweg 39. Fernburg: Wilhelm Tenor, Wetsmerstraße 17. Blankenburg a. Harz: Ernst Georg, Buchbdlg. i. Harz. Braunshweig: Hermann Lühring, Schloßstraße 6. Purg: August Hopfer, Buchhandlung, Herbitz Straße. Calbe a. S.: Frau Minna Schultze, Sonnenstraße 2, I. Seifau: Eduard Föllmer, Dessau, Karolienstr. 12. Dornitz b. Halle a. S.: Hermann Mandel, Papierhandlung, Schulplatz. Diesdorf bei Magdeburg: Frau Böhlmer, Hohendoblenbeckerstraße. Eilenach, Hülfa und Bad Salzungen: Otto Stein, Eilenach, Kaffeler Straße 44. Gieselben: Hans Scheer, Bornstraße 14. Glimmen-Salze und Groß-Salze: Frau Marie Schütze, Grabenstr. 13, part. Frankenhausen a. Kyffh.: Frau Bertha Bracke, Bornstr. 79. Gommern: Marie Michel, Gommern, Hagenstraße 36. Gossa: Eduard Bentler, Zengstr. 8. Halberstadt: Otto Esche, Buchhandlung, Wühlgraben 11. Heiligen i. H.: Albert Würfel, Buchbdlg., Hohenzollerner Chaussee 2. Heßfeld am Elbdar: Frau Kohn, Bernhardsstr. 1. Jena: Hugo Thiele, Untere Wöllnitzerstr. 6, part. Jümenau, Langewiesen, Wanebach, Eißlerbach u. Schmiedefeld i. Thür.: Karl Keiner, Reppstraße-Buchhandlung, Jümenau, Sedanstraße 11. Köthen i. H.: Louis Thiele, Buchhandlung, Holzmarkt 14.

- Rangena: Carl Spahr. Weingarten: Ernst Trackenbrodt, Reimendamm 4. Mühlhausen i. Thür.: Frau Bertha Kopf, Ammerstraße 63, I. Naumburg a. Saale: Frau Lina Wrede, Gr. Georgenstr. 4, II. Neuhaldensleben: Anna Strumpf, Holzmarkt 15. Nienburg a. S.: Marie August Nienburg, Venburger Straße 25. Nordhausen a. S.: Frau Friederike Appenrodt, Neuer Weg 38, I. Ober-Höbblingen: Martha Voigt, Buchbdlg. Quedlinburg: Ernst Georg, Buchhandlung, Weberstraße 2. Rosslau a. G.: Frau Berta Gärtner, Waldstr. 4. Rudolfsdorf: K. Keil's Nachf. (Zuh.: Otto Marx), Schwarzbürgerstr. 19. Saalfeld a. S.: Theodor Unger, Rossmarktstr. 15. Sangerhausen: Frau Messerschmidt, Jacobstraße 25. Schmalcalden: Berthold Erle, Schillerstr. 20. Sondershausen u. Stöckhausen: Frau P. Koch, Marienstr. 71, II, Eingang Nordhäuser Straße Ede. Schönebeck a. G.: Karl Brandes, Buchhandlung, Kaiserstraße 35. Schöningen: Frau R. Kopf, Schöningen, Niedemir. 45. Staßfurt-Geopoldshall: Albert Würfel, Hohenzollerner Chaussee 2. Stenbal: Frau Minna Weinert, Weberstr. 46. Suhl: Wwe. M. Eckbrück, Mühlengasse 7. Tangermünde: Joh. Haun, Buch- und Papierhandlung, Langestraße. Thale a. Harz: Ernst Georg, Buchhandlung, Quedlinburg a. Harz. Weimar: Frau Clara verw. Kühn, Weimarstraße 13. Wernigerode: Carl Hoppe, Buchhandlung, Hinterstraße 52. Wetzhausen (Hennersleben, Salze): F. W. B. Hannuth, Buchhandlung, Salze, Schönebiederstr. 73. Wittenberg a. Elbe (Peg. Halle): Klara Galle, Große Friedr. str. 130, 3 Tr. Zerbst: E. Luppe's Buchhandlung.

Advertisement for Reformhaus Thalsia featuring an illustration of a woman and a bird. Text: 'Jede Dame hat, wenn sie den...' and 'Reformhaus Thalsia Magdeburg Berlinstr. 1a. Frsp. 5492'.

Karmelitergeist „Tutwohl“ von Walther ist eine Wohltat in jedem Alter. (Vorzüglich wirkendes Massagemittel.) - 12 Fl. Mk. 3.-, 24 Fl. Mk. 6.- franko. E. Walther, Halle a. Saale, Mühlweg 20. [C12]

Advertisement for Pelzwaren (Fur Goods) featuring an illustration of a lion. Text: 'Pelzwaren neueste Formen' and 'B. Döschner Magdeburg-B., Schönebeckerstr. 108'.

Sächsischen Frauenhilfe (Generalsuperintendent D. Jacobi und Frau Oberpräsident v. Hegel) unterschriebenen Diploms erhielten 6 Helferinnen die „Helferinnenkreuze“ als Zeichen der Anerkennung für ihre einwandfreie, zweijährige Dienstzeit. Sämtliche Helferinnen erklärten sich gern bereit, für den Kriegsfall der Provinzialleitung des Roten Kreuzes zum Dienst in heimischen Lazarettten sich zur Verfügung zu stellen. Am 3. Januar 1914 wird ein neuer Ausbildungskursus im Heim der Sächs. Frauenhilfe in Magdeburg-Budau beginnen. Die Geschäftsstelle in Magdeburg, Klosterburgstraße 1, versendet auf Wunsch alle über die Helferinnenfrage unterrichtenden Drucksachen.

Stendal. Der Sächsische Provinzialverband der evangelischen Jungfrauenvereine hielt hier seine 3. Jahresversammlung ab, die von etwa 800 Personen besucht war. Der Verbandsgeistliche P. Keil-Berlin beleuchtete in seinem Vortrag über „Unsere Aufgabe an der jungen Mädchenschaft, besonders auf dem Lande“ die drei Hauptaufgaben aller evangelischen Jugendvereine: Erbauung, Belehrung und Unterhaltung unter praktischer Einführung in die ländlichen Verhältnisse. Unter Belehrung will der Redner auch verstanden wissen die bessere Ausgestaltung der gesundheitlichen und hauswirtschaftlichen Zustände, Koch- und Nähschule, Gesunden- und Krankenpflege, Handfertigkeitsunterricht und Gartenfunde; das Hauptziel aller Vereinsaufgaben aber sei die Heranbildung zu selbständigen christlichen Persönlichkeiten. Nach dem Jahresbericht befindet sich der Verband in erfreulichem Wachstum, so daß eine Verbandssekretärin, Fräulein Goerlich-Halle, angestellt wurde.

Weimar. Auf den Poststraßen Thüringens ist neuerdings wiederholt die Wahnehmung gemacht worden, daß vorüberfahrende Postautomobile durch Kinder sehr gefährdet werden, un-

geachtet der Gefahren, die denen selbst durch die Gefährdung drohen. Die Kinder sprangen trotz vor dem Mahen der Automobile noch über die Straße, hingen sich an die Kraftwagen, warfen nach ihnen usw. Da gleiche Wahrnehmungen überhaupt auch auf anderen Straßen gemacht wurden, hat jetzt das Großh. Staatsministerium die Lehrerschaft durch die Schulinspektoren anzuweisen lassen, diesem Umzug zu steuern. Die Schüler sollen darauf aufmerksam gemacht werden, daß sie sich beim Mahen der Automobile sofort zu entfernen haben, sie sollen in eindringlicher und anschaulicher Weise auf die Gefahren aufmerksam gemacht werden, die ihnen sonst drohen und die den Automobilinsassen zum Verhängnis werden können. Auch vom Elternhause wird erwartet, daß die Kinder in entsprechender Weise aufgeklärt werden.

Unterricht.

Eisenach. In größeren und mittleren Städten haben sich seit einer Reihe von Jahren Kurse eingebürgert, in denen Erwachsenen zwecks Ablegung einer Prüfung oder auch lediglich zur Erweiterung ihrer Allgemeinbildung Gelegenheit geboten wird, die in der Volksschule übermittelten Kenntnisse aufzufrischen und zu erweitern. Da sich auch in Eisenach das Bedürfnis zur Ablegung solcher Kurse herausgestellt hat, so hat der Gewerbeverein die Einrichtung eines solchen Kurses beschlossen, der für die Teilnehmer fast unentgeltlich sein wird.

Weimar. Der Unterrichtsstoff der Weimarschen Baugewerkschule ist in diesem Winterhalbjahr durch Staats- und Bürgerkunde, sowie Gesefestunde und Gewerbeordnung bereichert worden, damit diejenigen Schüler, welche die Großherzoglichen Gewerbeexamen, wo dieses Fach in großen Umfassen erieilt wird, nicht besucht

haben, später den Gesefen und Behörden nicht fremd gegenüberstehen.

Schwerfeld. In unserem Orte begann kürzlich der erste Kursus der Landwirtschaftlichen Wanderhaushaltungsschule der Frauenhilfe im Kreise Weichenitz in Thür. mit 20 Teilnehmerinnen. Der hauswirtschaftliche Unterricht liegt in der Hand einer tüchtigen, im Volkshaus zu Berlin ausgebildeten Lehrerin, während für die Unterweisung in Geflügel- und Jungviehzucht, in Gartenbau, Milchviehwirtschaft und Bekämpfung der Viehkrankheiten ausgezeichnete Kräfte gewonnen sind. Ein zweiter achwöchiger Kursus wird nach Neujahr in Ganglosfommern stattfinden, für den auch schon eine ganze Anzahl Anmeldungen vorliegen, gewiß ein Beweis für die Notwendigkeit solcher Kurse.

Kunst.

Sömmerda. Während der Renovierungsarbeiten in der hiesigen alten St. Bonifatiuskirche fand man beim Reinigen der Emporebrüstungen 33 alttestamentliche Bilder, die sehr alte Darstellungen sind. Es handelt sich dem Anschein nach um sehr wertvolle Gemälde.

Sprechstunde der Schriftleitung:

Mittwoch und Freitag, nachm. 4-5 Uhr, Magdeburg, Tischlerbrüde 17.

Geschäftszeit:

8-1 Uhr vormittags und 3-7 Uhr nachmittags.

Handschriftendeutungen

werden unseren Lesern nur direkt zugestellt und erbitten wir deshalb genaue Angabe der Adresse oder der Chiffre und des Postamtes, falls postlagernd gewünscht. Gebühr 30 Pfennig für die Deutung der Schriftprobe, welche mindestens 10 Zeilen umfassen muß. Die Deutungen werden unseren Lesern innerhalb 8-10 Tagen zugestellt.



Ankündigungen aus Erfurt



Geschäftsstelle: Schösser-Straße Nr. 11-12

Annahme von Abonnements und Inseraten

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen.

Erfurt.

Denkmäler. Das Lutherdenkmal, das Monumentalformien (am Anger), das Kriegerdenkmal (im Kirchgarten), das Reiterdenkmal Kaiser Wilhelms des Großen (am Kaiserplatz).

Stimmungen und Reparaturen

an Flügeln und Pianinos werden fachgemäß und prompt ausgeführt von

Karl Kaufmann

Instrumentenmacher 3103

Erfurt, Gr. Ackerhoisgasse 4, II.

Carl Markgraf Nachf.

Inhaber: M. Greiner, Uhrmacher Erfurt, Predigerstr. 18

Uhren, Gold- u. Silberwaren

Reparatur-Werkstatt. 1850

Frauen-Tee

Dr. Geyers

1.50, Marke F 1.25, M 0.85. Porto extra.

Bei Frauenleiden etc.

kos.enlose Auskunft.

Verschlossen, briefl. geg. 20 Pfg. Briefm.

Dr. med. Ernst Geyer & Co.

3103 (Sanitas-Depot)

Halle a. S. 40

Kl. Sandberg, Gegenüb. Ulrichskirche.

Kein Laden. Damenbedienung.

Universal-Leibbind. billigst.

4 Dtz. (Jahresbedarf) antisept. Monats-

kissen nur M. 1.75

Frauen-Spritzen billigst: 1.95 - 6.50

Anger 39/40 GARDINEN-GREINER Filiale: Johannesstr. 119

Größtes Gardinen-Special-Geschäft Erfurt

Pheno ogni täglich zu brechen von 8-8 Uhr. 8 u. 22.5

Neu! Wichtig für jede Hausfrau

Milchprüfapparat D. R. G. M. 478044

darf in keinem Haushalt fehlen. Mit diesem Milchprüfer kann jede-mann leicht seine Milch auf Verfälschungen untersuchen. Erhältlich: Erfurt, Blumenthalstr. 77, parterre.

Tanzstunde

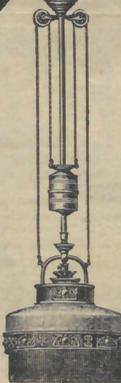
Ballettmeister A. Preiß und Frau

(früher M. Wagners Tanzlehr-Institut)

Neuwerkstraße 41 - Fernspr. 2009

Einzelunterricht, Nachhilfe, Einstudierungen von National- u. Kostümtänzen

Proben im eigenen grossen Parkettsaal



Otto Toll

Installations-Geschäft

17 Gr. Arche 17

Telephon: Nr. 2952

Spezialität:

Gasleucht-, Heiz- u. Koch-Anlagen

Beleuchtungskörper





2138

Kleiderstickereien
Wäschezeichnen ::
Plissee-Brennerei
Stoffknöpfe ::
Gustav Voigt,
ERFURT, Anger 19, I.
Mechanische Stickerei.

Kleine Geschäfts-Anzeigen.
Wort 2 Pfennig.

Altertümer, Zinngegenstände usw. kauft immer Herrn. Greiner, Erfurt, Kirchgartenstr. 24. [317]

Strumpffabriker, neu und angefrisch. Kehler, Erfurt, Krämpferstr. 23. [318]

Böple, reines deutsches Bierbrau. von A. 3.- an. Erfurt, Rathausbrüde Nr. 10. [319]

Für Massage empfiehlt sich Frau Marie Wierelara, Kötterstr. 7, ärztlich geprüfte Masseuse. [320]

Wäschezeichen, Stickerien auf Singer-Nähmaschine sauber und ökonomisch. Erfurt, Platzbürgerstraße 3, 3 Treppen. [321]

Magnus' Defekt-Bureau (H. G.) Singer, Erfurt, Kötterstraße 6, parterre. Diskrete Vertrauenssachen, Ermittlungen, Beobachtungen, Vertrauens-Auskünfte. Klüßiges Honorar. Anlante Bedienung. Strengste reelle Bearbeitung. [322]

Ohne Verantwortung der Redaktion.

Sprechstunde: Frau Walter, Erfurt, Meyerstr. 26. [316]

Phrenologie täglich zu brechen von 8-8. Erfurt, Michaelstr. 9. [347]

**Fernsprecher.
Fragen.**

Freund und Beantwortung der Fragen erfolgen kostenfrei. Fragen ohne Angabe der Adresse werden nicht berücksichtigt. Kauf-, Miet-, Unterfertig-, Zettel- und Scheitensagen, besgl. Fragen nach freundschaftlichen Besuche oder nach Besuchsquellen finden nur im Anzeigenteil Aufnahme.

11. **Tauffeierlichkeit:** „Wie arrangiert man am nettesten und billigsten eine kleine Tauf-feierlichkeit für 12 Personen. Angabe einer Speisefolge sehr erwünscht. Reicht man der Gebamme ein Extragehäuf und in welcher Art? Die Pflegerin soll servieren. Ist dieser ebenfalls ein Extragehäuf zu geben? Wie hoch

belaufen sich die Gesamtausgaben inkl. kirchlicher Kosten?“

- 573. **Jura:** „Welche Ausichten bieten sich jungen Mädchen als Juristin?“
- 574. **Konfitturengeschäft:** „In welcher größeren Stadt würde sich keines Konfitturengeschäft, eventl. mit Café, rentieren?“
- 575. **Eisenbahndienst:** „Unter welchen Bedingungen kann Einjähriger (Realgymnasium) bei der Eisenbahn ankommen?“
- 576. **Kaufmann:** „Welchen Weg schlägt 17-jähriger junger Mann mit Primareife ein, um sich in der Eisenbranche auszubilden? Aufent-

halt im Auslande erwünscht. Mittel zur Ausbildung vorhanden. Wie sind die Ausichten?“

577. **Bahnhofswirtschaft:** „Welche Schritte sind erforderlich, um eine Bahnhofswirtschaft zu pachten zu können?“

578. **Hotelberuf:** „Junger Mann, als Keller-erlehring tätig, möchte es in seinem Fache zu etwas Hervorragendem bringen. Welche Wege schlägt er ein?“

579. **Balkanstaaten:** „Möchte mich nach Absolvierung der königlichen Baugewerkschule bei den Balkanstaaten zum Bahnbau melden. Wohin sind die Gesuche zu richten und in welcher Sprache? Wer weiß etwas über die dortigen Verhältnisse?“

Das einzig richtige Geschenk ist eine „Edelstraussfeder“

Solche kostet:
40 cm lang, 23 cm breit, nur 10.— M.
50 „ „ 23 „ „ 15.— „
60 „ „ 23 „ „ 25.— „
Schmale Federn, 40—50 cm lang, 1.—, 2.—, 3.— M.
Alle Federn, schwarz, weiß u. farbig, fertig zum Aufnehmen.
Federboas u. Stolen, 2 m lang, 8.50, 12.—, 14.— M.
Zu haben bei **Hesse, Dresden, Scheffelstr.**
Zurückgesetzte Blumen, 1 Karton voll nur 3.— M.



Ohne Verantwortung der Redaktion.

**Kann dieser Mann
Ihr Lebensschicksal voraussagen?**

Reich und Arm, Hoch und Niedrig, Alle suchen seinen Rat in Geschäfts- und in Heirats-Angelegenheiten, über Freunde und Feinde, bei Veränderungen, Spekulationen, Liebes-Angelegenheiten, Reisen und allen Ereignissen im Leben.

Viele sagen, er habe ihr Leben mit bewunderungswürdiger Genauigkeit enthüllt.

Schriftbeurteilungen werden für nur kurze Zeit allen Lesern gratis gesandt.

Der ehrwürdige Geistliche G. C. H. Hasskarl, Ph. D., Prediger an der evangelisch-lutherischen St. Pauls-Kirche, sagt in einem Briefe an Prof. Roxroy: „Sie sind sicher der grösste Spezialist und Meister in Ihrem Berufe. Jeder, der Sie konsultiert, wird über die Genauigkeit Ihrer in den Lebensprognosen entwickelten Kenntnis der Menschen und Dinge, sowie Ihres Rates staunen. Selbst der Skeptischste wird, nachdem er einmal mit Ihnen korrespondiert hat, Sie wieder und wieder um Rat angehen.“



Wenn Sie aus Roxroy's freigebigem Anerbieten Vorteil ziehen und eine kostenlose Leseprobe erhalten wollen, so senden Sie Tag, Monat und Jahr Ihrer Geburt ein, nebst Angabe, ob Herr, Frau oder Fräulein, sowie auch eine Abschrift des folgenden Verses in Ihrer eigenen Handschrift:

Ich habe von Ihrer Gabe gehört,
Im Buche des Schicksals zu lesen,
Und möchte von Ihnen hören den Rat,
Den Sie mir haben zu geben.

Geben Sie Namen, Geburtsdatum und Adresse genau und in deutlicher Handschrift an. Senden Sie Ihren mit 20 Pf. frankierten Brief an Roxroy, Dept. 570 Y, Groote Markt No. 24, Den Haag, Holland. Sie mögen nach Belieben auch 50 Pf. in Briefmarken Ihres Landes mitsenden für Portoauslagen, Schreibgebühr usw. Senden Sie jedoch im Briefe keine Geldmünzen.

**Wunderbar ist
Astrologie!**

Ich gebe Damen und Herren Aufklärung über das ganze Leben, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, Charaktereigenschaften, Jugend, Heirat, Eheleben, Lotteriespiel usw. Man verlange Prospekt, derselbe wird kostenlos u. franko versandt.

M. Curt, Hamburg 23.

Warum sind Sie nicht glücklich?

Fragen Sie diesen Mann, den ersten Spezialisten der Welt. Tausende von Anerkennungen. Der ehrwürdige Pastor Dr. Glover sagt: Ihr Rat brachte mir den grössten Erfolg. Frau Casselmann, Frankenhain, Villa Ferdinand, am 30. Juli 1913: Ihr Rat ist unbezahlbar. Schreiben Sie heute unter Angabe Ihrer Geburtsdaten und Sie erhalten sofort kostenfreie Lesung. Für Porto usw. können Sie 20 Pf. in Briefmarken beifügen. Adressieren Sie bitte:



THE TALISMAN, Büro C. 254
Vicarage Gate 15, Kensington, London, W.
(Porto nach England 20 Pf.)

Coffeinfreier Kaffee Hag ist wirklicher Bohnenkaffee, der alle Geschmacks- und Aromavorzüge besten Kaffees, aber nicht dessen Nachteile hat. Er ist unschädlich für Herz-, Nerven-, Magenleidende und andere Kranke.

„Die Konserven von Frau v. Sz.“

Für 1 Mark, elegant gebunden 1,50 Mark zu beziehen durch alle Buchhandlungen und von der Geschäftsstelle dieses Blattes.
Deutsches Druck- und Verlagshaus (Ges. m. besch. Haftuz), Berlin SW., Lindenstrasse 26

Bestellschein für Linda-Normal-Schnitte.

An die Geschäftsstelle
„Sächs.-Thür. Hausfrau“, Abteilung für Schnittmuster
Magdeburg, Tischlerbrücke 17.
Halle a. S., Schmeerstraße 17-18... Erfurt, Schlösserstraße 11-12.

Ich bestelle nachstehende Schnitte:
Betrag M _____ folgt durch Postanweis. } Nichtzutreffendes
liegt in Freimarken bei. } ist zu streichen.
Nachnahme unzulässig.

A) Linda-Schnitte für Erwachsene. Gültig bis 16. Dez. 1913

Abbildungsart: Rock, Bluse, Kostüm, Kleid, Mantel	Aus Heit Nr.	Abbildung Nr.	Gewünschte Größe siehe Abbildung!

B) Linda-Schnitte für Kinder. Gültig bis 16. Dez. 1913

Abbildungsart: Mädchenkleid, Knabenanzug	Aus Heit Nr.	Abbildung Nr.	Angabe des Alters siehe Abbildung!

Wer die hier aufgeführten Schnitte nach Maß wünscht, muß umstehende Tabelle ausfüllen.

Adresse recht deutlich schreiben!

Vor- und Zuname _____

Wohnort _____ Straße und Hausnummer _____

Jeder als vorrätig bezeichnete Linda-Schnitt kostet 20 Pf. Gegen Abgabe eines gültigen Bestellscheines erhalten unsere Abonnenten einen Linda-Schnitt für Kinder zum Preise von 10 Pf. und einen Linda-Schnitt für Erwachsene zum Preise von 15 Pf. Weitere auf demselben Schein bestellte Schnitte kosten pro Stück 20 Pf.

Bei Zusendung durch die Post ist der Bestellung das Porto (Ortsverzecher 5 Pf., außerhalb 10 Pf. für einen oder mehrere Schnitte) beizufügen. Bestellungen oder Anfragen, denen kein Rückporto beiliegt, bleiben unerledigt.

Weitere Verkaufsstellen für Linda-Schnitte:

Firma Siegfried Alterthum, Magdeburg, Breitweg 189/190 nebst Filialen Kaiser-Wilhelm-Strabe 1, Jakobstraße 8 und Gr. Diesdorfer Straße 8.

Die Verkaufsstellen geben alle Schnitte und Bügelmuster ohne Ausnahme zum Preise von 20 Pfennig ab. Bestellscheine im Verkehr mit den Verkaufsstellen sind nicht nötig.

580. **Dokortitel:** „Auf welchem Wege könnte junger Mann mit Reisezeugnis für die Obersekunda den Dokortitel im In- oder Auslande erwerben? Wieviel Kosten sind damit verknüpft?“

581. **Gebicht:** „Erbitte den Text des Gedichtes „Ich bau' auf Gott mein Heil und Glück.““

582. **Flugzeugtechniker:** „Erbitte genaue Auskunft über den Beruf eines Flugzeugtechnikers.“

583. **L. G.:** „Erbitte den Text des Gedichtes: „Es ist das Schiff ein Sarg aus Brettern.““

584. **Lied:** „Erbitte den Text des Liedes: „Grüße mir den Jungfernstieg.““

585. **Häfenadelfabrik:** „Welches sind die größten Häfenadelfabriken Deutschlands? Wo in England und den Vereinigten Staaten befinden sich solche?“

586. **B. T.:** „Erbitte genaue Auskunft über die untere Eisenbahnkarriere.“

587. **Badezusatz:** „Welchen dem Fichten-nabelextrakt ähnlichen Zusatz zum Bade-wasser gibt es noch?“

588. **Unterstützungskasse:** „In welche Unterstützungs-kasse könnte sich in der Provinz Schlesien geborener Sohn eines evangelischen Geistlichen wenden, der im kaufmännischen Berufe durch Augenleiden erwerbsunfähig geworden ist?“

589. **Musikinstrument:** „Welches Musikinstrument ist zum schnellen Selbstlernen am geeignetsten? Wie hoch ist der Preis?“

590. **M. G.:** „Bitte um den Text des Liedes „Spart ihr des Glöckleins traulichen Klang?““

591. **Polizeiaufbahn:** „Welche Laufbahn kann man mit Einjährigengenehmigung im Polizeidienst einschlagen?“

592. **Wäschmaschine:** „Welche der Leserinnen erinnert sich noch an Würfels verbesserte Wäschmaschine? Wer könnte sie genau beschreiben?“

593. **M. G.:** „In welcher Stadt Thüringens oder Sachsens würde sich Spezialgeschäft für Herren- und Kleiderstoffe rentieren?“

Antworten.

Die hier abgedruckten Antworten unserer Leserrinnen werden im ersten Monat nach Quartalsabschluss beurteilt. Da wegen Platzmangels nicht alle Antworten veröffentlicht werden können, wird ein Teil derselben den Anfragenden direkt zugeleitet.

Aussteuer. (M. G., Frg. 1160, Nr. 46.) Für eine Aussteuer, bestehend aus 4 Zimmern und Küche, muß man, wenn man auf solide, gut gearbeitete Möbel sieht, gegen 5800—6000 M rechnen. Dazu kommen noch die Kosten für Vorhänge, Bilder, Teppiche, eventl. Flügel oder Klavier, Teelischchen fürs Wohnzimmer usw. Für Wäsche würde ich 2500 M (inkl. Betten) mindestens rechnen, es kommt dabei natürlich vor allem darauf an, ob das junge Paar gesellschaftliche Verpflichtungen hat, denn bekanntlich ist keine Tafelwäsche sehr kostspielig. Zur Wohnungseinrichtung würde ich ein dunkles Eichen-Zimmer, bestehend aus Büfett, Kredenz, Tisch, 6—9 Lederstühlen, Standuhr und Sofa mit Umbau wählen. Statt des Sofas mit Umbau kann man auch ein Essofa nehmen, das immer ein lauschiges Plätzchen für sich bildet und ganz reizend wirkt. Das Speisezimmer würde gegen 2000 M beanspruchen, doch rate ich gerade bei diesem Zimmer nicht zu sparen, denn ein behagliches Speisezimmer ist notwendiger als ein Salon, der ja doch meistens unbenutzt ist. Für das Herrenzimmer würde ich Kirschbaumholz wählen und zirka 1000 M dafür rechnen. Für diese Summe ist schon ein ganz hübsches Zimmer mit Schreibtisch, Büchererschrank, Divan, Tisch und Stühlen zu haben. Mit den modernen Rohrnöbeln kann man in diesem Zimmer ein behagliches Götchen schaffen. Lederklebefessel sind viel teurer und nicht jedermanns Geschmack. Wenn ein Salon als notwendig erachtet wird, so würde ich diesen als Musikzimmer einrichten und dafür einen Flügel, ein kleines Sofa mit Tischchen, mehreren Fauteuils und Hocker und vielleicht 1—2 Bittunen wählen. Dieses Zimmer würde ohne Flügel ebenfalls gegen 1000 M kosten. Das Schlafzimmer rate ich in heller Farbe zu nehmen und wäre dafür zirka 1500—1800 M zu veranschlagen. Ich empfehle, einen recht großen Schrank zu wählen und möchte noch beifügen, daß es sehr angenehm für das junge Paar ist, noch weitere 2 Schränke (die ja auch ganz einfach sein können) zur Aussteuer noch extra zu erhalten. Für die Küche würde ich hellgemalte (abwaschbare) Möbel nehmen, und empfehle, einen Küchentisch zu wählen, der einen ausziehbaren Aufwassertisch in sich hat. Ich rate, entweder ein großes Büfett oder ein kleines Büfett und in diesem Falle noch eine Anrichte zu kaufen, damit genug Platz für das einfache Porzellan usw. vorhanden ist. Die Küche wird ungefähr 800 M kosten. — An Wäsche würde ich 3 Duzend Taghemden, 1½ Duzend Nachthemden, 6 Friseurmäntel, 6 Nachjäckchen, 1½ Duzend Sommer-, 1½ Duzend Winterbeinkleider, 2 Duzend einfache, 2 Duzend feine Taschentücher, 4 Duzend Handtücher (mindestens!), 1½ Duzend Betttücher, 1½ Duzend Ueberzieh-laken mit ebensodiel gleichgearbeiteten Kopfkissen, 1 Duzend Ueberzüge mit 2 Duzend gleichen Kopfkissen, 9—12 Tischtücher für den täglichen Gebrauch mit 3—4 Duzend Servietten, und zwar würde ich immer 3 Tischtücher mit gleichem Muster wählen und dazu 1 Duzend Servietten. Gesellschafts-Tafelwäsche nach Bedarf, bei einbürgerlichen Verhältnissen rate ich, 2 Tischtücher zu 8 Personen mit 1 Duzend Servietten und 2 Tischtücher zu 12—13 Personen mit 2 Duzend Servietten zu kaufen, ebenso 2 gute Stoffgedecke und für den täglichen Gebrauch 6 einfache Kaffeetücher mit Servietten anzuschaffen. An Küchenwäsche wären mindestens 2 Duzend Gläser-, 2 Duzend Teller-, 2 Duzend Handtücher und 2 Duzend baumwollene Tücher für Töpfe usw. zu kaufen. Eventl. Mädchenbettwäsche und Handtücher. Frau Alice.

Kolonialschule. (Frg. 1180, Nr. 47.) Der Besuch der Kolonialschule Wittenhausen ist ganz dringend anzuraten für Leute, welche in die Ko-

Bestellschein für Linda-Schnitte nach Maß.

Nur für unsere Abonnenten und nur gegen Bestellschein.

Maß-Tabelle.

1. Halsweite	Maß nach un- ter Figur zu nehmen.	8. Seitenhöhe
2. Oberweite*		9. Armlänge, innen gemessen
3. Taillenweite		10. Obere Armweite
4. Hüftweite		11. Untere Armweite
5. Vorderlänge		12. Vordere Rocklänge
6. Rückenbreite		13. Hintere Rocklänge
7. Rückenlänge		

* Die Oberweite ist zu messen: Unter den Armen hindurch um den ganzen Oberkörper über den stärksten Teil der Brust.

Rock, Taille, Jackett, Reformschürze, Wäsche 40 Pf. Morgenrock, Schlepprock und langer Mantel 60 Pf., Reformkleid 100 Pf. Aermel 25 Pfennig. Futterrock, Tunika kosten extra 40 Pfennig. Kinderschnitt 30 Pfennig.

Porto extra (Ortsverkehr 5 Pfennig, außerhalb 10 Pfennig)

Diese Preise gelten auch für Linda-Normal-Schnitte für ein anderes Alter (andere Größe) als unter der Abbildung angegeben, oder aus früheren Jahrgängen.

Maß-Tabellen unserer Linda-Schnitte

Für Erwachsene

Größe	Oberweite cm	Taillenweite cm	Hüftenweite cm	Rückenlänge cm	Vorderlänge cm	Aermellänge cm	Vordere Rocklänge cm
0 für Rockschalthe	88	60	92	36	36	44	90
I für schlankte Figur	92	62	96	37	38	44	102
II für mittlere Figur	96	66	101	38	39	45	104
III für stärkere Figur	104	72	112	39	41	45	106
IV für starke Figur	112	78	120	38	41	45	103
V für starke Figur	120	90	130	38	43	45	118

Für Mädchen:

Größe	Alter	Oberweite cm	Innere Aermellänge cm	Ganze Länge von der Schulter gemessen cm
0	Baby bis 1 Jahr	56	18	45
I	2—3	62	21	50
II	3—5	66	24	60
III	5—6	68	27	65
IV	6—8	72	31	75
V	8—10	76	35	85
VI	10—12	80	39	95
VII	12—14	84	42	105

Für Knaben:

Größe	Alter	Äußere Länge für glatte Beinkleid kurz cm	Äußere Länge für glatte Beinkleid lang cm	Innere Aermellänge cm
I	2—3	27	50	24
II	3—5	32	56	26
III	5—6	36	60	28
IV	6—8	41	68	32
V	8—10	48	76	36
VI	10—12	55	84	40
VII	12—14	61	90	44

Dr. Klopfer
Maccaroni
und
Nudeln

Nährhaft wie Fleisch

Verlangen Sie kostenfrei:

Zufendung d. Kochbuches A
Dr. Klopfer Dresden-Leubnitz

Jede Hausfrau ist ein Weihnachtsgeschenk eine garantiert liebt-, entzückt, wenn sie als wasch- und kochecht

Künstlertischdecke

erhält. Vortrefflichster Bezug direkt von den Kunstwerkstätten. Verlangen Sie Muster gratis und franco von **Gustav Knopp, Elberfeld, Louisenstrasse 72.**



YOGHURT

hervorragendes, kräftiges und erfrischendes **Nahrungs- und Heilmittel für Kranke u. Genesende** aus bester Vollmilch hergestellt. Nur echt, wenn mit (* — Prospekte gratis)

Magdeburger Yoghurt-Anstalt
Karl Einsiedler
Magdeburg-Wst., Arndtst. 25. Fernspr. 5692

lonien gehen wollen und erleichtert das Engage- ment. Prospekte von der Direction. Anstalt für alles Wissenswerte auch vom Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft, Berlin W. 35, Am Karlsbad 10.

Altersheim. (M. L., Jrg. 1176, Nr. 46.) Alters- heime gibt es in Anhalt in Cöthen, Bernburg und Hoym. Ich kann Ihnen das letztere besonders empfehlen; Sie wenden sich wegen Auskunft an die Landesheilenanstalt zu Hoym. Die Aufnahme erfolgt wie bei den meisten solchen Altersheimen so, daß Sie einen Vermögensteil einzahlen und dafür lebenslängliche Verpflegung erhalten. Bedingung ist indessen, daß Sie Landesangehöriger sind. Bemerkten will ich, daß die Landesheilen- anstalt in Hoym (an dem Titel dürfen Sie sich nicht stoßen, denn die Anstalt dort ist sehr groß und hat außer Altersheim noch Landeskranken- und Verpflegshaus, Irrenanstalt für leichtere Fälle usw. angegeschlossen) viel Garten und große schöne Räume hat, sie würde Ihnen also sehr gut gefallen können, da Sie eben viel Bewegungs- freiheit haben würden.

Weißer einer Gipsdecke. Zum Weißer einer Gipsdecke gebraucht man Kreide und Leim. Die Kreide wird mit Wasser angerührt und dann bis zur Streichfähigkeit dem Kreidebrei Leim zu- gegeben. Vorher ist die Decke mit Seifenlauge zu streichen, des Reinigens wegen. (1 Pfund grüne Seife in 4 Liter kochendem Wasser auflösen.)

Möbel. Sie meinen la di e r t e Möbel aus mittelenropäischem Holz, bei denen durch den Anstrich edlere Holzarten vorgefärbt werden sollen. Für gut bürgerliche Räume verwenden man diese Nachahmungen weniger. Für Ihre Zwecke empfehle ich naturpolierte oder beliebig gebeizte Möbel aus Tanne, Kiefer oder Pichpine, ebenl. Carolina-Pine, ein sehr schönes amerikanisches Holz, wenig teuer als unsere heimische Kiefer, aber fast aftein. Diese Hölzer haben sich seit kurzem im guten Bürgerhaufe sehr beliebt gemacht.

Modergeruch. In der Mäuse-Anfrage ist nicht gesagt, ob das Zimmer im Erdgeschob oder in anderem Stockwerk liegt. Wenn im Erdgeschob, ob unterkellert? Ist der ev. Keller geölt? Vielleicht kommt der Modergeruch von toten Mäusen her, deren Leiber unter dem Fußboden verkaufen. Eine jede stark riechende Flüssigkeit wird den Modergeruch verdrängen, aber nur auf kurze Zeit. Die den Modergeruch erzeugenden Stoffe müssen, wenn nicht anders möglich, nach Aufnahme (Losnehmen) des Fußbodens entfernt werden.

Erneuerung des Fußbodenaufstriches. Da, aber wenn vor dem Auftragen des ersten Lackaufstriches der Fußboden schlecht geschuert war, so muß dieser ganze Anstrich mit einer guten Beize abge-

beizt werden. Ist der alte Anstrich entfernt, so wird der Fußboden tüchtig geschuert, daß alle Reste der Beize, der Farbe und des Schmutzes entfernt werden. Nach dem Trocknen der Dielen werden sie mit Schwefelsäure, der ein Zehntel Wasser zugelegt ist, angestrichen, und gleich nach diesem Anstrich mit warmem Wasser sauber abgewaschen. Dann ist der Fußboden wieder rein und ganz hell.

Briefkasten der Schriftleitung.

Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt.

Kürbis einmachen. Wenn teilen wir Ihnen auf Ihre Anfrage einige Rezepte mit. Nachdem der Kürbis geschält, alles Weidje und die Kerne mit einem Löffel entfernt worden sind, wird er in Streifen geschnitten und mit Weinessig übergossen. So bleibt er über Nacht stehen, dann gießt man den Essig ab und läßt in 1/2 Liter von diesem auf 3 Kilo Kürbis gerechnet 2 1/2 Kilo Zucker auflösen. Darin wird der Kürbis klar gekocht und mit einem Schaumlöffel herausgenommen. Zu dem Saft tut man Zitronenschale und Vanille oder Ingwer, läßt alles kochen, und gießt den Saft noch heiß über den Kürbis. Nach einigen Tagen muß der Saft noch einmal aufgekocht werden; wenn er noch nicht dick genug ist, dann später noch einmal. Auch kann der Zucker, nachdem der Kürbis eine Nacht mit Essig begeben gestanden hat, nur mit Wasser aufgelöst werden; man nimmt dann auf 1 Pfund Kürbis den Saft und die Schale von einer Zitrone. Oder man über- gießt den in Streifen geschnittenen Kürbis mit kochendem Wasser und läßt dieses abkühlen. Dann läßt man den Kürbis auf einem Sieb ablaufen, wobei man ihn mit kaltem Wasser überspült. In- zwischen wird in 1 Liter Weinessig 1 1/2 Pfund Zucker mit Zimt und Gewürznelken aufgelöst, und darin der Kürbis klar gekocht. Nach 2 Tagen muß der Saft noch einmal aufgekocht werden. Auch kann man den in passende Stücke geschnit- tenen, geschälten Kürbis mit kaltem Wasser an- setzen, auf dem Feuer weich ziehen, doch nicht kochen lassen. Auf einem Durchschlag abgetropft, legt man den Kürbis in ein Porzellangefäß und streut auf 2 Pfund Kürbis gerechnet 2 Pfund Zucker, 2 Gramm gelobenen Ingwer und eben- soviel weißen Pfeffer darüber. Am anderen Tage wird der Saft abgegossen und aufgelocht, dann tut man den Kürbis hinein und kocht ihn, bis er klar ist. Der Saft muß noch einigen Tagen noch ein- mal aufgekocht werden. In gutgeschwefelte Gläser gefüllt, mit Wapppapier bedekt und mit Perga- mentpapier überbunden, hält sich der eingemachte Kürbis nach jedem Rezept sehr lange.

Bejagte Mutter in S. Lassen Sie Ihren Sohn ruhig seiner Sportleidenschaft frönen — Turnen, Schwimmen und Schlittschuhlaufen sind nebenbei sehr gesund, kosten wenig und sind wohl

geeignet, von anderen, teuren Vergnügungen ab- zuhallen. Was Ihnen zuviel an der Sache er- scheint, ist eben nur die natürliche Auslösung jugendlichen Kraftüberschusses. Selbstverständlich dürfen aber darüber die Schularbeiten nicht ver- nachlässigt werden. Durch einen ersten Appell an das Ehrgefühl erreicht man meist mehr, als durch strenges Verbieten jeder sportlichen Be- tätigung.

Rätsel-Ecke

Auflösung des Preisausschreibens 230: Drahenjels.

- Es erhielten den
1. Preis: Frau Luise Kilian, Bernburg, Hohe- straße 43 (1 goldene Brodje im Werte von 12 M.).
2. Preis: Frä. Käthe Senzmer, Naumburg a. S., Kropptalstr. 6 (Haar- und Nidengeräte im Werte von 10 M.).
3. Preis: Frau Herunter, Siendal, Fabrikstr. 14 (1 silberne Uhrzeit im Werte von 7,75 M.).
4. Preis: Frau E. Richter, Kopsan a. E., Borje- straße 2a (Kloppel-einfaße und Spitze im Werte von 6 M.).
5. Preis: Frau E. Schmeißer, Gotha, Kaiser- straße 54 (1 Poupadour im Werte von 3,75 M.).
6. Preis: Frau Anna Seifert, Mischenleben, Ber- linerstraße 9 (1 Dugend Taschentücher im Werte von 3,25 M.).
7. Preis: Frau Liesel Beder, Halle a. S., Ver- genfeld 2 (Seife im Werte von 3 M.).

Die Preise werden gegen Vorzeigung einer Legi- timalkten, aus welcher die Adresse ersichtlich ist, in der Geschäftsstelle, Magdeburg, Fischlerbrücke 17, aus- gegeben. Auswärtigen Gewinnern wird der Preis durch die Post überandt.

Auflösung der Kuadramdel 397:

Laub - Raub - Staub.

Preise empfinden:

- Eise Beher, Halle a. S., Südfir. 7.
Elsriede Feunstedt, Heitstedt a. Südh., Lange- straße 70.
Ludwig Reichhan, Braunschweig, Chriakring 6.
Bruno Herber, Merseburg a. S., Friedr. str. 24.

Der betreffende Preis steht dem Gewinner bzw. den Eltern gegen Vorzeigung einer Legitimation auf unserer Geschäftsstelle, Magdeburg, Fischlerbrücke 17, zur Ver- fügung. Auswärtige Gewinner erhalten auf Wunsch den Preis per Post zugesandt. Der Betrach der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“.

Pendel-Waschmaschine

mit und ohne schwimmendem Waschbrei, ist leicht fahren der wöhlung der Frauen. Jeder Käufer, der inhaude ist, mit der Maschine u erbringen, daß eine andere Maschine [758

schneller leichter reiner schonender wäscht, zahlt, ohne daß die gefahrte Maschine zurückge- liefert wird, das Geld zurück.



Wringmaschinen Heißwinger „Para“. Waschmaschinen - Fabrik Magdeburg - N. 11 Max Oppermann

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins [2-07 Für Festlichkeiten lassen Sie sich am besten die Gläser, Porzellan, Bestecke, Wäsche, Stühle etc. für wenig Geld bei Tel. 514 Gebr. Hartwig Tel. 514 Magdeburg, Weinafstr. 11, 2. Haus v. Breiteweg Porzellan-, Glas-, Kristallwarenhandl. Auf dies. Inserat gewährt wir 10% Rabatt in bar



Graue und rote Haare

loset braun und schwarz unmerklich echt zu färben, wird jedermann erlaubt dieses neue gilt und besterle Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges färben die Haare für immer echt färbt und nur der Nachwuchs alle 8 Wochen nachgefärbt zu werden braucht, dient es auch zur Stärkung zugleich bei dünnwerdendem Kopffhaar, à Karton 2.50 Mt. bei [2225

Otto Bihow, Magdeburg, Breiteweg 12, Ecke Steinstr

Ich übernehme das Anflussen getragen, feingestrickter und gewirkter Strümpfe (auch farbige) nach einem nur [202 gesetzlich geschützten Verfahren jedes Quantum innerhalb weniger Tage lieferbar, zu billigen Preisen.

Siegfried Alterthum, Strumpffabrik, Magdeburg. Hauptgeschält: Breiteweg 189/190. Filialen: Jacobstr. 8. Gr. Diesdorfer- straße 8. Kaiser-Wilhelm-Straße 1.

Epileptiker verlangen. Gratisbroschüre über Heilung von Epilepsie. Nah. Lehmann & Thomas Magdeburg

Pelzwaren werden sauber repariert und modernisiert Magdeburg, Johannistichhof 3a, nahe Altermarkt. Kürschnerei. [3425

Schlosserei und Blechsmiede

F. Schneider, Apfel- StraÙe 13 Fernhr. 5704 Beschäftigen in vielfacher Stud- wucht. Schorn- steinmaße besser Qualität. Reinstverfäugung und Reparatur von Blech- und Schloßarbeit vrommt u. billig. 629

Kochen Verdienst

verhandeln sich Frauen und Männer d. Beruf unter, denn abarm sein. Recht. übergehet für je- dem, dabei Kenntnis u. Kopf. nichtverderlich. Gebauer & Schmidt, Leipzig, Kantstraße 42.



DÜRKOPP NÄHMASCHINEN BESTES DEUTSCHES FABRIKAT DÜRKOPPWERKE AKTIENGESELLSCHAFT O BIELEFELD

„Praktisches Wirtschaftsbuch“ herausgegeben v. d. Wohnstätten- „Hies Haus“ 3 verbesserte Auflagen - 6 Schaben 1.20 Mt. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Fr. Hartmann Magdeburg-Neustadt, Schmidtstrasse 56. Manufaktur- und Modewaren

Spezialität: Aussteuer-Artikel: Handtücher, Tischtücher, Leib- und Bettwäsche, federichte Inletts, Bstfedern, Daunee etc.

Für unsere Männer



Auf den ersten Blick.
 „Freund Max hat sich so unpföpflich verlobt; wohl! so eine Liebe auf den ersten Blick?“
 — „Ja, auf den ersten Blick in den Geldschrank seines Schwiegervaters in spe.“
 (Magets Suitae Welt.)

Kurs-Sturz.
 „Was? Heute ein neuer Mantel, wo du seit gestern weißt, daß ich ruiniert bin?“
 „Natürlich. Morgen weiß es ja der Schneider auch!“
 (Lust. Bl.)

Vorsichtig.
 Schneidermeister (zum Freier): „Meine Tochter sollen Sie haben; aber den bestellten Anzug lassen Sie nur anderswo machen... Dafür ist die Kunst, die ich über Sie bekommen habe, zu schlecht ausgefallen!“
 (Dorfbarbier.)

Jeder etwas.
 „Ist der Herr da drüben nicht der reiche Goldberg mit den zehn Willen?“
 „Ja — sehen Sie nur, wie energisch seine Frau auf ihn einredet! Er hat nämlich nur die Willen, den Willen hat sie.“
 (Dorfbarbier.)

Nahrungs-Ghemie.
 „Was sagen Sie bloß zu die beiern Fleischpreise?“
 „Man jut, dei de Kartoffeln nich ooch von de Kuh kommen.“
 (Lust. Bl.)

Unberstören.
 Gläubiger (entrüstet): „Müßtern essen Sie? Das ist ein sehr teures Gericht!“
 Schuldner (mit der Zunge schmalzend): „Aber ein delizioses, Meißer! Die müssen Sie sich auch 'mal leisten — wenn Sie von mir Ihr Geld kriegen!“
 (Liegende Blätter.)

Ich weiß schon...
 Es gibt Menschen, die keinem anderen ein Vergnügen gönnen. Man darf Wisse erzählen, die noch so alt sind — ehe man zur Pointe kommt, nehmen sie einem die ganze Freude und den Erfolg, indem sie dazwischenrufen: „Aha! Ich weiß schon...“ Kurz und gut, überall schöpfen sie den Rahm ab und suchen

durch ihren unfaulteren Wettbewerb mit allen Mitteln der Sprache, der Geste und der Mimik den, der eben das Wort hat, auszulischen.

Ein solch unangenehmer Mensch war auch der Herr Inspektor. Der Bekanntheitssitt fortwährend unter seiner Alleswissenerei.

Da erzählte der Förster einmal beim Anndelbogen: „Wie ich noch in den Vogesen war, hatte ich ein schlimmes Abenteuer zu bestehen. Es klingt zwar ganz unglücklich, ist aber trotzdem wahr gewesen, nur zu wahr. In einer engen, von steilen Felswänden eingerahmten Schlucht, aus der es kein Entkommen gab, fiel mich eines Morgens, als ich einem Wilderer nachspürte, zu gleicher Zeit vorn ein riesiger Bär und von rückwärts ein reißender Wolf an...“ — „Aha!“ rief der Inspektor. — „Was jetzt kommt... ich weiß schon...“ — „So?!“ sagte der Förster kalt lächelnd. „Dann erzählen Sie es — denn ich weiß es nicht!“
 (Liegende Blätter.)

Fahrräder, Näh-, Wasch- und Wringmaschinen
 verkauft unter Garantie zu billigen Preisen —
W. Bock
 Halberstädterstrasse 104.

Garbenaenner, 2x4 m, Mk. 10.—
 Nachnahme. Wasch-, Wring-, Plätt-Maschinen, Wäschewellen, Zentrifugen, Toi-, Plissee-Masch. Friedrich Marx, Wäckerl-, Plätter- und Färberei-Maschinen, Berlin SO 33, Bevernstr. 7 (Hochbahnstation chinesisches Tor)

Rino-Salbe
 wird gegen Verletzungen, Beineiden, böse Finger, Flechten, Bartflechte und andere Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mark 1.15 und 2.25
 i. d. Apotheken vorrätig, aber nur echt in Originalpack. weiss-grün-rot u. Fa.
 Rich. Schubert & Co., Weinböhla.
 Man verlange ausdrücklich „Rino“!

Steckenpferd-Seife
 ist die beste Lilienmilch-Seife für zarte weisse Haut und blendend schönen Teint.
 à Stck. 50 Pfg. ★ überall zu haben.

Linoleum-Inlaid-Teppiche
 durchgemustert mit Kante
 Größe 300x200 cm von 20 Mark an.
Gustav Neum, Magdeburg, Kaiserstraße 55 a, a. Hasselbachplatz, Fernspr. 4078

Haco
 Sie werden nie betrogen wenn Sie einen Versuch mit unseren imprägnierten Tüchern machen! Tausende deutscher Hausfrauen verwenden sie bereits und unzählige Anerkennungen sind uns zuteil geworden.
 Die Tücher polieren und reinigen vorzüglich, ohne im geringsten Hände oder Gegenstände anzugreifen.
 Verlangen Sie: Imprägn. Metallputz-Tuch 30 Pfg. Möbelbohrer-Tuch 35 „
 Marke: „Haco“ mit gelben Papierstreifen.
 Unsere Haco-Tücher erhalten Sie in jedem besseren Drogen-, Haushaltungs- oder Kolonialwaren-Geschäft.

„Omio!“-Lacköl
 das Beste für Fussböden, Treppen etc.
 Hoher Glanz, kein Staub, schnell trocken. Naß aufwischbar. Liter 1.20 nur durch Omio!-Versand Oskar Michael! Aschersleben a. H. 15, Hohestraße 41. 1321.

BRUCK'S
 Magdeburg, Wilhelmstraße 1.1. Fernsprecher 1242.
Tages- und Abend-Unterricht
 Anmeldung täglich. Prospekte frei.
höhere Handelsschule

Kaffeestunde der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“
 am 2. Dez., nachm. 3 Uhr, im „Krystallpalast“, Leipzigerstr. 11-12.
Bon für Gäste der „Sächs.-Thür. Hausfrau“
 Name:
 Straße:
 eingeführt durch die Abonentin
 Name:
 Straße:
 hat nach Lösung eines Programms Zutritt zu der Kaffeestunde der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“.
 Programm 24 Pfennig. Garderobe 10 Pfennig.

Kaffeestunde der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“
 am 2. Dez., nachm. 3 Uhr, im „Krystallpalast“, Leipzigerstr. 11-12.
Bon
 für Abonnenten der „Sächsisch-Thüring. Hausfrau“
 gewährt nach Lösung eines Programms Zutritt zu der Kaffeestunde der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“.
 Programm 24 Pfennig. Garderobe 10 Pfennig.

Geolin
bester Metallputz
In Glas- und Blechflaschen

Überall zu haben
Fabrikanten:
Fritz Schulz jun.
Akt.-Ges., Leipzig
Größte Putzmittel-Fabriken
der Welt

Globus-Scheuerpulver
putzt Küchengeschirre blitzblank

Beste Bezugsquelle 3186
in **Bettfedern, Daunenn, fertigen Betten, eisernen Bettstellen, Steppdecken, Leib-, Bett- u. Tischwäsche, Braut- u. Erbstücker, Ausstattungen, Bettdecken u. Gardinen** ist das
Bettfedernhaus Friedr. Bischlager
Magdeburg, Schwerlestraße 23.
Fernruf: 4388. Gegründet 1844.
Bettfedern-Reinigung mit Dampfbetrieb.

Büsten-Fabrik
M. M. Sabath,
Berlin O 27,
Markusstraße 11
Büsten in allen modern. Fassons für Schneiderei und Kostüktion. Spezialität: **Maßbüsten** sowie verstellbare 2teilig ohne Ständer von 6 M. an 4- u. 8teilig. Ober- u. Hüftenweite beliebig voneinander zu erweitern. Katalog grat. u. franko.

Zigarren- und Zigaretten-Versandhaus [1721]
Fr. Thurmann
Magdeburg, Jacobsstraße 17, Ecke Klosterstraße.
Zigarren von 35 M. an p. Mille.

Die modernsten



Frisuren der Saison
und deren Hilfsmittel finden Sie in
Paul Schliske's
Damen-Frisier-Salon, Breiteweg 124, vis-à-vis d. Katharinenkirche
Ganz separate Frisier-, Champouier- und Färbekabinen -- Manicure -- Kopfmassage -- Geschäftszeit bis 9 Uhr, Sonnabends bis 10 Uhr [3211]
Vorzeiger dieser Annonce erhält auf Haararbeiten 10 Prozent --

Christian Breckle, MAGDEBURG
Arndtstraße 56,
dicht an der Großen Diesdorfer Straße, Straßenbahn-Haltestelle. [3250]
Großes Uhren-, Gold- u. Silberwarenlager
Verlobungsringe etc.
Werkstatt für Neuarbeiten, Reparaturen an Uhren, Gold- u. Silberwaren.
Korbwaren jeder Art. Soide Qualität. Niedrige Preise. Reparaturen schnell und sauber. Spezialität: Puppenwagen billg.
Fr. Arnold, Magdeburg, Hauptwache 7, gegenüber der Sparkasse.

Elektrische Anlagen f. Licht und Kraft. [3143]

Gas-, Wasser-Installationen
Beleuchtungskörper in großer Auswahl
Sämtliche Bedarfsartikel für Elektrisch und Gas, Wasch- und Wringmaschinen, erstklass. Fabrikate.

A. Roloff
Kronprinzenstraße 7 Tel. 202

Großer Pelz-Verkauf
Alter Markt 32-33, I. Etg.
(über Topf- u. Butterhandlung.)
Zu günstigen Gelegenheits-Preisen kommen nur
Echte Pelze z. Verkauf
Echte Pelze statt bis M. 25.- jetzt **Mark 10.-**
Echte Pelze statt bis M. 45.- jetzt **Mark 20.-**
Echte Pelze statt bis M. 60.- jetzt **Mark 35.-**
Nur Alter Markt 32-33, I. Etg. Magdeburg [3236]

Preis pro Wort 7 Pf. (bis zu 15 Buchstaben). **Stellen - Anzeiger** 16. 11. Anzeigenschluß: 12 Tage vor Erscheinen.

Angebote.
Für 2 Kinder, 5 bis 1 Jahr alt, auch großer ungarischer Frühjahrsfräulein, lebhaft, mit schöner Ausdrucksweise, geübt. Anträge mit Gehaltsansprüchen an Dr. Bödt, Kassa (Mag.).
Zum 1. Januar oder früher einladend, nicht zu junges Kinderfräulein für einen Knaben von 3 Jahren aufwärts gesucht. Zusätze mütterliche Köchin und etwas Hausarbeit mit übernehme. Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche und Bild erbeten Frau Müllersgasse 24, Lindenstraße, Post-Crossen, Neumark. [32715]
Suche für sofort eine ältere oder jüngere Auerwandlerin der aus Friedrichshagen kommenden Familien Geisler, Berlin, S. 11, als Stütze. Sehr vortheilhafte Bedingungen. Bitte um Briefe, Einga, Rheinprovinz. [32738]
Stütze, einfaches Fräulein, evangelisch, im Schneider- und Wägenverlei, welche mit Hilfe der Hausfrau alle Arbeiten verrichtet, wird in kleine Anstalt (1 Kind) gesucht. Besondere wird gehalten. Offerten mit Bild unter 33165 an die „Frankfurter Hausfrau“, Frankfurt a. M., Zeit 7. [32758]
Suche beiderseits, sehr lauderes **Aleinmädchen** oder einfache Stütze mit Kochkenntnissen. Gehaltsansprüche, Zeugnisse erbeten. Frau Heber, Berlin, Am Friedbergshau 9. [32754]
Für Erlernung des Haushalts findet junges Mädchen, im letzten 14 bis 15 Jahren, Aufnahme in Familie in Aleinmädchen, Schlicht im häusl. Diensten unter N. D. 32782 an „Hirs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [32782]
Deutsches Ehepaar in Holland sucht beiderseits Mädchen für kleinen Haushalt, Familienanstellung. Frau G. Sehr, Wordingen, (Hollandpost). [32753]
Für die wachsende Arbeit in den 12 kantigen Welt, Pläne, und Berechnungsarbeiten werden tüchtige arbeitsfreudige junge Mädchen (18-25 Jahre alt) zur Anstellung als **Arbeitsfräulein** gesucht. Sie erhalten guten Gehalt, Einzelzimmer, Pension und Pensionberechtigung. Anfang 2. Januar werden verhandelt. Auerwandlerin bei Wernsdorff, Bezirk Leipzig, Königl. Schwesternhaus. [3292]

Tüchtiges, erfahrenes Mädchen, für Küche und Haushalt für 15. November nach Wuppertal (Emsland) gesucht. Hoher Lohn. Gefällige Offerten an Frau Dr. A. Kroeber, Wuppertal (Emsland), 34 Palatine Rd. [32769]
Suche zum 1. Januar, eventuell 1. Dezember zuverlässige Stütze, die im Nähen und Plätten erfahren ist. Küche und Köchin im Hause, Gehalt 25 M. Bild und Zeugnisse einlegen. Frau Generaloberst Graf, Magdeburg, Weinhof 15. [32771]
Alleinmädchen als Stütze, lauter, willig, beiderseits, 18-22 Jahre, welche nähen kann, sucht älteres Ehepaar 1. Dezember. Müßig lebendes Hausfrau liebevoll zur Seite stehen. 25 M. monatlich. Dorotheentent 2. S. Benschel, Berlin, Dorotheentent 29. [32770]
Suche für mein jährliches Tochterfräulein, eventuelle Schneiderin, das sich etwas im Haushalt mitbetätigt und Nähen kann. Adress vorhanden. Selbstständige, angenehme Stellung. Offerten mit Zeugnisabschriften und Biographie, Frau C. Kantenstein, Nürnberg, Karolingerstraße 51. [32775]
Suche zum 1. oder 15. Dezember zuverlässiges solides Mädchen zum Alleinmädchen. Zeugnisse und Wohnansprüche an Fr. Dr. Nagel, Dorotheentent, Frosing Döhlen. [32784]
Vegetarisches, christliches Kinderfräulein für 8 Monate alten Knaben bei gutem Lohn sofort gesucht. Offerten unter „Kinderfräulein“ nach Dresden 1. Altmann erbeten. [32786]
Gesucht zum 1. oder 15. Dezember, auch früher, für kleinen Offiziershaushalt auf Vorlauf erlernendes, älteres Mädchen oder einfache Stütze, die Kochen, Waschen und Plätten kann und Hausarbeit verrichtet. Keine grobe Arbeit, da Hilfe vorhanden; eigenes Zimmer; Gehalt 25-30 M. Gute Zeugnisse Bedingung. Angebote mit Photographie, Zeugnissen, Angaben über Alter, Herkunft an Dorotheentent Döhlen, Norddeutsches Postamt. [32782]
Suche gebildetes Fräulein zu meiner Unterbringung in allen Zweigen des Haushaltes. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen erbeten Frau Pflug, Penionshaus Hubertus, Emsd. [32768]

Zur Erlernung des Haushalts und Schreiben von Sport finden junge Mädchen freundliche Aufnahme bei Frau Martha'scher Pfahlsdorf, Clausdorf (Eberthau).
Einfache Stütze selbstständig in bürokratische Küche, Weißnähen, einfacher Schneiderei und allen häuslichen Arbeiten zum baldigen Antritt gesucht. Familienanstellung. 2 Mädchen vorhanden. Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen erbeten. Frau Kaufmann Brandenburg, Hoyt (Ludwig). [32757]
Dodachtbares junges Mädchen kann die Schneiderin gründlich unterrichten, erlernen bei freier Wohnung, wenn daselbe in der Häuslichkeit hilft. Frä. Fuldenebt, Berlin, Potsdamerstraße Nr. 134b.
Stütze für kleinen Haushalt, zuverlässig, händlich, und tüchtig, Klavierunterricht zu erlernen, sofort oder später bei Familienanstellung und Befriedigung der Ansprüche nach Wollter, med. Privatlehrer, Berlin-Neukölln, Arndtstraße 13. [32790]
Gesucht zweites, einfaches, junges Mädchen zur Erlernung des Haushaltes, 2 Personen. Lohn 50 Taler. Frau Ody, Neuhof, Döhlen, [789]
Suche möglichst sofort für deutsche Familie in Afrika junge Stütze, welche händlich ist. Näheres durch Missions, Kirchl. Dreha. [32773]
Zum 1. oder 15. Januar für Haushaltsanstellung 2 Grundtöne, händliches, tüchtiges, sehr lauderes, tüchtiges, beiderseits, eventuelle junges Mädchen Angebote unter N. D. 32788 an „Hirs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [32788]

Junges, gebildetes Fräulein, französisch sprechend, sucht Stellung zu Kindern oder zur Stütze und Gesellschaft zum 1. 12. Oktober unter N. D. 32781 an „Hirs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26.
Suche zur weiteren Anstellung für meine in Haus und Küche erlernende 19-jährige Tochter, evangelisch, zum 1. Januar Stellung als Stütze in bestem Hause, bei vollem Familienanstellung. Frau Hausdörfer, D. Kramer, Bismarckstr. 26, Berlin, Lindenstraße 26.
Gebildetes Mädchen, 19 Jahre alt, musikalisch, sucht Stelle für sofort in gutem Hause, für Kinder, Schuljahr im Oktober, Weißnähen, und allen Handarbeiten sehr gut bewandert. Gefällige Offerten unter N. D. 32765 an „Hirs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26.
Junges Mädchen aus besserer Familie möchte den Haushalt ohne gegenwärtige Vergütung erlernen. Familienanstellung erwünscht. Antritt am 1. Dezember oder 1. Januar. Offerten unter N. D. 18, Merseburg a. S., postlagernd. [32755]
Gebildetes, 18jähriges, junges Mädchen sucht Stellung in bestem Privatbau zur Erlernung des Haushaltes und der Küche. Schlicht im häusl. Engländer, Familienanstellung Bedingung. Frau Sachse, Döhlen, Gefällige Offerten unter N. S. 101 an die „Sächsisch-Thüringische Hausfrau“, Magdeburg, Fährbrücke 16. [32762]
Einfache Stütze sucht Stellung in Haushalt mit Kindern oder Geschäft. Am Hauswesen, Schneiderei und Plätten gut bewandert. Frank, Frankfurt a. Main, Kaminstraße 16. [32752]
Christliche, ältere Erzieherin, spricht in Englisch, Französisch und Deutsch. Sucht sofort Stellung in Familie. Offerten unter N. D. 32759 an „Hirs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26.
Suche zum 1. Dezember Stelle als **Wirtschafterin**, am liebsten bei älteren Damen oder Herren. Bin in meiner jetzigen Stellung 12 Jahre und besitze die besten Zeugnisse. Offerten an G. Weitz, Erfurt bei Berlin, Alatenstr. 16.
Junges Mädchen sucht Stellung als **Reisebegleiterin**. Offerten unter „Tilly“ an die Geschäftsstelle der „Dresdener Hausfrau“, Dresden. [32774]

Gesuche.
Stütze, welche gut Koch, sucht Stellung. Köchelschule, Berlin, Palaststraße 82. [32550]
In welchem, besseren, evangelischen Hause, wo Mädchen vorhanden, findet zum Januar 1914 gebildetes junges Mädchen, 22 Jahre, das in haus- und Handarbeiten bewandert und händlich ist, Aufnahme bei vollem Familienanstellung und Lohnangebot? Offerten unter N. D. 32772 an „Hirs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26.

Ankündigungen aus Halle a./Saale

Annahme von Abonnements und Inseraten in der Geschäftsstelle: Halle a. S., Schmeerstrasse 17-18. Fernspr. 228

Notales.

Am 27. Oktober fand im Coang. Vereinshaufe eine Versammlung statt, in der ein Provinzialverband für Sachen zur Förderung der Sittlichkeit gegründet wurde. In einer Eröffnungsansprache wies Herr Konfistorialrat Dr. von Rohden kurz auf die Wichtigkeit des Kampfes gegen die Unsitlichkeit hin. Der Provinzialausschuss für innere Mission und seine Freunde, die Synodalvertreter für innere Mission, haben sich seit Jahren schon die tatkräftige Unterstützung aller Bestrebungen zur Förderung der Sittlichkeit angelegen sein lassen. Es sehen ihm zu diesem Zwecke 25 Vertrauensmänner aus der Zahl der Synodalvertreter zur Seite, deren besondere Aufgabe es ist, durch Vorträge, gelegentliche Auskunftserteilung, Preßarbeit, Besprechungen und Anregungen auf Kreisversammlungen, Pfarren- und Lehrkonferenzen dem genannten Zwecke zu dienen. Auch hat der Provinzialausschuss die Sittlichkeitsfragen oftmals von sachverständiger Seite behandeln lassen und damit dem Deutsch-Evangelischen Sittlichkeitsverein in Blößensee, Pastor Viz. Bohn, nach Möglichkeit die Wege geebnet. Nimmehr aber ist es notwendig geworden, die bisherige Organisation weiter auszubauen. Da ist zunächst die Zahl derjenigen Männer und Frauen, die das Verständnis und den Mut gewonnen haben, für die große Bedeutung der Sittlichkeitsfragen mitzu-

wirken, in erfreulicher Weise gewachsen. 800 zahlende Mitglieder der Provinz sind unmittelbar an den Hauptverein in Blößensee angeschlossen. Mit den noch bestehenden Ortsvereinen sind insgesamt wohl 1200 Mitarbeiter vorhanden. Ein weiterer Grund zum Ausbau besteht darin, daß es dem Generalsekretär Viz. Bohn auf die Dauer unmöglich sein wird, das gesamte Deutschland allein zu bearbeiten. Ferner kommt noch hinzu, daß gegenwärtig Fragen der Sittlichkeit zu den brennendsten Tagesfragen gehören und überall öffentlich verhandelt werden, so daß auch die Kirche in erhöhtem Maße Anlaß hat, ihre Auffassung von der Sittlichkeit und ihr Urteil über die hierher gehörigen Fragen im öffentlichen Leben zur Geltung zu bringen. Nachdem die Gründung des Provinzialverbandes beschlossen war, wurden die Grundlinien der Organisation und der Arbeit aufgestellt. Darauf fand die Wahl des Vorstandes statt, zu welchem Herr Pastor Bach, Herr Direktor Volzer, Herr Pastor Niemerth, sämtlich aus Halle, mit gewählt wurden. Die Herausgabe eines Flugblattes, das die weitere Deffentlichkeit über die Ziele des Verbandes aufklären soll, ist geplant worden.

Montag, den 3. November, hielt Herr Generalsekretär Lic. Bohn, Blößensee, im Paulusgemeindehaus, Hohenzollernstr. 11, einen Vortrag über „Große neue Aufgaben der Rettungsarbeit für Frauen an Frauen“ mit Lichtbilderelemt-

rungen. Eine weitere Ausführung über den Verlauf der Versammlung behalten wir uns vor.

Die studentischen Unterrichtsstufe haben am 3. November ihren Anfang genommen. Unterrichtspläne sind an den Anschlagtafeln zu lesen. Es wird zu zahlreicher Beteiligung eingeladen und darauf aufmerksam gemacht, daß Anmeldungen für alle Kurse in den Volksschulen: Herrmannstraße und Neue Promenade und in der Mittelschule Torstraße entgegengenommen werden. Dasselbst werden auch Unterrichtspläne und alle gewünschten Auskünfte gern erteilt.

Der Verein zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit hielt Anfang November im Neumarktischenhaufe eine Generalversammlung ab. Den Vorsitz führte Herr Stadtarzt Professor Dr. von Drigalski. Dem Kassierer, Herrn Geh. Kommerzienrat Lehmann wurde Entloftung erteilt. Darauf wurde beschlossen, bei der Stadtverwaltung zu beantragen, daß die Milchfische des Vereins in städtische Verwaltung genommen wird, da sie sowohl ein integrierender Bestandteil der Säuglingsfürsorge geworden sei. Da die Milchfische in den letzten Jahren mit Gewinn gearbeitet hat, ist die Annahme des Antrages zu erwarten. In diesem Falle werden einige Satzungsänderungen nötig werden. Der Vorstand wurde ermächtigt, diese gegebenenfalls vorzunehmen. Der Name des Vereins wurde umgewandelt in „Gesellschaft für Säuglingschutz“.

Existenz : Beruf
durch Ausbildung für die
Kontor-Praxis.
Eintritt zu allen Kursen täglich.
Lewin's Lehranstalt
für moderne
Handelwissenschaften.
Halle a. S., Steinweg 45.
Oberhemden- u. feine Herrenwäsche
wird sauber geplättet, auch gewaschen.
Berliner Plätterin.
Yorkstr. 65, part. links. 3247

Reinige dein Blut
mit echtem Eßwinger 3307
Wacholdersaft
Marte Wahrenol. Dentbar beste Blutreinigungsmittel bei Rheumatismus, Gicht, Mergers und Gichtleiden.
Rose ausgewogen
Pfund 90 Pf., So. M. 1.75, 2 Quart. Bld. 70 Pf., So. 1.90. Ech. in der Schwaben-Drogerie, Unt. Leipzigerstr., gegenüber dem Ordinenhaus

Mädchen- u. Knabengarderoben
wird gut u. billig angefertigt, auch aus alten Sachen. Frau Leisinger, Röppigerstr. 1, II. 3243

Restaurant Thalia - Säle
Geiststr. 42. Telefon 818.
Empfehle meine renovierten Restaurations- und Vereinsräumlichkeiten.
Vorzüglicher Mittagstisch, reichhaltiger Abendstamm. Gutgepflegte Biere als 3237
Rauchfuss Goldhell und Münchner Spaten-Bräu.
Hochachtungsvoll
Emil Osburg.

Etablissement „Wintergarten“
Magdeburgerstr. 66. Telefon: 771
Jeden Sonntag und Donnerstag ab 8 Uhr
Grosse Militärkonzerte mit Gesellschaftsball
Grosser Spiegelsaal als auch kleinere Säle von 800-40 Personen noch einige Tage in der Woche frei. — Konzession für Theater u. Varieté.
Im Café täglich grosse Künstler-Konzerte. 327
Größtes u. schönstes Gartenlokal von Halle, ca. 4000 Sitzplätze!
Inhaber: Ferdinand Hamacher.

Achtung Hausfrauen!
Kein Fensterleder mehr nötig. Erspart viel Zeit und Geld durch den **Fenster-Schnelltrocken-Apparat**
D. R. G. M. 566 605.
Erlaube mir nochmals auf den praktischen Schnelltrocken-Apparat für **Zimmerfenster** und zugleich auch für **Schaufenster**, mit einem Stiel versehen, besonders hinzuweisen.
Fabrikation und Generalvertrieb:
August Kuhnert, Halle a. S., Forsterstr. 47.
Ausstellung zur Kaffeestunde am 11. November im Wintergarten.

Achtung! Denkung der Handlinien.
Seit Jahren bekannt Bruchmann, Halle a. S., Kurzstr. 1, a. d. Leipziger Strasse. 32295
Damen werden schön und sauber frisiert. Presch, Nicolaistrasse 12. 3308

Strümpfe werden neu- und angestriekt. Auch kann Wolle selbst gefärbt werden. **Gülz, Badstr. 1a, II.** 3246
Höhere Musikschule
nach Klinkoworth-Scharwenka, Berlin, I. Gesang u. Klavier. Gründl. Unterricht, mäßig Honorar. Frau **Marta Schmidt-Valentin**, Konzertsängerin, Halle a. S., Geseniusstr. 6, I. 3379
Frauen-Tropfen u. -Tee
zu realen Preisen bei **Otto Santz, Halle a. S., Herrenstr. 25.** 3347

Hans Wehage, Konditorei u. Café
Halle a. S., Bernburger Str. 9, Ecke Mühlweg. Fernspr. 3895
Versand von ff. Baumkuchen und Baumkuchenspitzen mit Schokoladeguss à Pfund 2.—
Spez.: ff. Dobustorten. Pa. Trüffeln à Pfd. 2.—
Versand von pa. Christstollen. 3389
Privat-Handelschule

Franz Wehmer & Sohn
Gegr. 1891 Poststr. 1 Fernr. 3141 3378

Zur Anfertigung für Leib- und Bettwäsche
Halorentuch, mittelfädig, sehr haltbar, 20 Meter 9.50
Frauenlob, feinfädig, sehr solide, 20 Meter 11.50
Schwarze und farbige Kleiderstoffe in tausendfacher Auswahl von einleichen bis letzten Qualitäten zu sehr billigen Preisen. Versand franco. Muster auf Wunsch zu Diensten. 3329
Brummer & Benjamin, Halle a. Saale

Haarfarbe
schwarz, braun und blond, für lebendes und totes Haar
Flasche M. 1.— und M. 2.— 3374

haardunkelndes Nußöl
Flasche 60 Pfg., empfiehlt

Drogerie Max Rädler,
Halle a. S., Rannischestraße 2.

Wir drei
verkünden laut im Chore:
Heizt Alle nur noch mit Hallore

Artikel zur **Krankenpflege,**
moderne Spülapparate, Bruchbänder, Gendehalter, Krampfaderröden und -Strümpfe, Bideis und Klostetstühle.
Damenbedienung. 3294
F. Hellwig, Barfüßerstr. 10.
Halle a. S., Fernruf 2620. Gegr. 1831.

Dem Leder Schutz!
Der Nässe Trutz!

Erdal

Schuhcreme

Damenschneiderei

Preiswerte Anfertigung — Tadelloser Sitz.

Louise Meyer, Magdeburg.
Anhaltstr. 10a, 11. [8377]

Kleine Geschäfts-Anzeigen.

Wort 3 Pfennig.

Unter dieser Rubrik finden Anzeigen von Geschäftsführern, von Verlegern und Interimisten in Anzeigen-Annahme, Schluss der Anzeigen-Annahme Sonnabends.

Dauernd lohnender Verdienst: Abonnentennummer und -sammlerinnen bei hohem und leichtem Verdienst gesucht. „Sächsisch-Thüringische Hausfrau“, Magdeburg, Tischlerbrücke 17, Halle, Leipziger Straße 53, 1. Erfurt, Schloßstr. 11-12.

Für Inseraten-Akquisition redigierbare Dame oder Herr bei hoher Provision gesucht, eventuell auch als Nebenbeschäftigung. Offerten an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Magdeburg, Tischlerbrücke 17.

Plausibles Schneider-Stücker Magdeburg, Wilhelmshofstr. 20, 1. Trepp. [8360]

Wichtig für Männer und Frauen: Gegen Gicht, Nierenleiden, Gallenleiden, Zuckerkrankheit, Blasenleiden führe ich einen vorzüglichsten Tee, Frauen frei. Preisliste gratis. Frau Seppelt, Magdeburg, Katharinenstr. 7, 1. Trepp. **Massage für Damen.** Solferinostr. Nr. 12, vorn, 2 Treppen rechts. [2354]

Als Heilende außer dem Hause empfiehlt sich Frau Wölhoff, Knochenhauerstr. 85. [2355]

Verbarst-Strüpfel für Damen, Spitzenfrisur usw. bildet ich haben bei Fr. Seppelt, Magdeburg, Katharinenstr. 7, 1. Trepp. Preisliste gratis. [1339]

Massage, Elektrisieren, Nachmassagen, Sühneroperationen. G. Schulze, Heilgasse 10, und Massieur, Döberplatzstr. 10. [3211]

Massage für Frauen von ärztlich geprüfter, früherer langjähriger Bediente. Katharinenstr. 12 bei Starke. Stephan. [3216]

Lebende Frauen wenden sich in allen Frauenangelegenheiten an Fr. Seppelt, Magdeburg, Katharinenstr. 7, 1. Trepp. [1339]

Wäsche aller Art wird sauber angefertigt. Frau Alma Müller, Magdeburg, Gr. Döberplatzstr. 233. [3201]

Massage für Damen von ärztlich geprüfter Massieurin. Seppelt, Magdeburg, Katharinenstr. 7, 1. Trepp. **Wäsche aller Art** samt zu höchsten Preisen. A. Pfeiler, Buchhandlung, Magdeburg, Jacobstraße 6. [3223]

Massage für Damen, von ärztlich geprüfter, erprobter Massieurin, Martha Bangert, Bödischerstraße 19, vorn parterre, Eingang Dreienbrückstraße. **Wichtig für Hausfrauen!** Bettfedern werden sorgfältig gereinigt und geschwefelt bei Frau Heinicke, Magdeburg, Rütischerstraße 2. [3223]

Massage für Herren und Damen, ärztlich geprüft. Dr. Kocika, Apfelstraße 106, 1. Tr. **Schönheits-Creme**, wunderbar wirkend, Dose 1.50, Haar-Creme, unendlich und sicher, Flasche 1.50, Sauerstoff-Mundflüssigkeit, erfrischend, Dose 2.—, Sauerstoff-Zeitungsblätter, wunderbar wirkend, 2.25. „Reforma“, Magdeburg, Poststraße 14. [1706]

Gerannt für Hauptart. u. Vorkauf. Hermann Weilerling, Magdeburg; f. Woden u. Hannoverarbeiten Elise Fallentha, Berlin; f. Inserate u. Preislisten, Robert Signer, Magdeburg; für alle übrigen Gebiete Sellien, Berlin. Druck und Verlag: Deutsches Druck- u. Verlagshaus (G. m. b. H.), Zweigbetrieb: Magdeburg, Tischlerbrücke 17, Erfurt, Schloßstr. 11-12, Halle, Schloßstr. 17/18.

Bügelmuster

die auf jeden Stoff durch einfaches Ueberbügeln mit einem mäßig heißen Eisen sehr leicht übertragbar sind, können zu diesen und vielen anderen Abbildungen, die in unseren Heften erscheinen, bezogen werden.

Eisdeckchen Preis pro Stück 20 Pf. Richelieuarbeit

Zu beziehen von unseren Geschäftsstellen und bekannt gemachten Schnittverkaufsstellen.

Tafelbedeckung, mehrere Duzend, sehr feine große und kleine Messer, Gabeln und Gabel, sehr Alpakka und verbleicht, verbleichtes Kaffee- und Teeervice, echt japanisches Porzellan-Teeservice, äußerst preiswert abzugeben. Auf Wunsch vollständige Anrichtenservice, Offerten unter „D. H.“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Magdeburg, Tischlerbrücke Nr. 17. [13899]

Ohne Verantwortung der Redaktion

Sprechstunde und Massage Frau Hoffmann, Schmiedehofstr. Nr. 13, vorn 2 Tr. [12949]

Sprechstunde Tischlerstr. 10, parterre links. Frau Günther. [1307]

Sprechstunden für Herren und Damen. Auswärts brieflich. Frau A. Wendt, Magdeburg, Al. Steinertstraße 18, part. [1303]

Sprechstunde den ganzen Tag. Frau Sey, Jakobstraße 29, vorn parterre. [1305]

Sprechstunde Bismarckstr. 17, Eingang Blumenhainstraße part. links. [1305]

Sprechstunde, auswärts brieflich, nur für Damen. Frau Kersten, fest Charlottenburg, Götheplatz 15, p. [3295]

Sprechstunde, Krumme Elbogen 3, parterre links. [13185]

Sprechstunde nur für bessere Damen. Magdeburg, Apfelstr. 6, 2 Treppen. Frau Schindardt. [2329]

Sprechstunde Rotfischstraße 37/38, Hof 1 Tr. rechts. [3149]

Sprechstunde den ganzen Tag. Kaptenstraße 11a, vorn 1 Tr. [3356]

Sprechstunde, nur für Damen. Frau Schmidt, Büschelstraße 19, vorn 2 Tr. [3355]

Sprechstunde 9-9 Uhr. Neuenweg 19, vorn 2 Treppen links. [3355]

Sprechstunde, Apfelstr. 10a, vorn 2 Tr., früher Apfelstr. 8, parterre, dicht am Markt. [3263]

Deute Zukunft und Vergangenheit. Auswärts brieflich. Frau Hubon, Magdeburg, Marienstr. 3, ptr. 1. [12,133]

Sprechstunde von 9-9 für Damen und Herren. Frau Dauter, Margarethenstraße 8, parterre. [3300]

Sprechstunden für Herren und Damen. Frau Hoh, Benschkestr. 19, part. **Phrenologie.** Sprechstunde, Handlinienlesen für Damen und Herren, den ganzen Tag, auch Sonntags. Bödischerstr. 1, parterre rechts, Eingang Dreienbrückstraße. [3359]

Sprechstunde hält Frau Koch, Büschelstraße 7, vorn 2 Treppen. [2399]

Sprechstunde für Herren und Damen. Kocika, Apfelstraße 106, 1 Tr. [13185]

Aktuelle Photographien

aus Magdeburg, Halle und Erfurt gesucht

Offerten erbeten an die Geschäftsstelle der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“, Magdeburg, Tischlerbrücke 17.

GUTSCHEIN

Gültig bis 30. November 1913

Gegen Einsendung dieses Gutscheines und 10 Pfennig in Marken veröffentlichen wir unter

PRIVAT-ANZEIGEN

Kaufgesuche, Stellenanzeigen, Kauf- und Umtausch-Angebote und -Gesuche, Suchen von Pensionären, Wohnungs- und Zimmervermietungen und dergleichen

10 Worte gratis

Jedes weitere Wort od. Zahl wird mit 2 Pfg. berechnet. Für Chiffregebühren sind 20 Pfg. extra einzusenden.

Wortlaut der Anzeige:

M. in Marken einliegend

WÄSCHE

BLUM

LEIPZIG-REICHSSTR. HANDELSHOF

Verlangen Spezial-Preisliste Nr. 13
Sie gratis [24 09]
meiner kompletten [24 09]

Erstlings-Aussteuern

Frieda 25 Teile für 10 M.
Elsa 60 Teile für 25 M.
Prinzessa 60 Teile für 44 M.
Franko ab 10 M. Umtausch gestattet.

Privat-Anzeigen.

Wort 2 Pfennig.

In dieser Rubrik finden nur Anzeigen von Privatleuten Aufnahme, geschäftliche Anzeigen sind ausgeschlossen. Für Chiffregebühren werden 20 Pfennig extra berechnet. Anzeigenchluss Sonnabends mittag.

Günstige Gelegenheit bietet diese Rubrik der Kleinen Anzeigen zum Verkauf oder Umtausch von Hausbesitzungsgegenständen, Einigen von Dienstboten und Pensionären, Verleihen und Leihen von Gegenständen, Parterren usw., Zimmer- und Wohnungsvermietungen, zur Erlangung von Beschäftigung und dergleichen.

Druckmaschinen und Selbstauswählapparat zu kaufen gesucht. Magdeburg, Wandstraße Nr. 5, bei Stein. [3317]

Kaufe Marken von allen Arten, ebenso eine ganze Markenlammlung. Angebotene Briefschl. postlagernd 77. [137]

Pflegeheim, Zimmer mit und ohne Pension. Geisler, Adam, Halle, Hans. Pension Jacob (vormals Pastor Dr. Jacob), Frankenhäuser, Eßtrinken, Soltau. Schulpflichtige Mädchen finden liebevolle Aufnahme. Einzelunterricht oder höherer Tochterjule, Musik, Handarbeiten, Umzugsformen, glückliches Familienleben, fräuliche Kost, eigene Villa, großer Garten. Beste Empfehlungen. Preisfert. [3308]

Zu dicht am Waide gelegenen Hause finden Erholungs- und Pflegebedürftige für längere oder kürzere Zeit gemüthliches Heim. Gute Verpflegung und naturgemäße Behandlung. Ebn. Gehardt, Hantenburg, Gars. Schieferberg 8. [3399]

Gelucht am 1. Januar eventuell früher einfache Stütze oder Mädchen aus besserer Familie, das etwas lohnend kann, in kleinerem Haushalt, Uhr, Halle, Königstraße 71, 2 Tr. **Vertrauensstellung** sucht Lehrer em. Schröder, Erfurt, Bülowstraße 3. **Schneiderin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. Peter-Baustraße 8, 3 Treppen. **Schülerin** nebst Violinistengehülfe zu verkaufen. Erfurt, Moonstraße 26, 3 Treppen. **Zum Verkauf** und Schneiderin empfiehlt sich Fr. Schlichter, Magdeburg, Bahnhofsstraße 47. **Mobilierte** Zimmer zu vermieten. Frau Prof. Grünig, Duedingburg, Steinweg 46. **Neuzeitliches** weißes Tüllfeld, mit rosa leuchtendem Unterfeld, billigst zu verkaufen. Froberstraße 4, 2 Treppen. **Wischer.** **Gastkronen** (Wägenlicht), 2 Stück, zweireihige, billig zu verkaufen. H. Sängler, Wilhelmstraße 17. **Gastgeber**, fast neu, billig zu verkaufen. Budau, Schönebergstraße 105, 3 Treppen. **Dame** findet gute Ausbildung in Massage- und Badefach. Zu melden Kaiser-Friedrichstraße 81, Marienbad, Magdeburg. [1707]

???? 81817

Haben Sie ein Baby

dann sind für Sie von unschätzbarem Wert meine

Reform-Amorbettchen

ges. gesch., mit weißer Haarfüllung
Im Sommer kühl | Im Winter warm
Leinwand- oder Dreileinwand | Trikots
Hygien. Erstlings- u. Kinderwäsche
allen gesundheitlichen Wünschen entsprechend. Katalog gratis u. franko.

Betten-Baum, Dortmund 64

Nr. 508 (11. Jahrgang Nr. 7)
Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile ☒ ☒
Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“

Sonntag, den 16 November 1913

Wöchentlich 10 Pfennige

Geschäftsstellen:
Magdeburg, Tischlerbrücke 17. Fernspr. 2913
Halle a. S., Schmeerstr. 17-18. Fernspr. 2825
Erfurt, Schloßerstraße 11-12. Fernspr. 646



Ihre Lieblinge.

Phot. E. Schneider,
Berlin.

